



Landorfstrasse 1
3098 Koeniz

www.koeniz.ch

Verwaltungsbericht 2013

Vorwort

Liebe Leserin
Lieber Leser

Der neue Papst heisst Franziskus I. Bär M13 wird im Puschlav abgeschossen. Die Schweiz sagt ja zur Abzocker-Initiative. Dokumente des amerikanischen Geheimdienstes NSA sorgen für Aufregung. Ägypten erlebt dramatische Stunden. Vor Lampedusa ereignet sich ein Flüchtlingsdrama. Die Welt trauert um Nelson Mandela: Dies sind Schlaglichter auf das Weltgeschehen im Jahr 2013.

Köniz wächst um 300 Einwohnerinnen und Einwohner. Köniz erlebt ein Freiluftkonzert mit Stephan Eicher und das Kinder- und Jugendmedienfestival KiBuK. Köniz überarbeitet die Ortsplanung. Köniz investiert in die Erneuerung des Schulraumes. Wirtschaft und Politik treffen sich am Wirtschaftsapéro. Köniz wählt das Gemeindeparlament und den Gemeinderat neu: Dies sind Schlaglichter auf das Geschehen in der Gemeinde Köniz im Jahr 2013.

Köniz hat sich auch im vergangenen Jahr als eigenständige und innovative Gemeinde in der Agglomeration profiliert. Die Gemeindeverwaltung hat sich um kundenorientierte Dienstleistungen gegenüber den über 40'000 Einwohnerinnen und Einwohnern bemüht. Der Verwaltungsbericht 2013 legt Rechenschaft darüber ab.

Der Gemeinderat dankt für das Vertrauen, das Parlament und Bevölkerung der Verwaltung entgegengebracht haben und wünscht bei der Durchsicht des Verwaltungsberichts 2013 eine interessante Lektüre.

Ueli Studer
Gemeindepräsident

Direktion Präsidiales und Finanzen

Ueli Studer, Gemeindepräsident

Köniz steht zur Wirtschaft. Die Gemeinde hat für Unternehmungen auch 2013 attraktive Rahmenbedingungen geschaffen. Überrascht und enttäuscht musste der Gemeinderat jedoch Kenntnis von der drohenden Schliessung des Campus Crucell in Thörishaus nehmen.

Köniz kommuniziert aktiv und hat seinen Internetauftritt weiterentwickelt. Neu ist Köniz auch auf den Social Media Plattformen präsent.

Köniz trägt Sorge zu seinen Finanzen. Der Voranschlag 2014 musste mit einem Aufwandüberschuss von 2.48 Mio verabschiedet werden, insbesondere aufgrund von über 4 Mio Franken Zusatzkosten für den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG). Damit sich Köniz auch in Zukunft mit einem stabilen Haushalt als dynamische und innovative Gemeinde weiterentwickelt, sind Anstrengungen notwendig.

Köniz bietet Kultur: Im Herbst ist das 5. KiBuK (Kinder- und Jugendmedienfestival) als grosser Kultur Anlass auf reges Interesse bei Jung und Alt gestossen. Des Weiteren war das Jahr 2013 von den Diskussionen und der Umsetzung des neuen Kantonalen Kulturförderungsgesetzes geprägt.

Köniz setzt auf seine professionelle Verwaltung. Das neue Personalrecht wurde 2013 erfolgreich eingeführt. Ein Highlight war das Personalfest zum Motto „Stadt/Land“ im Schloss Köniz.

Direktion Umwelt und Betriebe

Rita Haudenschild, Vizepräsidentin des Gemeinderats

Informatik, Geomatik, Energie, Wasser, Grünräume, Abfall sind nur einige der vielfältigen Aufgabenbereiche der DUB. Ich greife zwei Projekte heraus, die uns auch in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen werden und die nur in einvernehmlicher Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den Nachbargemeinden gelingen werden.

Das „Grüne Band“ hat konkretere Züge angenommen: Im Schutzplan wurde die Linienführung genauer bestimmt. Mit der Gemeinde Kehrsatz haben Gespräche über mögliche Massnahmen und Aktivitäten entlang der gemeinsamen Gemeindegrenze von der Aare bis ins Köniztal stattgefunden. Der Fonds Landschaft Schweiz hat in Aussicht gestellt, einige dieser Massnahmen über sein neues Projekt „Siedlungsränder“ zu unterstützen.

In der Deponie Gummersloch herrschte wiederum Hochbetrieb, wenn auch leicht gedrosselter als im Vorjahr. Die Restauffüllung läuft nach Plan. Die Verkehrsbelastung für die Anwohnerinnen und Anwohner im Köniztal ist allerdings sehr hoch und an der Grenze des Zumutbaren. Vor allem aber hat der nicht zulässige Durchgangsverkehr stark zugenommen. Dieser wurde etwas intensiver kontrolliert und gebüsst, soll künftig aber durch geeignete Massnahmen unterbunden werden.

Direktion Planung und Verkehr

Katrin Sedlmayer, Gemeinderätin

Im Berichtsjahr räumte die Planungsabteilung den Arbeiten zur Revision der Baurechtlichen Grundordnung, kurz Ortsplanungsrevision (OPR) genannt, höchste Priorität ein. An 14 Sitzungen des Gemeinderats wurde die OPR im Detail durchgesprochen und beschlossen. Daneben konnten aber in allen wichtigen Entwicklungsgebieten der Gemeinde zahlreiche kleinere und grössere Planungen vorangetrieben werden. Ihren Abschluss finden die meisten Planungsgeschäfte dann im Bauinspektorat: Gut 250 Baugesuche und 45 Voranfragen wurden hier bearbeitet.

In der Abteilung Verkehr und Unterhalt war, neben der OPR, das zweite grosse Projekt, Tram Region Bern, arbeitsmässig ein Schwergewicht. Trotzdem konnten andere Projekte, z. B. im Bereich Verkehrssicherheit die Sanierung von Fussgängerstreifen und die Erarbeitung von verschiedenen Langsamverkehrsrouten, bearbeitet werden. Die Gruppe Öffentliche Beleuchtung rüstete in diesem Jahr wiederum verschiedene Anlagen mit LED aus.

Neben den laufenden Projekten ist der Alltag zu gewährleisten: Auch in diesem Jahr haben die Mitarbeitenden des Dienstzweigs Unterhalt die Sauberkeit sowie den Unterhalt unserer Strassen und Fahrzeuge sichergestellt.

Direktion Sicherheit und Liegenschaften

Urs Wilk, Gemeinderat

Im Berichtsjahr wurden zwei Fusionsprojekte umgesetzt. Im Ausbildungszentrum für den Bevölkerungsschutz in der Platten wurde der um die Gemeinden der bisherigen Ausbildungsorganisation RAZ Köniz erweiterte Gemeindeverband Regionales Ausbildungszentrum Bevölkerungsschutz Bern Mittelland (RKZ BBM) angesiedelt. Neu werden ab 1. Januar 2014 in der Platten Angehörige des Zivischutzes aus 84 Gemeinden ausgebildet.

Die Zivilschutzorganisationen von Köniz, Oberbalm und den Gemeinden des ehemaligen Lauenamts wurden unter der Leitung der Gemeinde Köniz zur ZSO Region Köniz zusammengeschlossen. Damit ist eine schlagkräftige Organisation entstanden, die ihre Aufgaben zugunsten der Bevölkerung mit über 400 Angehörigen des Zivilschutzes erfüllen kann.

Mit grossem personellem Aufwand und generalstabsmässiger Organisation wurden die Gemeindegewahlen, inklusive zweitem Wahlgang für das Gemeindepräsidium, durch die Einwohnerdienste erfolgreich durchgeführt.

Im Übrigen sind in allen Bereichen der vielseitigen Direktion eine grosse Anzahl einzelner Projekte bearbeitet worden: Der Ausbau und die Sanierung in der Schulanlage Niederwangen, die Kreditvorlage an die Stimmbevölkerung für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Wandermatte in Wabern und viele mehr.

Direktion Bildung und Soziales

Thomas Brönnimann, Gemeinderat

Anfang Jahr trat das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Dies hatte die Auflösung der Vormundschaftskommission der Gemeinde Köniz zur Folge. Neu ist die Kantonale Erwachsenenschutzbehörde (KESB) zuständig. Die Gemeinde bleibt aber involviert, indem sie die Abklärungen vor Ort im Auftrag der KESB wahrnimmt.

Im Frühjahr konnte das Lernschwimmbad Niederwangen endlich wieder in Betrieb genommen werden, das sich sehr reger Nutzung durch die Schulen erfreut. Ebenfalls in Niederwangen konnte die Schule den unbedingt nötigen Erweiterungsbau in Betrieb nehmen. Diese Schulhauserweiterung und -sanierung ist die erste von verschiedenen Erweiterungen und Sanierungen, die in der Gemeinde Köniz in den nächsten Jahren anstehen. Gründe dafür sind erstens ein aufgetauter Sanierungsbedarf, zweitens steigende Schülerzahlen und drittens die Einführung von Basisstufenklassen.

In Wabern und im Spiegel sind die Erneuerungsprojekte bereits lanciert. Im organisatorischen Bereich wurde das neue Bildungsreglement vom Parlament verabschiedet, welches per 1. August 2014 in Kraft treten wird und diverse Änderungen zur Folge hat.

Inhaltsverzeichnis

1. Behörden	9
2. Zentrale Dienste und Stäbe	17
3. Kultur	25
4. Steueradministration	27
5. Raumplanung	29
6. Bauaufsicht	35
7. Verkehr	37
8. Strassen	41
9. Fahrzeugdienst	45
10. Individuelle Sozialhilfe	47
11. Kindes- und Erwachsenenschutz	49
12. Sozialversicherungen	51
13. Institutionelle Sozialhilfe	53
14. Migration	57
15. Volksschulen	59
16. Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen	65
17. Sport und Freizeit	67
18. Einwohnerwesen	69
19. Polizeiinspektorat	71
20. Bade- und Freizeitanlagen	73
21. Bevölkerungsschutz	75
22. Öffentliche Bauten	77
23. Liegenschaften	81
24. Umweltschutz, Energie	83
25. Landschaft	87
26. Ver- und Entsorgung	93
27. Landinformationssystem	99
28. Informatikzentrum	101
29. Produktunabhängige Finanzleistungen	103

1. Behörden

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

1.1. Rechtsetzungs-, Beratungs- und Prüfungsleistungen des Parlaments und der parlamentarischen Kommissionen

Parlament

Wahlen

Gemeindeordnung und Reglemente definieren, wann welche Neuwahlen vorgenommen werden müssen. Neuwahlen und Ersatzwahlen fanden termingerecht statt: siehe nachfolgende Auflistung. Ersatzwahlen der Schulkommissionen sind nicht aufgelistet.

Parlamentsbüro (Wahl am 18.1.2013)

Erica Kobel-Itten (FDP), Parlamentspräsidentin
Stefan Lehmann (SVP), 1. Vizepräsident des Parlaments
Bernhard Zaugg (EVP), 2. Vizepräsident des Parlaments
Ruedi Lüthi (SP), Stimmenzähler
Markus Plüss (Grüne), Stimmenzähler

Kommissionen

Geschäftsprüfungskommission (Wahl am 18.1.2013)

Das Parlament wählte anstelle der zurücktretenden Erica Kobel-Itten:
Beat Haari (FDP), Vizepräsident

Redaktionskommission (Wahl am 24.6.2013)

Das Parlament wählte anstelle des zurücktretenden Hans-Peter Kohler:
Heidi Eberhard (FDP)

Nichtständige Kommission Tramprojekte

Am 29.4.2013 hob das Parlament die Kommission auf.

Beschlussfassung über Anträge des Gemeinderats

Das Parlament hat im Berichtsjahr an 12 Sitzungen (Vorjahr: 12) über die folgenden Geschäfte Beschluss gefasst:

Reglemente und Tarife	Datum
Reglement für die Finanzkommission - Ergänzung	18.03.2013
Gasversorgung - Reglement - Erlass	29.04.2013
Reglement über die Hundetaxe - Erlass	29.04.2013
Integrierter Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) - Änderung	16.09.2013
Behördenreglement - Erhöhung der Sitzungsgelder für Sitzungsleitung - Änderung	16.09.2013
Reglement über die Benützung der öffentlichen Parkplätze - Totalrevision	16.09.2013

Volksabstimmungen

	Datum
Thörishaus, Campus Crucell Grafenried - Änderung der baurechtlichen Grundordnung	24.06.2013
Wabern, Schulanlage Wandermatte - Sanierung und Erweiterung	24.06.2013
Schlatt, Spezialzone für Holzschnitzelproduktion und -lagerung - Änderung der baurechtlichen Grundordnung	11.11.2013
Überbauungsordnung Bike-Park Oberried - Änderung der baurechtlichen Grundordnung	09.12.2013

Verschiedene Geschäfte

	Datum
Altes Schulhaus Thörishaus - Beitrag an Umbau und Sanierung und Übernahme Miteigentumsanteil	11.02.2013
Schulanlage Bodengässli Niederscherli - Umgestalten Kunststoffrasenspiel-	11.02.2013

feld und Einrichten Garderobenanlage im UG der alten Turnhalle	
Tram Region Bern - Kommunikation Gemeinderat zu den Finanzbeiträgen des Bundes - Bericht	11.02.2013
Spiegel, Spiegeldörfli - Wasserleitungersatz und Sanierung Quartierstrassen	11.02.2013
Liefefeld, Gartenstadtstrasse Höheweg - Wasserleitungersatz	11.02.2013
Schliern, Büschiacker - Erwerb Parzelle Köniz-Grundbuchblatt Nr. 10493	18.03.2013
Gasel, Erschliessung Schlatt - Neubau Wasserleitung	18.03.2013
Köniz, Feldrainstrasse/Hubelweg/Talbrünnliweg - Ersatz Wasserleitung und Strassenerneuerung	18.03.2013
Sanierung Stadttheatergebäude Bern - finanzielle Unterstützung	18.03.2013
Oberscherli, Löhrstrasse - Sanierung	29.04.2013
Wabern, Kirchstrasse - Wasserleitungersatz	06.05.2013
Regionales Ausbildungszentrum Köniz – Beitritt zum Gemeindeverband Regionales Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz Bern-Mittelland	06.05.2013
Altes Schulhaus Niederwangen - Gesamtanierung und Schulanlage Niederwangen - Einrichtung eines Informationszentrums	27.05.2013
Rechnung 2012	24.06.2013
Verwaltungsbericht 2012	24.06.2013
Wabern, Vorplatz Talstation Gurtenbahn - Neugestaltung und Erweiterung	24.06.2013
Kreditabrechnungen	24.06.2013
Deponie Gummersloch KEGUL - Restauffüllung, Endabdeckung und Rekultivierung	19.08.2013
Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen - Erneuerung und Verlegung Zubringerleitung	19.08.2013
Oberscherli, Löhrstrasse - Sanierung	19.08.2013
Integrierter Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) - Zwischenbericht zur IAFP-Reform	16.09.2013
Kreditabrechnungen	16.09.2013
Integrierter Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2014	11.11.2013
Voranschlag 2014	11.11.2013
Köniz, Stapfenstrasse 42 und 44 - Erwerb	11.11.2013
Niederwangen, Liegenschaft Freiburgstrasse 552, Parzelle Köniz/3235 - Erwerb	11.11.2013
Leistungsvertrag mit dem Verein Kulturhof Schloss Köniz - Vertragserneuerung 2014 - 2017	11.11.2013
Verein Kinderbetreuung Region Köniz - Untersuchungsbericht GPK	11.11.2013
Abfallstrategie 2013 - 2022	18.11.2013
Beschaffung Kommunalfahrzeug	09.12.2013

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Gemeindeordnung und Reglemente definieren die Aufgaben der GPK. Die Kommission begutachtete die Anträge des Gemeinderats an das Parlament (ausgenommen parlamentarische Vorstösse) und gab dem Parlament das Resultat ihrer Beratung und ihre Abstimmungsempfehlung bekannt. Im Rahmen von Verwaltungsbesuchen nahm sie Einblick in die Verwaltung und prüfte gleichzeitig den Verwaltungsbericht.

Direktionsreferent/innen

Verteilung 2013

Direktion	VorsteherIn		HauptreferentIn	StellvertreterIn
DPF	Luc Mentha, SP		Barbara Thür	Heinz Nacht
DPV	Katrin Sedlmayer, SP	Verkehr	Hansueli Pestalozzi	Beat Haari
		Planung, Bauinspektorat	Beat Haari	Hansueli Pestalozzi
DBS	Ueli Studer, SVP		Christian Roth	Christoph Salzmann
DSL	Urs Wilk, FDP		Christoph Salzmann	Christian Roth
DUB	Rita Haudenschild, Grüne		Heinz Nacht	Barbara Thür

Sitzungen

Die GPK hat im Berichtsjahr 10 Sitzungen durchgeführt (Vorjahr: 10). Nebst dem Begutachten von Sachgeschäften zuhanden des Parlaments hat sie auch den Verwaltungsbericht behandelt.

Dabei hat sie sich auf je zwei Schwerpunktthemen pro Direktion konzentriert. Sie überprüfte zudem die Berichterstattung über die Zielerreichung der Legislaturplanung 2010-2013. Im Berichtsjahr untersuchte die GPK im Rahmen ihrer Aufsichtspflicht die Verbandsaufsicht der Gemeinde Köniz über den Verein Kinderbetreuung Region Köniz und legte dem Parlament am 11. November 2013 das Ergebnis vor.

Finanzkommission

Das Reglement für die Finanzkommission definiert die Aufgaben der Finanzkommission. Diese begleitet die Erarbeitung des Voranschlags, des Integrierten Finanz- und Aufgabenplans (IAFP) und begutachtet die Jahresrechnung. Sie ist auch zuständig für allgemeine Finanzgeschäfte wie Finanzstrategien oder Stabilisierungsprogramme.

Sitzungen

Die Finanzkommission hat im Berichtsjahr 8 Sitzungen (Vorjahr: 7) durchgeführt. Sie begutachtete die Jahresrechnung 2012 und begleitete den Entwicklungsprozess des Voranschlags 2014. In regelmässigen Abständen nahm sie die Berichterstattung des Gemeinderats über den Stand der Umsetzung des 2012 gestarteten Stabilisierungsprogramms entgegen. Sie begleitete zudem das Projekt der IAFP-Reform (Integrierter Finanz- und Aufgabenplan). Den von der Finanzkommission in diesem Zusammenhang vorgeschlagenen Ablauf für den Planungsbeschluss genehmigte das Parlament am 16. September 2013.

Fachstelle Parlament

Die Aufgaben der Fachstelle sind im Geschäftsreglement des Parlaments definiert. Die Fachstelle hat im Berichtsjahr den ordnungsgemässen Geschäftsverkehr zwischen Exekutive, Legislative und Verwaltung und den Betrieb des Parlaments und dessen Kommissionen sichergestellt und die Aufgaben gemäss Produktebeschreibung ausgeführt: Sitzungsmanagement, Protokollführung (Parlament und Kommissionen), Beratung, Vollzug von Beschlüssen. Das Parlament wurde im Juni 2013 über die Qualität der Dienstleistungen befragt. 28 von 40 Parlamentsmitgliedern haben sich an der Befragung beteiligt und beurteilten folgende Themenbereiche:

- Zustellung der Parlamentsakten
- Dienstleistungen während der Parlamentssitzung
- Parlamentsprotokoll
- fachliche Unterstützung der parlamentarischen Kommissionen
- Erreichbarkeit
- Kundenorientierung
- Fachkompetenz
- Art und Umfang der Dienstleistungen

Das Ergebnis der Befragung fiel durchwegs positiv aus. Als Folge der Befragung können Parlamentsmitglieder ab 2014 auf die Zustellung der Parlamentsakten per Post ausdrücklich verzichten.

Rechnungsprüfungsorgan

Die Prüfung der formellen und materiellen Richtigkeit der Buchhaltung und der Jahresrechnung wurde auftragsgemäss ausgeführt.

1.2. Führungsleistungen des Gemeinderats

Gemeinderat

Die Anzahl der behandelten Geschäfte des Gemeinderats ist mit 799 Beschlüssen im 2013 weiter angestiegen. Ein Schwerpunkt der Regierungsarbeit des Gemeinderats war die Ortsplanungsrevision mit einer neuen Baurechtlichen Grundordnung, die vom Gemeinderat nach 12 Klausuren im November für die öffentliche Mitwirkung verabschiedet wurde. Im Projekt Tram Region Bern wurden die Finanzierungsfragen weitgehend geregelt sowie verschiedene Projektanpassungen vorgenommen. Der Gemeinderat hat zudem auf der Grundlage einer externen Evaluation eine Reform des IAFP und des Planungs- und Berichtwesens eingeleitet. Zum Ab-

schluss der Legislatur 2010-2013 hat der Gemeinderat eine positive Bilanz gezogen; die Auswertung zeigt, dass 75% der formulierten Ziele und Massnahmen vollständig oder teilweise erreicht bzw. umgesetzt wurden.

Ausblick

Ein Schwerpunkt des neuen Gemeinderats für das 1. Halbjahr 2014 ist die Ausarbeitung der neuen Legislaturplanung mit einer Finanzstrategie. Weitere Grossprojekte sind das Tram Region Bern (Volksabstimmung im September), die Reform der Pensionskasse sowie die weiteren Schritte in der Ortsplanungsrevision (Durchführung und Auswertung der öffentlichen Mitwirkung, öffentliche Auflage).

Wichtige Verträge und Vereinbarungen

- Gasversorgung – Vertrag mit Energie Wasser Bern (ewb)
- Genehmigung Kreuzungsvertrag Gurtenbahn AG Wabern
- Neue Leistungsverträge ab 1. Oktober 2013 mit Verein kibe Region Köniz und Verein Chinderhuus
- Abwasservertrag für Kanalmitbenutzung mit Bundesamt für Strassen ASTRA
- Erneuerung Leistungsvertrag mit dem Verein Kulturhof Schloss Köniz VKSK
- Genehmigung Kreuzungsverträge bei den Bahnhöfen Oberwangen, Thörishaus Station und Thörishaus Dorf
- Offene Kinder- und Jugendarbeit – Kooperationsvertrag Köniz-Kehrsatz
- Vertrag mit bega Grünabfallverwertungs AG
- Auflösung der Verträge über die Zusammenarbeit im Feuerwehrewesen mit den Gemeinden Bern, Kehrsatz, Neuenegg und Oberbalm per 31. Dezember 2013
- Versicherungsportefeuille – Neuabschluss Motorfahrzeug-Flottenversicherung bei der Versicherungsgesellschaft Allianz per 1. Januar 2014
- Swisscom – Auflistung öffentliche Sprechstellen (Publifone) in der Gemeinde Köniz

Aktualisierte und neue Weisungen

Folgende Weisungen oder Merkblätter sind neu aufgenommen, geändert oder umplatziert worden:

- Neu aufgenommen: R W 6, Unvereinbarkeitsregel von Art. 23 Abs. 3 Gemeindeordnung
- Umplatziert: G W 3 Schalteröffnungszeiten neu K W 16, Schalteröffnungszeiten
- Änderung: K W 6, Kurierdienst, Postversand
- Änderung: F W 3, Gebundene Ausgaben
- Änderung: F W 5, Erstellung Kreditabrechnung
- Änderung: F W 6, Zeichnungsberechtigung im Zahlungsverkehr
- Änderung: H 3, Bezeichnungen der Organisationseinheiten mit Abkürzungen

Beantwortung und Erfüllung parlamentarischer Vorstösse

Legende:

E – Einreichung | **B** – Beantwortung durch den Gemeinderat
P – Behandlung durch das Parlament | **F** – Fristverlängerung (Erfüllung) gewährt
V – weiterer Verlauf | **R** – Rückzug | **A** – Abschreibung

Fachstelle Recht

1318 Interpellation (SP) "Planungsleiche in Thörishaus dank der US-Firma Johnson & Johnson?"
E 09.12.2013

Stabsabteilung

1104 Richtlinienmotion (SP Köniz) "AKW Mühleberg sofort stilllegen!"
E 21.03.2011 | **B** 29.06.2011 | **P** 19.09.2011 (erheblich) | **A** 19.08.2013

1301 Postulat (SP Köniz/Lüthi) "Volksmotion und Volkspostulat - neue demokratische Rechte!"
E 11.02.2013 | **B** 19.06.2013 | **P** 19.08.2013 (erheblich)

1317 Postulat (Martin Graber, SP) "Partnergemeinden bekannter machen"
E 18.11.2013

Personalabteilung

- 1308 Interpellation (BDP Köniz) "Stand der Anpassung des Reglements der Pensionskasse Köniz"
E 29.04.2013 | B 26.06.2013 | P 19.08.2013 (teilweise befriedigt)

Planungsabteilung

- 1220 Interpellation (Martin Graber, SP Köniz) "Alle Jahre wieder - Weihnachten bereits in den Herbstferien. Alle Jahre wieder verstellt ein Zelt den Bläuacker"
E 19.11.2012 | B 21.03.2013 | P 06.05.2013 (befriedigt)
- 1307 Motion (Heinz Nacht SVP) "Weglassen der Ausnützungsziffer bei energetisch sanierten Gebäuden"
E 29.04.2013 | B 05.09.2013 | P 18.11.2013 (erheblich) | A 18.11.2013
- 1310 Richtlinienmotion (SP Köniz) "Aufwertung und Stärkung des Orts- und Quartierzentrums - Koordinierte (Sanierungs-)Planungen im Spiegel"
E 06.05.2013 | B 11.09.2013 | P 18.11.2013 (abgelehnt)

Abteilung Verkehr und Unterhalt

- 1108 Postulat (Grüne Köniz) "Fachstelle Veloverkehr"
E 30.05.2011 | B 12.10.2011 | P 21.11.2011 (als Postulat erheblich) | A 09.12.2013
- 1213 Postulat (SP, Köniz) "Naturnahe Unterhalt der Böschungen von gemeindeeigenen Verkehrswegen"
E 20.08.2012 | B 17.04.2013 | P 27.05.2013 (erheblich) | A 27.05.2013
- 1218 Motion (Hansueli Pestalozzi (Grüne), Stephanie Staub (SP), Heidi Eberhard (FDP)) "Bushaltstelle Mösliweg"
E 12.11.2012 | B 27.02.2013 | P 29.04.2013 (erheblich)
- 1303 Anfrage (EVP, CVP, GLP) "Tram Region Bern - sachliche Argumente für und wider den Könizer Ast"
E 18.03.2013 | B 22.05.2013 | P 24.06.2013 ()
- 1304 Interpellation (SP Köniz) "Wie werden Synergien bei kombinierten Werkleitungs- und Strassenprojekten im Kostenteiler berücksichtigt?"
E 18.03.2013 | B 22.05.2013 | P 24.06.2013 (befriedigt)
- 1316 Motion (Markus Willi SP) "Verkehrssicherheit Lindenweg/Wabern"
E 11.11.2013

Bauinspektorat

- 0632 Motion (CVP/EVP) "Erotik Betriebe"
E 18.12.2006 | B 04.04.2007 | P 18.06.2007 (erheblich) | F 29.06.2009 | A 24.06.2013

Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport

- 0905 Postulat (SP) "Ein Platz in einer Kindertagesstätte oder einem Tagespflegeplatz 4 bis 6 Monate nach der verbindlichen Anmeldung"
E 09.02.2009 | B 03.06.2009 | P 17.08.2009 (als Postulat erheblich) | F 22.08.2013 | A 19.08.2013
- 0907 Postulat (FDP/CVP/jfk) "Köniz für Kinder - Köniz für Familien"
E 09.02.2009 | B 03.06.2009 | P 17.08.2009 (erheblich) | F 22.08.2013 | A 19.08.2013
- 0913 Postulat (SP) "Je früher desto nachhaltiger - Konzept zur Frühförderung von sozial benachteiligten Kindern"
E 09.03.2009 | B 08.07.2009 | P 17.08.2009 (als Postulat erheblich) | F 22.08.2013 | A 19.08.2013
- 1001 Postulat (SP) "Open Sunday - Midnight-Sports: die offene Turnhalle für Kinder und Jugendliche"
E 15.02.2010 | B 30.06.2010 | P 23.08.2010 (erheblich) | F 23.08.2013 | A 19.08.2013
- 1021 Postulat (SP Köniz) "Köniz innovativ: eine Jobbörse von und für Jugendliche in Köniz"
E 13.12.2010 | B 06.04.2011 | P 30.05.2011 (erheblich) | A 19.08.2013
- 1103 Postulat (SP Köniz) "Informationsschrift für Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund"
E 21.03.2011 | B 06.07.2011 | P 19.09.2011 (erheblich) | A 09.12.2013
- 1214 Postulat (Hansueli Pestalozzi, Barbara Thür, Markus Willi) "Freie Schulwahl auf der Sekundarstufe I in der Gemeinde Köniz"
E 20.08.2012 | B 27.03.2013 | P 06.05.2013 (erheblich) | A 06.05.2013
- 1215 Postulat (FDP.Die Liberalen) "ICT-Ausrüstung an Könizer Schulen"
E 17.09.2012 | P 11.02.2013 (erheblich) | V 11.02.2013: Abschreibung abgelehnt
- 1217 Postulat (SP/Grüne) "Kinderbetreuung während der Ferien"
E 12.11.2012 | B 21.03.2013 | P 29.04.2013 (erheblich)
- 1224 Motion (SP Köniz, Hugo Staub, Annemarie Berlinger-Staub) "Ärztzentren für Köniz"
E 10.12.2012 | B 19.06.2013 | P 19.08.2013 () | R 19.08.2013
- 1226 Richtlinienmotion (Heinz Nacht) "Mountainbiken am Ulmizberg"
E 10.12.2012 | B 17.04.2013 | P 27.05.2013 () | R 27.05.2013

- 1305 Interpellation (SP Köniz) "Handyverbot in Könizer Schulen - noch zeitgemäss?"
E 18.03.2013 | **B** 15.05.2013 | **P** 24.06.2013 (teilweise befriedigt)
- 1311 Interpellation (Martin Graber, SP) "Kosten der Spezsek Klassen am Gymnasium Lerbermatt"
E 27.05.2013 | **B** 03.07.2013 | **P** 19.08.2013 (teilweise befriedigt)
- 1313 Postulat (SP Köniz) "UNICEF-Label "Kinderfreundliche Gemeinde""
E 27.05.2013
- 1314 Postulat (SP Köniz und Grüne) "Für gute KITAs in Köniz: Das Qualitätslabel für Kindertagesstätten"
E 24.06.2013 | **B** 18.09.2013 | **P** 09.12.2013 (erheblich)

Dienstzweig Liegenschaftsverwaltung

- 1216 Interpellation (SVP) "Betrieb der Schiessanlage Platten"
E 17.09.2012 | **P** 18.01.2013 (teilweise befriedigt)
- 1221 Motion (SP, Köniz) "Köniz nachhaltig: Köniz nutzt die Sonne als Energielieferantin proaktiv!"
E 10.12.2012 | **B** 17.04.2013 | **P** 27.05.2013 (erheblich) | **A** 27.05.2013
- 1302 Motion (SP Köniz) "Köniz nachhaltig: gemeinnützig bauen im Büschiacker!"
E 18.03.2013 | **B** 07.08.2013 | **P** 16.09.2013 (erheblich)
- 1306 Motion (SP Köniz) "Rahmenkredit für den Erwerb von Liegenschaften - auch für gemeinnützigen Wohnbau"
E 18.03.2013 | **B** 07.08.2013 | **P** 16.09.2013 (erheblich)
- 1315 Motion (Grüne, SP, GLP) "Bibliothek ins Rappentöri"
E 19.08.2013

Abteilung Umwelt und Landschaft

- 1007 Motion (CVP/EVP/GLP/Grüne und Christoph Salzmann) "Grabfeld für Musliminnen und Muslime"
E 03.05.2010 | **B** 25.08.2010 | **P** 15.11.2010 (erheblich) | **A** 18.01.2013
- 1219 Motion (SP Köniz) "Stromgelder zur erfolgreichen Umsetzung der Energiestrategie 2010 - 2035 der Gemeinde Köniz"
E 12.11.2012 | **B** 21.03.2013 | **P** 06.05.2013 (erheblich)
- 1222 Postulat (SP, CVP/EVP/GLP, FDP.Die Liberalen, Grüne, BDP) "Köniz innovativ: Köniz sammelt Kunststoff statt ihn wegzuworfen"
E 10.12.2012 | **B** 27.03.2013 | **P** 27.05.2013 (erheblich) | **A** 27.05.2013
- 1225 Postulat (EVP) "Köstliches Köniz"
E 10.12.2012 | **B** 17.04.2013 | **P** 27.05.2013 (erheblich) | **A** 27.05.2013
- 1309 Interpellation (FDP.Die Liberalen Köniz) "Innovative Abfallbewirtschaftung"
E 06.05.2013 | **B** 07.08.2013 | **P** 16.09.2013 (befriedigt)
- 1312 Richtlinienmotion (FDP.Die Liberalen Köniz) "Senkung Grundgebühr Kehricht"
E 27.05.2013 | **B** 09.10.2013 | **P** 18.11.2013 (abgelehnt)

Abteilung Gemeindebetriebe

- 1223 Richtlinienmotion (BDP) "Pilotprojekt: Könizer Wasserversorgung bezieht Strom von der Könizer Strombörse für erneuerbare Energiequellen"
E 10.12.2012 | **B** 21.03.2013 | **P** 06.05.2013 (erheblich)

Vertretung der Gemeinde in anderen Organisationen/Institutionen:

Seit dem 1. Januar 2010 führt die Gemeinde ein Register, das Auskunft gibt über die Interessenbindungen, nebenamtlichen Funktionen und Nebenbeschäftigungen der Gemeinderatsmitglieder (Art. 8 Behördenreglement). Dieses Behördenregister wird auf dem Internet unter Politik/Behördenregister publiziert. Die nebenamtlichen Funktionen der Gemeinderatsmitglieder sind folgende:

Herr Luc Mentha

- Pensionskasse des Personals der Einwohnergemeinde Köniz, Arbeitgebervertreter
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Geschäftsleitung
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Kommission Kultur
- Wirtschafts- und Wohnbauförderungs AG WiWo, Mitglied Verwaltungsrat

Frau Katrin Sedlmayer

- BERNMOBIL, Verwaltungsrat
- Gurtenbahn AG, Verwaltungsrat
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Kommission Verkehr
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Ausschuss Raumplanung und Verkehr
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Kommission Raumplanung

Herr Ueli Studer

- Fachausschuss für Schulfragen, Mitglied
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Sozialkommission
- Pensionskasse des Personals der Einwohnergemeinde Köniz, Arbeitgebervertreter
- Sporthallen Weissenstein AG, Mitglied Verwaltungsrat

Herr Urs Wilk

- Regionales Ausbildungszentrum Bevölkerungsschutz und Sicherheit, Präsident Leitender Ausschuss
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Teilkonferenz Wirtschaft
- Stiftung "Gurtenpark im Grünen", Mitglied Stiftungsrat

Frau Rita Haudenschild

- ARA Region Bern AG, Mitglied Verwaltungsrat
- ARA Region Sensetal, Mitglied Delegiertenversammlung
- Flughafenkommission Bern-Belpmoos, Mitglied
- Verein AQUABERN, Mitglied Vorstand
- Verein Informationszentrum Eichholz, Mitglied Vorstand

1.3. Dienstleistungen zur Bewältigung von Katastrophen

Das Gemeindeführungsorgan (GFO) ist personell gemäss Organigramm (pro Bereich ein Chef und eine Stellvertretung) aufgestellt. Der Stab führte drei halbtägige Rapporte durch. Das Personal Führungsunterstützung Zivilschutz wurde viermal, das Personal Führungsunterstützung Verwaltung einmal in den Räumlichkeiten an der Muhlernstrasse 101 beübt. Bearbeitet wurden diverse Konzepte (Evakuierung und Unterbringung, Trinkwasserversorgung in Notlagen, Helfer-einsatz, Information, spezielle Räumlichkeiten/Infrastruktur).

Die Zivilschutzanlage Blindenmoos wurde durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Sport (BABS) telematikmässig aufgerüstet (ISDN-Anschlüsse, Funk-, Natel-, Radio-, TV-, Polycom- und Internetempfang in der Anlage sichergestellt). Fertigstellung und Abnahme der Anlage sollen im ersten Quartal 2014 erfolgen.

Das Kantonale Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär (BSM) und Regierungsstatthalteramt boten die Chefs und Stabschefs der Führungsorgane sowie die Chefs der Bereiche Information, Logistik und Infrastruktur zu Rapporten für gegenseitige Information auf.

Ausblick

Für 2014 sind vier interne Rapporte und ein halbtägiger Ausbildungsblock (Angebot BSM) geplant. Zwei- bis dreimal soll (nach einer technischen Ausbildung des Personals Führungsunterstützung Zivilschutz) der zusätzliche Führungsstandort in der Zivilschutzanlage Blindenmoos bezogen und übungsmässig betrieben werden.

Personalbestand und Ausbildung im Bereich Führungsunterstützung werden auch 2014 weiterverfolgt.

Stab und Personal Führungsunterstützung werden ab 2014 durch die Kantonspolizei jährlich dreimal routinemässig zur Probe über die kantonale Alarmierungsplattform "e-alarm" alarmiert (10.03./10.06./05.11.2014).

2. Zentrale Dienste und Stäbe

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

2.1. Bereitstellung interner Prozesse und Büroinfrastruktur

Archiv

Die im Jahr 2012 begonnenen Vorbereitungsarbeiten für die Überarbeitung des Zentralarchivs im Stapfen wurden im Berichtsjahr weitergeführt. Das Staatsarchiv sichtete das Archiv und gab wichtige Impulse für weitere Schritte zur Vorbereitung eines Gemeinderatsantrags. Ausserdem erfolgte eine Abklärung zur Archivsituation in anderen Gemeinden. Schlussendlich hat die Stabsabteilung dem Gemeinderat vorgeschlagen, die Aufarbeitung des Archivs in zwei pragmatischen Schritten anzugehen:

1. Die Aufbereitung und Erschliessung des Zentralarchivs im Stapfen.
2. Die Erarbeitung eines Projektplans für die zukünftige Aktenführung (Records Management) in der Gemeinde Köniz, mit Beratungs-Unterstützung durch eine externe Firma.

Beide Projektanträge wurden am 18. Dezember 2013 vom Gemeinderat bewilligt und die Mandate an eine spezialisierte Archiv-Firma vergeben.

Überarbeitung Behördenverzeichnis GemoWin

Im Programm „Behördenverzeichnis“ von GemoWin sind das Parlament, der Gemeinderat, sämtliche Kommissionen und alle Sitzungen des Parlaments und der parlamentarischen Kommissionen abgebildet. Es wird für Auswertungen, Erstellung von Listen, Berechnung von Sitzungsgeldern und Erstellung von Serienbriefen verwendet. 2013 wurden sämtliche Daten aktualisiert und die automatische Erstellung der Wahlbestätigungen eingerichtet.

A-Post Plus anstatt Einschreiben

Ab dem 1. Mai 2013 werden alle Briefe, die bislang als Einschreiben verschickt wurden, neu mit A-Post Plus verschickt. Damit können Sendungen auf dem schnelleren A-Post-Weg verschickt und auch am Samstag zugestellt werden. In Vorarbeit zur Umstellung wurden alle Abteilungen konsultiert und das Thema durch die Fachstelle Recht abgeklärt. Die Könizer Bevölkerung wurde über den Beschluss des Gemeinderats per Medienmitteilung informiert.

Büromaterial

Seitdem das Büromaterial über den Online-Shop von Lyreco bestellt wird, erhalten wir monatliche Statistiken, wodurch im Jahr 2013 das Monitoring der Büromaterialkosten verbessert werden konnte. Im August 2013 wurden alle Büromaterialverantwortlichen aufgerufen, die Bestellungen auf das Nötigste zu beschränken und nicht auf Vorrat einzukaufen.

Anschaffungen Druckerei

Das grosse, multifunktionale Laser-Kopiergerät in der Druckerei kam mit einem Zählerstand von über 6 Mio. Kopien an seine Altersgrenze. Im April 2013 wurde der Mittelteil (Kopierteil) ersetzt. Seither ist schnelleres und infolge massiver Senkung des Kopierpreises, kostengünstigeres Kopieren möglich. Die 15-jährige Schneidmaschine wurde durch eine grössere Schneidmaschine mit mehr Funktionen ersetzt, die ein effizienteres Arbeiten ermöglicht.

Ausblick

Projekt Archiv

Die Arbeiten im Zentralarchiv Stapfen beginnen am 1. Januar 2014 und dauern bis am 31. Dezember 2014. Sie beinhalten die Bewertung, Aussonderung, Erschliessung und archivgerechte Aufbereitung und Verzeichnung der archivwürdigen Unterlagen sowie die Erstellung eines Archivplans und Ordnungssystems.

Projekt Records Management

Das Projekt beginnt am 1. März 2014 und beinhaltet die Erarbeitung einer Ist-Analyse der Aktenführung und eines neuen Records-Management-Konzepts in Form eines bis am 1. September 2014 erstellten Projektplans. Dieser ist die Grundlage für eine mögliche spätere Ausschreibung zur zukünftigen Archivführung sowie einer elektronischen Geschäftsverwaltung.

2.2. Finanzdienstleistungen

Zentrale Finanzdienste

IAFP / Voranschlag / Rechnung

Die Finanzabteilung gewährleistet einen reibungslosen Ablauf des zentralen Rechnungswesens gemäss dem Harmonisierten Rechnungsmodell (HRM). Dies umfasst den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP), den Voranschlag der Laufenden Rechnung mit der Investitionsrechnung und die Jahresrechnung. Die Finanzierung der Gemeindeaufgaben ist langfristig sicherzustellen, die Aufgaben sowie die Einnahmen und Ausgaben sind aufeinander abzustimmen.

IAFP

Noch im Vorjahr konnten im IAFP in den Planjahren positive Resultate präsentiert werden. Die Zielsetzung gemäss Stabilisierungsprogramm, ab 2014 wieder eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren, schien erreichbar. Im Frühjahr 2013 präsentierte der Kanton jedoch unerwartet negative Veränderungen bei den FILAG-Zahlen, welche von den Gemeinden nicht kurzfristig aufgefangen werden können. Gegenüber dem Vorjahresplan haben sich diese Belastungen für die Gemeinde Köniz um bis zu Fr. 2.5 Mio verschlechtert. Der Voranschlag 2014 weist deshalb, wie auch das Planjahr 2015, ein negatives Ergebnis aus. Ab 2016 bewegen sich die Ergebnisse wieder im ausgeglichenen Bereich. Im Planjahr 2016 ist das bessere Ergebnis zudem auf die tiefer budgetierten Abschreibungen gemäss HRM2 (betriebswirtschaftliche statt generelle Abschreibungen von 10%) zurückzuführen, die eine Entlastung von rund Fr. 1.5 Mio im ersten Umstellungsjahr bewirken. Gleichzeitig wird mit weiterhin tiefen Passivzinsen bis ins Jahr 2016 gerechnet.

Voranschlag 2014

Der Voranschlag (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) ist gemäss kantonalen Vorgaben mittels eines effizienten Ablaufs zu erarbeiten. Der Gemeinderat hat, in Übereinkunft mit der Zielsetzung der Finanzkommission, im Voranschlag 2014 ein ausgeglichenes Budgetergebnis verlangt. Der Voranschlag wurde durch den Gemeinderat resp. die Verwaltung erstellt. Das Ziel des ausgeglichenen Budgets konnte nicht erreicht werden. Hauptursache sind neue Finanz- und Lastenausgleichsberechnungen (FILAG) des Kantons, wonach 2014 Mehrkosten von Fr. 4.3 Mio (zusätzlich Fr. 3 Mio gegenüber der kantonalen Vorjahresprognose) anfallen, insbesondere in den Bereichen Sozialhilfe und Neue Aufgabenverteilung. Diese Mehrkosten konnten nur zum Teil kompensiert werden. Der gemeinderätliche Voranschlag resultiert daher mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2'484'188.00. Das Parlament hat den Voranschlag ohne Änderungen genehmigt.

Rechnung 2012

Der Voranschlag 2012 wurde mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1.078 Mio. vom Parlament verabschiedet. Der Abschluss der Jahres- und Sonderrechnungen 2012 (inkl. Vorbericht und Anhang) ist ordnungsgemäss erfolgt. Die Rechnung 2012 wurde mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 0.868 Mio. revidiert und durch den Gemeinderat genehmigt. Die Parlamentsgenehmigung ist ohne Änderungen erfolgt. Der Bestätigungsbericht durch den Gemeinderat sowie das Rechnungsprüfungsorgan zuhanden des Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR), mit Kopie an das Regierungsstatthalteramt Bern, wurde erstellt.

Rechnung 2013

Der Voranschlag 2013 wurde mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 0.039 Mio. verabschiedet. Die Budgetvorgaben sind einzuhalten. Die Rechnung 2013 steht vor dem Abschluss. Eine Zwischenrevision ist erfolgt. Eine Hochrechnung zuhanden von Gemeinderat und Parlament wurde erstellt und laufend aktualisiert. Bezüglich dem Resultat wird auf die Berichterstattung anlässlich der Rechnungsgenehmigung verwiesen.

Ausblick

Das Stabilisierungsprogramm 2010-2014 soll bis zum Voranschlag 2015 konsequent umgesetzt werden. Die Finanzkontrolle wird mittels eines Controllings rückwirkend die realisierten Massnahmen kontrollieren, während die Finanzabteilung die Umsetzung im Voranschlag überwacht. Gleichzeitig wird die Finanzkommission (FIKO) laufend über den Stand der Massnahmen orientiert. Weiter wird die FIKO, wie im Vorjahr, auch den normalen Budgetprozess sowie die Überarbeitung des IAFP begleiten. Bei der IAFP-Evaluation unterstützt die Finanzabteilung den Gemeinderat, damit die Verbesserungsvorschläge im Parlament beschlossen werden. Zudem soll die Dokumentation noch wesentlich verbessert und lesefreundlicher werden.

Interne Revision

Die Aufgaben sind in der Verordnung über die Finanzkontrolle vom 14. März 2007 festgelegt (Art. 2 ff.).

Interne Revision

Interne Revisionen von Kassen, Dienststellen und der Gemeinderechnung 2012 sind zeitgerecht abgeschlossen worden. Die Berichte wurden erstellt. Pendenzen werden laufend überprüft und die Stellungnahmen der Betroffenen sind uns bekannt. Die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle funktionierte problemlos und die 400 Stunden Vorarbeiten seitens der Finanzkontrolle (gemäss Verordnung) wurden erbracht. Im 2013 wurden mehrere Serien Kreditabrechnungen an den Gemeinderat und das Parlament weitergeleitet.

Revision externe Institutionen

Die externen Institutionen werden jährlich im Mandat durch die Finanzkontrolle geprüft. Die Berichte lagen alle vor den Generalversammlungen vor. Diese Leistungen werden zu Selbstkosten fakturiert. Geprüfte Institutionen: Verein Musikschule, Verein Könizer Bibliotheken, Verein Kulturhof Schloss Köniz, ARA Sensetal, NAK Neue Arbeitsplätze Köniz, Verein Fractio, Jugendparlament, Verein Kunsteisbahn, Kuratorium Cravache, Förderverein Köniz-Prijepolje, Verein Infocentrum Eichholz.

Stiftungsaufsicht

Die Finanzkontrolle hat die acht ihr unterstehenden Stiftungen überwacht und zudem Unterstützung bei Statuten- und Reglementsrevisionen bzw. Fusionen geleistet.

Ausblick

Revision der Gemeinderechnung 2013, von Kreditabrechnungen, von Dienststellen und Kassen. Prüfung gemeindenaher Institutionen.

Interne Beratung

Die Aufgaben sind in der Verordnung über die Finanzkontrolle vom 14. März 2007 festgelegt (Art. 8 ff.).

Beratungen

Die Finanzkontrolle hat einen Aufsichtsbericht im Bereich individuelle Sozialhilfe erstellt, was in einem rollenden Prozess alle 2 Jahre erfolgt.

Controlling Stabilisierungsprogramm 2011-2014

Die Finanzkontrolle wurde beauftragt, die Umsetzung der Massnahmen im Rechnungsjahr 2012 zuhanden des Gemeinderats zu prüfen und Bericht zu erstatten, was termingerecht erfolgt ist.

Risikomanagement

Die Umsetzung des Konzepts ist mit der ersten Phase termingerecht abgeschlossen worden. Es wurde ein Risikokatalog der Direktion Präsidiales und Finanzen erstellt und die darin enthaltenen Risiken mit Detailblättern dokumentiert. Dieser Katalog bildet die Grundlage für die geplanten Arbeiten im 2014.

Übrige Arbeiten

Zu erwähnen sind: Diverse kleinere Beratungsleistungen und Abklärungen, Stützunterricht für Auszubildende, Mitberichte, Superuser Projekto, Planungen der Arbeiten, Mitarbeit in Arbeitsgruppen (Nachhaltige Entwicklung) und Weiterbildungen. Für die Arbeiten der Finanzkontrolle liegt eine detaillierte Zeiterfassung nach Projekten vor.

Ausblick

Das Controlling der Umsetzung des Stabilisierungsprogramms 2011-2014 sicherstellen. Die Umsetzung des Risikokonzepts im 2014 gemäss Zeitplan weiterführen.

2.3. Rechtsdienstleistungen

Begleitung von Geschäften entsprechend den Bedürfnissen der Abteilungen

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag wie üblich in der Unterstützung der Abteilungen in zahlreichen kleineren und mittleren Geschäften: Im Planungsrecht, im Baurecht, im Finanzrecht, betreffend Verkehrsmassnahmen, betreffend Leitungen, im Einbürgerungsrecht, im Submissionsrecht, im Personalrecht, im Strassenrecht, im Bildungsrecht, im Umweltschutzrecht und im Gebührenrecht. Im Jahr 2013 instruierte die Fachstelle Recht drei gemeindeinterne Beschwerdeverfahren.

Begleitung der Rechtsetzungstätigkeit entsprechend den Bedürfnissen der Abteilungen

Die Rechtsetzungstätigkeit wurde namentlich in folgenden Bereichen begleitet (umfangreichere Geschäfte): Mitarbeit bei der Revision des Baureglements (Ortsplanungsrevision sowie vorgezogene Teilrevision) und des IAFP-Reglements.

Ausblick

Absehbar sind weitere Arbeiten im Rahmen der Ortsplanungsrevision, im Bereich Datenschutz, in Zusammenhang mit dem anstehenden Primatwechsel der Pensionskasse, für die Umsetzung geänderter kantonaler Vorgaben bezüglich familienergänzender Kinderbetreuung. Verschiedene interne und externe Beschwerdeverfahren sind weiter zu instruieren bzw. zu begleiten.

2.4. Datenschutz

Seit Mitte 2009 ist Herr Fürsprecher Kurt Stöckli die unabhängige Aufsichtsstelle für Datenschutz der Gemeinde Köniz. Er ist vom Parlament bestimmt; die Fachstelle Recht hat die Funktion einer Schnittstelle zu Herrn Stöckli. Sein Tätigkeitsbericht für das Jahr 2013 wird nachfolgend unverändert abgedruckt:

Tätigkeitsbericht der unabhängigen Aufsichtsstelle für Datenschutz 2013

1. Beratung der Verwaltung

Die Beratung der Verwaltung umfasste u.a. so unterschiedliche Themen wie den „Facebook Like Button“ auf der gemeindeeigenen Homepage, das Sozialhilfegeheimnis, die Informatiksicherheit, das Register der Datensammlungen oder das Datum der Religionszugehörigkeit in der Einwohnerkontrolle. Alle Anfragen konnten per email oder telefonisch erledigt werden.

Im Zusammenhang mit der Datenbekanntgabe mussten zudem zwei umfangreichere, schriftliche Beurteilungen aus datenschutzrechtlicher Sicht abgegeben werden.

2. Beratung von Betroffenen

Aus der Bevölkerung kamen nur ganz wenige Anfragen, die allesamt am Telefon beantwortet und erledigt werden konnten.

3. Vernehmlassungen

Vernehmlassungen zu datenschutzrechtlichen Erlassen mussten nicht eingereicht werden.

4. Aufsichtsanzeigen

Bei der Aufsichtsstelle für Datenschutz sind keine Aufsichtsanzeigen eingegangen.

5. Vorabkontrollen

Im Berichtsjahr sind der Aufsichtsstelle für Datenschutz keine Informatikprojekte unterbreitet worden, die eine Vorabkontrolle nach Art. 17a des kantonalen Datenschutzgesetzes erforderlich gemacht hätte.

6. Pendenzen

Die Revision des kommunalen Datenschutzreglements ist immer noch hängig. Die Abklärungen in der Verwaltung betr. Voraussetzungen Abrufverfahren und betreffend der Frage, welche Abteilungen einen direkten Zugriff auf die Daten der Einwohnerkontrolle erhalten sollen, haben mehr Zeit beansprucht als geplant. Die Revision ist deshalb in das Folgejahr verschoben worden.

Die Überprüfung der Informatiksicherheit musste aus organisatorischen Gründen ebenfalls verschoben werden. Weil die Überprüfung nicht aufgrund eines konkreten Vorfalles, sondern ganz allgemein geplant ist, konnte der Verschiebung zugestimmt werden.

7. Antrag

Die Aufsichtsstelle für Datenschutz stellt Antrag, dass Gemeinderat und Parlament den vorliegenden Bericht zur Kenntnis nehmen.

2.5. Unterstützungsleistungen der Personalführung/Personaladministration

Organisatorische Veränderungen

Der Personaletat der Gemeinde hat im Berichtsjahr einige strukturbedingte Anpassungen erlebt: Mit der Revision des Bildungsreglements wurden die Schulsekretariate in die Gemeindeverwaltung eingebunden. Dies führte teils zu Übernahmen der bisher privatrechtlich angestellten Mitarbeitenden ins öffentliche Personalrecht, teils zu Neubesetzungen. Im Zusammenhang mit der Neuordnung der Jugendarbeit wurde zudem das Personal des Vereins juk in die Gemeindeverwaltung integriert. Bewegung gab es auch im Bereich Zivildienst/Ausbildung: Mit der Fusion des Regionalen Ausbildungszentrum Köniz mit dem RKZ Ostermündigen bildete sich eine neue, eigenständige Trägerschaft. Für die Betroffenen ändert sich aber insofern wenig, als dass der Vorstand des RKZ Bern-Mittelland beschlossen hat, das Personalrecht von Köniz anzuwenden und die Personalabteilung der Gemeinde Köniz mit der Abwicklung des Lohn- und Versicherungswesens zu mandatieren.

Personalführungsgrundsätze

Die Gemeinde Köniz hat sich im Berichtsjahr - wie in der Personalstrategie 2009-2013 vorgesehen - wiederum mit dem Thema Führungsgrundsätze auseinandergesetzt. An einem Kaderanlass, an den sämtliche Führungskräfte der Gemeinde Köniz geladen waren, stand das Thema „Wertschätzung“ im Vordergrund. Der Anlass in der Stiftung Steinhölzli, zu dem Benedikt Weibel als Gastredner eingeladen war, erwies sich wiederum als voller Erfolg.

Personalfest 2013

Die Gemeinde Köniz führt einmal pro Legislaturperiode ein Personalfest durch. Rund 400 Mitarbeitende folgten der Einladung am 16. August. An einem herrlichen Augustabend wurden die Mitarbeitenden unter dem Motto „Stadt/Land“ mit einem kunterbunten Unterhaltungsprogramm und verschiedenen kulinarischen Köstlichkeiten überrascht. Dank dem grossen Einsatz des OK sowie der vielen freiwilligen Helfer, dem schönen Wetter und dem vielseitigen Programm wurde das Fest im 2013 zu einem unvergesslichen Highlight für unsere Mitarbeitenden.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Im Berichtsjahr wurden die Schwerpunkte wie folgt gesetzt:

- Ergonomie: Dezentrale Aktionstage für Mitarbeitende (individuelle Beratung und Kurzbehandlung durch einen externen Ergonomen).
- Absenzenmanagement: Zur Verfügung stellen von Hilfsmitteln für den strukturierten Umgang mit gesundheitsbedingten Ausfällen, obligatorische Kurzschulung für alle Führungskräfte.
- Kostenloser Badi-Eintritt: Im Jahr 2013 haben 197 Mitarbeitende davon profitiert und während der warmen Jahreszeit ihren Mittag oder Vorabend bewegt (zum Beispiel schwimmend oder Volleyball spielend) verbracht.
- In Zusammenarbeit mit dem beratenden BGF-Ausschuss konnten zudem 4 Gesundheitsinputs angeboten werden, die eine sehr positive Aufnahme erfahren haben, dies zu den Themen Gedächtnistraining, Schwimmen, Ernährung für Frauen und Ernährung für Männer.

Arbeitssicherheit

Die Arbeitssicherheitsstruktur der Gemeinde Köniz ist etabliert und gefestigt. Viermal im Jahr trifft sich das ASH-Gremium (Teilnehmende: alle Sicherheitsbeauftragten der Direktionen, Gemeinderat Ueli Studer, externer Sicherheitsingenieur Felix Anderegg) zu Arbeitssitzungen und zum Auslösen von gemeinsamen Aktivitäten. Für die Sicherheit im Betriebsalltag sorgen die Linienverantwortlichen, unterstützt durch die Bereichssicherheitsverantwortlichen. Wo sinnvoll, gibt es bereichsübergreifende Zusammenkünfte, seit längerer Zeit im Werkhof und neuerdings auch im Gemeindehaus. Die wichtigsten durch das zentrale ASH-Gremium initiierten Aktivitäten waren 2013:

- Abschluss der Schulungskampagne "Deeskalierende Kommunikation - Umgang mit anspruchsvollen Kund/innen", insbesondere für Schalterpersonal, Entwickeln eines Handouts/Merkzettels für den Arbeitsalltag.

- Abschluss der Gefahrenanalysen nach den Standards der elektronischen Branchenlösung der Arbeitssicherheit Schweiz und Fertigstellen der daraus resultierenden Checklisten.
- Zyklusgemässe Durchführung der Aus- und Weiterbildungen der Betriebsnothelfer/innen (BLS/AED-Grundkurse und Refresher).
- Sicherstellen der Schutzimpfungen Hepatitis und Zecken für exponierte Mitarbeiter/innen, insbesondere der Dienstzweige Verkehr und Unterhalt sowie Abfall und Deponie.
- Pflege und Unterhalt des Defibrilatorennetzes: Im Berichtsjahr musste ein Gerät wegen Diebstahl ersetzt werden, bei allen anderen waren neue Akkus fällig.

Krankheits- und Unfallzahlen

Gegenüber 2012 hat sich im Berichtsjahr zwar eine Erhöhung der **Krankheitsfälle** ergeben, die Ausfalltage bewegen sich aber im Schnitt der fünf Vorjahre. Auch die **Unfallzahlen** sind seit 2009 stabil. Insbesondere die Betriebsunfälle, auf die wir durch präventive und organisatorische Massnahmen ein Stück weit Einfluss nehmen können, haben sich auf relativ niedrigem Niveau eingependelt. Im Branchenschnitt stehen wir inzwischen überdurchschnittlich gut da und haben eine entsprechende Prämienvergünstigung erhalten.

Weiterbildung und Personalentwicklung

Jede Mitarbeiterin / jeder Mitarbeiter der Gemeinde hat sich 2013 - statistisch gesehen - während 2,2 Tagen weitergebildet. Umgelegt auf eine Vollzeitstelle macht der Weiterbildungsbesuch sogar 3,2 Tage pro Jahr aus. Die 1'246 Weiterbildungstage verteilten sich rund zu zwei Dritteln auf externe Kurs- oder Tagungsbesuche (905 Tage) und zu einem Drittel auf das interne Angebot (341 Tage). Bei den externen Angeboten fiel, wie jedes Jahr, ein guter Teil auf Kursbesuche beim Amt für Organisation und Beratung der Stadt Bern (AOB) und beim Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistungen (bwd), unseren bewährten Hauptweiterbildungspartnern. Ergänzend dazu haben zahlreiche Mitarbeitende Diplomlehrgänge absolviert. Zu nennen sind hier insbesondere: Bauverwalter/in, Gemeindefachmann/frau, Management- und Führungsausbildungen, Personal- und Versicherungsfachlehrgänge und Beratungsausbildungen. Dazu kamen wie immer unzählige aufgabenspezifische Kurzschulungen.

Die grössten Brocken im internen Weiterbildungsjahr 2013 waren:

- Schulung aller dezentralen Informatikbeauftragten und Multiplikator/innen im Zusammenhang mit dem Softwarewechsel von Office 2003 auf 2010.
- Trainings im Zusammenhang mit der Sicherheit im Verkehr, insbesondere für Schulbusfahrer/innen und Mitarbeitern im Bereich Strassenunterhalt und Entsorgung.
- Führungsrelevante Schulungen zu Themen wie Führungsgrundsatz Wertschätzung, Absenzenmanagement, Beurteilungs- und Fördergespräche.

Berufsbildung

Im Berichtsjahr waren insgesamt 24 Ausbildungsplätze besetzt. Vier Kandidaten bestanden 2013 die Lehrabschlussprüfung mit Erfolg. Ein Kandidat hat nicht bestanden, er wiederholt das letzte Lehrjahr und wird 2014 noch einmal zur Prüfung antreten. Allen vier Lehrabgängern konnte ein Berufspraktikum angeboten werden. Drei von ihnen besuchen weiterführende Ausbildungen, eine Lehrabgängerin hat im Herbst eine Anstellung ausserhalb der Gemeinde gefunden. Ein Lehrverhältnis musste im Berichtsjahr aufgelöst werden.

Unter der Federführung von Köniz traten 2013 wiederum 15 "Gemeinden rund um Bern" unter www.grumb.ch auf und nahmen zum sechsten Mal an der Berner Ausbildungsmesse (BAM) teil. Dieser Zusammenschluss zählt rund 133'000 Einwohnende und 60 Lehrstellen. Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren genügend junge Menschen für die Ausbildung in einer Gemeinde zu gewinnen und somit den beruflichen Nachwuchs sichern zu können.

Ausblick

Die gemeindeübergreifenden Personalführungsgrundsätze sollen auch im Folgejahr in Erinnerung bleiben. Dabei soll im 2014 der Grundsatz „Vertrauen und Verantwortung“ im Vordergrund stehen. Die Standortbestimmung Gesundheitsförderung, das Vorgehenskonzept Nachwuchsförderung und die Diskussionen eines möglichen Wechsels vom Leistungs- ins Beitragsprimat sind Themen, welche uns im kommenden Jahr beschäftigen werden.

2.6. Gemeindekommunikation und Standortmarketing

Medienarbeit

Im Rahmen des Kommunikationskonzepts koordiniert und unterstützt die Fachstelle Kommunikation die Medienarbeit des Gemeinderats und der Verwaltung. Mit 75 Medienmitteilungen und

20 Medienkonferenzen wurde aktiv über aktuelle Geschäfte und Ereignisse der Gemeinde informiert. Die Themen wurden von den Medien aufgenommen, so dass die Öffentlichkeit kontinuierlich und umfassend über Geschehnisse in der Gemeinde informiert werden konnte.

Internet

Gemäss Kommunikationskonzept ist die Fachstelle Kommunikation für die Pflege und Weiterentwicklung des Internetauftritts www.koeniz.ch zuständig. Die Nutzung des Gemeinweb erhöhte sich im Verlauf des Jahres weiter auf bis 85'000 Besuchende pro Monat.

Köniz Innerorts

Im Auftrag des Gemeinderats produzierte die Fachstelle Kommunikation zehn Ausgaben der Gemeindezeitschrift "Köniz Innerorts". Die Bevölkerung in und um Köniz wurde damit kontinuierlich über aktuelle Themen aus der Gemeinde Köniz informiert.

Interne Kommunikation

Im Rahmen des Kommunikationskonzepts unterstützt die Fachstelle Kommunikation die verwaltungsinterne Kommunikation. Mit drei Ausgaben der Zeitschrift „Intern“ wurden die Mitarbeitenden über das Geschehen in der Verwaltung informiert.

Standortmarketing

Im Rahmen des Konzeptes Standortmarketing wurden Massnahmen in den Bereichen Wirtschaft, Wohnen und Freizeit realisiert oder unterstützt. Dazu gehörten zahlreiche Kontakte zur Wirtschaft, die erfolgreiche Durchführung des Wirtschaftsapéros, Internet und Flyer zu aktuellen Wohnbauprojekten, die Präsenz an der Eigenheimmesse sowie die Mitorganisation des Kinder- und Jugendmedienfestivals KiBuK.

Ausblick

Die kontinuierliche Medienarbeit, der Besuch der Eigenheimmesse, die Durchführung des Wirtschaftsapéros, die Weiterentwicklung des Internet (z.B. Social Media und E-Government) sowie die Mitorganisation von Gemeindeanlässen sind Aufgaben und Ziele des laufenden Jahres.

3. Kultur

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

3.1. Bereitstellung Beiträge RKBM (Regionalkonferenz Bern-Mittelland)

Mit der RKBM, Teilkonferenz Kultur, wurde zusammengearbeitet

Das Jahr 2013 war geprägt von Diskussionen um die Umsetzung des neuen Kantonalen Kulturförderungsgesetzes, das seit dem 1. Januar 2013 in Kraft ist. In Zukunft werden die Gemeinden voraussichtlich mindestens in der Höhe wie bisher Beiträge an Institutionen von sogenannt „mindestens regionaler Bedeutung“ leisten. Die Liste dieser Institutionen wird vom Regierungsrat voraussichtlich im März 2014 verabschiedet. Zwei davon sind Könizer Institutionen: der Kulturhof Schloss Köniz und Bejazz.

Am 18. März 2013 hat das Parlament entschieden, den Beitrag von Fr. 863'300 an die Sanierung des Stadttheaters zu leisten.

Beiträge an die vier grossen städtischen Kulturinstitutionen

Die für 2012-2015 geltenden Subventionsverträge der RKBM (Teilkonferenz Kultur) mit den grossen städtischen Kulturinstitutionen (Historisches Museum BHM, Konzert Theater Bern KTB, Kunstmuseum KMB, Zentrum Paul Klee ZPK) sehen Subventionen in der bisherigen Höhe plus Teuerungsausgleich (2,5%) vor. Entsprechend unterstützte die Gemeinde im Jahr 2013 ZPK, KMB, KTB und BHM gesamthaft mit Fr. 1'080'390.

Ausblick

Die Verhandlungen über die Aufteilung der Kosten (Kanton, Standortgemeinde, übrige Gemeinden der Region) für Institutionen von mindestens regionaler Bedeutung sind noch im Gange und stellen eine grosse Herausforderung dar.

3.2. Bereitstellung Beiträge Kulturförderung

Projektbeiträge

79 Gesuche von Kulturschaffenden und -veranstaltenden gingen ein. Das Budget (Fr. 100'000) wurde ausgeschöpft. Nicht immer konnten Beiträge in angemessener Höhe gewährt werden. Mit dem Kredit 2013 wurden auch Projekte unterstützt, deren Gesuch 2012 einging, die aber 2013 realisiert wurden.

51 Projekte erhielten Beiträge: Musik 29, Bildende Kunst 4, Theater/Tanz 7, Literatur/Publicationen 6, spartenübergreifende Projekte 2, Film 2, Museen 1, davon insgesamt Kulturvermittlung 6 (Film, Theater, Leseförderung).

Grosser Kulturanlass 2013: 5. KiBuK und Ausstellung "Kontrastierende Aussichten. Hommage an Bruno Wurster"

Das 5. Kinder- und Jugendmedienfestival KiBuK wurde vom 4. bis am 6. September 2013 als sparten- und generationenübergreifendes Festival erfolgreich durchgeführt. Neben rezeptiv ausgerichteten Programmen stand erneut die aktive, kreative Arbeit der Kinder/Jugendlichen im Vordergrund. Am Schultag besuchten fast 360 Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen im Klassenverband Lesungen und Workshops. 31 Lehrkräfte nahmen an drei Impuls-Workshops für eine kreative Literaturvermittlung im Unterricht teil.

Mit dem Voranschlag 2013 wurde ein Beitrag von Fr. 55'000 sowie ein Budget in der Höhe von Fr. 155'000 genehmigt. Bei Ausgaben und Einnahme von rund Fr. 137'000 schliesst das KiBuK 2013 mit einer ausgeglichenen Rechnung ab. Der Gemeindebeitrag ist mit Fr. 53'651.90 vergleichsweise hoch, was mit den tieferen Fundraising- und Sponsoringbeiträgen zu begründen ist.

Die von der Leiterin der Ortsgeschichtlichen Sammlung (OGS) kuratierte Ausstellung "Kontrastierende Aussichten. Hommage an Bruno Wurster" fand vom 24. Oktober bis am 17. November 2013 im Lichthof des Gemeindehauses und in der Galerie auf dem Schloss statt. Die 47 Werke, welche die Gemeinde 2012 als Schenkung von Renate Wurster erhalten hatte, wurden zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Es erschien eine kleine Begleitpublikation. Die Ausstel-

lung und das Rahmenprogramm zählten insgesamt rund 450 Besucher, das Budget konnte eingehalten werden.

Verein Kulturhof Schloss Köniz

Der Verein wurde gemäss dem 2011-2013 geltenden Leistungsvertrag subventioniert, das Controlling 2012 durchgeführt und dem Gemeinderat vorgelegt: Der Leistungsauftrag wurde erfüllt. Der neue Leistungsvertrag wurde ausgehandelt; er schafft weitgehende Kostentransparenz, indem die Leistungen der Gemeinde in Rechnung gestellt und gleichzeitig der Subvention zugeschlagen werden.

BeJazz

Der Verein wurde erneut mit einem Jahresbeitrag unterstützt (Fr. 20'000). Mit Inkrafttreten des neuen kantonalen Kulturförderungsgesetzes (ab 2016) wird Köniz als Standortgemeinde voraussichtlich für die Subvention hauptverantwortlich sein.

Unterstützung der sieben Musikgesellschaften, der Jugendmusik und des Jugendorchesters

Die Vereine erhielten ihre Unterstützungsbeiträge für 2013 in bisheriger Höhe nach Einreichen der Jahresberichte und der -rechnungen 2012.

Fête de la musique

Der Beitrag von Fr. 2'000 wurde nicht voll ausgeschöpft (Schlechtwetter).

gepard14

Dem Verein gepard14 wurde ein Jahresbeitrag bezahlt (Fr. 10'000). Er betreibt seit Ende 2007 im Liebefeld einen Raum zur künstlerischen Auseinandersetzung. 2013 konnten 6 Kunstschaffende, darunter ein Künstlerduo, für einige Wochen in dem Raum arbeiten, die Schlusspräsentationen waren öffentlich.

Kunstsammlung

Mit der Inventarisierung der Kunstsammlung wurde begonnen, die neue Datenbank ist erfolgreich installiert. 2013 wurden alle im Archiv gelagerten Werke erfasst.

Ortsgeschichtliche Sammlung (OGS)

Die Verordnung zur OGS wurde im April 2013 vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Die Katalogisierung von Publikationen erfolgte laufend, die Erschliessung des Archivs weitergeführt.

KulturLegi

Seit 2009 in Köniz eingeführt. Der Jahresbericht 2013 steht noch aus, die Caritas Bern (Geschäftsstelle KulturLegi Bern) berichtete zuletzt im März 2013. 2012: 546 ausgestellte Legis, davon 319 Verlängerungen (2011: 439 und 236; 2010: 452 und 200).

Besonderes

Das Buch „Planung in der Agglomeration. Architektur in Köniz 1990–2015“ feierte im August 2013 Buchpremiere. Das ebenfalls im Wackerjahr ausgezeichnete Siegerprojekt „Felix“ des Wettbewerbs "Kunst im öffentlichen Raum. Vidmarareal“, hat sein erstes Jahr hinter sich. Weiter unterstützte die Fachstelle diverse Projekte ideell und beratend und war Ansprechperson für Anliegen Kulturschaffender.

Ausblick

3. Kulturnacht

Am 25. Oktober 2014 wird auf dem Schloss die 3. Kulturnacht durchgeführt.

Sammlungen

Die Ortsgeschichtliche Sammlung (OGS) und die Kunstsammlung werden weiterhin aufgearbeitet.

Besonderes

Auf dem Vidmarareal wird das Kunstprojekt „Felix“ viermal neu bespielt.

4. Steueradministration

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

4.1. Steueradministration

Als Kompetenzzentrum Steuern konnte Köniz zusätzlich die Erfassung der Steuererklärungen für die Gemeinden Schwarzenburg, Rüeggisberg, Guggisberg, Oberbalm und Neuenegg übernehmen. Die diesbezügliche Konsolidierung der Arbeitsabläufe konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Bezüglich Lehrlingsbetreuung stand eine Reorganisation an. Die Ausbildung der Lernenden wurde neu strukturiert und die Zuständigkeit einer anderen Person übertragen.

Mangels Bedürfnisse wurden keine weiteren statistischen Erhebungen bezüglich Steuerertrag verschiedener Ortsteile durchgeführt.

Für den Bereich Wirtschaftsförderung wurden für die bekannten Baufelder Dossiers angelegt.

Ausblick

- Verbesserung Stellvertretersituation
- Optimierung Zusammenarbeit Steuerverwaltung/Soziale Dienste/Schule
- Unterstützung Finanzverwalter in Bezug auf Wirtschaftsförderung

5. Raumplanung

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

5.1. Raumplanung

Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM)

Im Berichtsjahr erfolgte die Umsetzung des behördenverbindlichen Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK) 1. Generation. Ferner wurde die Aktualisierung und Ergänzung des RGSK der 2. Generation für 2014 vorbereitet.

Die Bearbeitung des Projekts "Landschaft: Natur, Landwirtschaft und Erholung" wurde weitergeführt. Darin werden regional bedeutsame Schwerpunktgebiete für die Landwirtschaft, für Freizeit- und Erholungsnutzung sowie für Natur und ökologische Vernetzung festgelegt. Wichtiger Bestandteil ist die Konkretisierung des "Grünen Bandes"

Zur Anregung der Diskussion zu Wachstum, Bautätigkeit und regionaler Entwicklung hat die RKBM die Informationskampagne und den Aufruf "Boden gutmachen" lanciert. Die Kampagne vermittelt die Zusammenhänge zwischen konzentrierter Siedlungsentwicklung, fehlenden Bauzonen und wirtschaftlicher Wachstumsschwäche in der Region Bern-Mittelland.

Nebst den ständigen Kommissionen Raumplanung und Verkehr ist die Gemeinde in der Arbeitsgruppe "Aareschlaufen" vertreten.

Standortentwicklung

Landgeschäfte/Bodenpolitik

Station Liebefeld

Basierend auf den Ergebnissen der Testplanung startete die Planungsabteilung gemeinsam mit der BLS Netz AG die Ausarbeitung eines Richtprojekts. Das Richtprojekt bildet die Grundlage zur Änderung der Zone mit Planungspflicht ZPP Nr. 4/3. Die öffentliche Mitwirkung der ZPP ist Ende 2014 vorgesehen.

Köniz: Bläuacker II. Etappe

Unter Federführung der Direktion Sicherheit und Liegenschaften wird die überarbeitete und seit 2011 rechtsgültige Überbauungsordnung umgesetzt. Die Liegenschaftsverwaltung führte Gespräche mit Investoren und künftigen Nutzern und löste nötige Projektierungsarbeiten aus.

Köniz: Rappentöri

Auf Basis des Projektwettbewerbs startete das ordentliche Nutzungsplanverfahren mit Volksabstimmung als Grundlage für den anschliessenden Investorenwettbewerb. Vorabklärungen für das weitere Verfahren laufen.

Niederwangen: Wohnüberbauung Ried

Nach Abschluss der qualitativen Verfahren "Studienauftrag Ideenkonkurrenz Ringstrasse" und "Architekturwettbewerb Wohnen im Ried" wurde die Überbauungsordnung (UeO) aufgrund neuer Erkenntnisse geringfügig angepasst und zur öffentlich Auflage gebracht. Die Projektierung der Erschliessung des Areals wurde weiterentwickelt und auf die Siegerprojekte der ersten Baustappe abgestimmt. Parallel dazu hat die Miteigentümergeinschaft (MEG) Ried eine Geschäftsstruktur für ihre operativen Tätigkeiten geschaffen: Die anstehenden Bauarbeiten wickeln die Landbesitzer im Ried (zu welcher auch die Gemeinde Köniz mit 16,9% gehört) mit der Infrastrukturgenossenschaft Papillon (IGP) ab. Im Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung Ried wurden auch die Teilgebiete Weiler und Zone für öffentliche Nutzung detailliert betrachtet und auf ihre Anforderungsspezifikation überprüft. Diese bilden die Basis für das nachfolgende qualitative Verfahren des Schulareals. Eine Machbarkeitsstudie zeigt die Entwicklungsmöglichkeiten im Weiler auf.

Weitere Siedlungsentwicklung

Wabern: Bächtelenacker

Im Berichtsjahr wurde die Überbauungsordnung - ohne hängige Einsprachen - durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) genehmigt. Die Baubewilligung wurde im November erteilt. Der Baubeginn ist für das erste Quartal 2014 vorgesehen.

Areal Station Wabern

Aufgrund des Doppelspurausbaus der BLS wurde ein Masterplan zur Umstrukturierung des Quartiers rund um den Bahnhof Wabern entworfen. Mit den betroffenen Grundeigentümern wurde dieser in Workshops überarbeitet. 2014 soll der Masterplan abgeschlossen werden und ein Entwurf einer neuen Zonenordnung vorliegen. Die öffentliche Mitwirkung soll noch 2014 stattfinden. Nach der Auswertung der öffentlichen Mitwirkung soll die Planung gegebenenfalls in das Verfahren der Ortsplanungsrevision integriert werden.

Wabern: Nesslerenweg

Im Berichtsjahr wurde die Überbauungsordnung ausgearbeitet und zur kantonalen Vorprüfung eingereicht. Die öffentliche Auflage und die Genehmigung sollen 2014 erfolgen.

Wabern: Balsigergut

Die drei Parteien Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), Gemeinde Köniz und Familienstiftung Balsigergut Kleinwabern starteten im November 2013 unter der Federführung des BBL einen Ideenwettbewerb für städtebauliche Entwicklungsideen des künftigen Zentrums Kleinwabern. Die Ergebnisse werden im Juni 2014 vorliegen. Im Frühjahr 2014 starten Koordinationsgespräche mit den von der Entwicklung betroffenen Ämtern des Kantons (Archäologischer Dienst, Amt für Gemeinden und Raumordnung, Amt für öffentlichen Verkehr).

Wabern: Primarschule Wandermatte

Die geringfügige Änderung der ZöN Nr. 2/40 'Primarschule Wandermatte' wurde im April 2013 durch das AGR genehmigt, die hängige Einsprache abgewiesen. Die Baubewilligung ist erteilt. Die Realisierung des Siegerprojekts des Wettbewerbs ist ab Mitte 2014 vorgesehen.

Wabern: Pavillon Gurten-Kulm

Die Baubewilligung für einen Pavillon als Ersatz des temporär im Betrieb stehenden Panoramazelt wurde im Berichtsjahr erteilt. Der Baubeginn erfolgte im Herbst 2013.

Wabern: Vorplatz Gurtenbahn

Die geringfügige Änderung des Nutzungs- und Schutzplans im Bereich des Vorplatzes Talstation Gurtenbahn wurde vom AGR Ende 2013 genehmigt. Der Baubeginn zur Umgestaltung des Vorplatzes Talstation Gurtenbahn ist im ersten Quartal 2014 vorgesehen.

Wabern: Morillongut

Auf Basis des Masterplans wurde im Berichtsjahr die Überarbeitung der Überbauungsordnung von 1992 in Angriff genommen. Diese wird 2014 zur öffentlichen Mitwirkung gebracht.

Liebfeld: Neuhausplatz

Mit dem Baubeginn des Wohn- und Geschäftshauses erfolgte im Berichtsjahr der Auftakt zur Umsetzung der Teil-Überbauungsordnung ZPP Nr. 4/5 Neuhausplatz.

Areal Station Köniz

Die Vorprüfung zur ZPP Nr. 5/8 Zentrum Köniz fand im Frühjahr 2013 statt. Das AGR konnte die Vorprüfung jedoch aufgrund fehlender Nachweise nicht abschliessen. Das Geschäft ist hängig. Die Volksabstimmung zur Nutzungsplanänderung ist für 2015 angestrebt.

Köniz: Buchseeweg/Sägestrasse

Die Inselheim-Stiftung Bern als Eigentümerin der Liegenschaft Buchseeweg 2/4 beabsichtigt die Sanierung sowie Erhöhung des Wohnanteils ihrer Gebäude. Die notwendige Anpassung der Überbauungsordnung "Buchseeweg/Sägestrasse, Sektor A" erfolgte im geringfügigen Verfahren und wurde im Mai 2013 vom AGR genehmigt.

Niederwangen: Juch Hallmatt

Die Migros als grösste Grundeigentümerin zeigt weiterhin keine Überbauungsabsichten. Zur Verbesserung der Nutzung der Erschliessungsqualität gab die Gemeinde eine Studie zur Überprüfung der Fahrtenkontingentierung in Auftrag. Je nach Ergebnis kommt es zur Anpassung der Überbauungsordnung, damit der nordwestliche Teil (Hallmatt) weiter überbaut werden kann.

ZPP 12/3 Station Oberwangen

Für das Areal liegt ein Vorprojekt für ca. 140 Wohneinheiten (u.a. Senioren-, Familienwohnungen, betreutes Wohnen) vor. Um das Vorhaben in einem Zug zu realisieren, ist beabsichtigt, auf eine Überbauungsordnung zu verzichten. Unabdingbar ist hingegen die Anpassung der Zonenvorschriften. Diese wurden nach erfolgter Planaufgabe vom Gemeinderat beschlossen und dem Kanton zur Genehmigung eingereicht.

Oberwangen: Abbauplanung

Auf dem Oberwangenhubel bietet sich - erschlossen durch die bestehende Werkstrasse - die Möglichkeit, den Perimeter des Abbauschwerpunktes Wangental zu erweitern. Dies bietet ein Potenzial von ca. 1,9 Mio m³ verwertbaren Kies. Der Bedarfs- und Standortnachweis erfolgte im Regionalen Richtplan. Die Überbauungsordnung kam 2013 zur öffentlichen Mitwirkung. 2014 erfolgen die Planaufgabe und die Volksabstimmung.

Oberried: Bike-Park Thömus

Für die Realisierung des Bike-Parks und die Sicherung des Geschäftsstandorts Oberried wurde eine Überbauungsordnung ausgearbeitet. Diese reagierte auf planungsrechtliche Möglichkeiten, betriebliche Veränderungen sowie Erkenntnisse aus der Mitwirkung. Der Bike-Park wird wesentlich kleiner. Das Verkehrsaufkommen wird kontingentiert und kontrolliert. Die Planung wurde vom Kanton positiv vorgeprüft. Aus der Auflage sind 10 Einsprachen hängig. Der Beschluss obliegt 2014 den Stimmberechtigten.

Gasel: Käser Holzschnitzellagerung und -produktion

Als Ersatz für den Betrieb in Gasel wurde im Schlatt, angrenzend an den Sportplatz, ein Standort gefunden. Vorgesehen ist der Bau einer grösseren Halle für die Produktion, Trocknung und Lagerung von Holzschnitzeln sowie zugehörige Energieanlagen. Die Planung wurde vom Kanton positiv vorgeprüft. Die Planaufgabe zur Umzonung und den zugehörigen Besonderen Vorschriften ergab keine Einsprache. Der Beschluss obliegt 2014 den Stimmberechtigten.

Thörishaus: Campus Crucell

Die von Crucell nachgesuchte Anpassung von Zonenplan und Baureglement wurde im September 2013 von den Stimmberechtigten gutgeheissen. Im November gab Crucell (Johnson & Johnson) bekannt, die Produktion an den Standorten Bern und Thörishaus schliessen zu wollen, dies mit Arbeitsplatzverlust für 380 von 460 Beschäftigten. Der Gemeinderat beschloss darauf, das Umzonungsverfahren zu sistieren und den Fortgang in Verbindung mit einer Lösung für die Belegschaft zu bringen. Weitere Entscheide sind abhängig von den Umnutzungs- oder Veräusserungsabsichten von Crucell.

Bereitstellung, Überprüfung und Anpassung von Planungsinstrumenten

Nutzungsplanverfahren

Ordentliche Verfahren

Im Berichtsjahr wurden folgende Planungsgeschäfte genehmigt und in Kraft gesetzt:

- Überbauungsordnung "ZPP 1/1 Nr. Bächtelenacker" mit Änderung des Nutzungsplans 1 Teilgebiet Wabern und des Strassenplans sowie diversen Richtkonzepten

Im Berichtsjahr gelangte ein Planungsverfahren vor die Stimmberechtigten:

- Campus Crucell, Thörishaus; Nutzungsplanänderung und Masterplan

Folgende Planungen kamen zur öffentlichen Auflage:

- Änderung Überbauungsordnung Bike-Park Oberried
- Änderung Nutzungsplan Teilgebiet Schlatt, Zone für Holzschnitzelproduktion und -lagerung
- Campus Crucell, Thörishaus; Nutzungsplanänderung und Masterplan

Folgende Planungen wurden zur Mitwirkung gebracht:

- Änderung Nutzungsplan Teilgebiet Schlatt, Zone für Holzschnitzelproduktion und -lagerung
- Änderung Überbauungsordnung Abbauschwerpunkt Wangental

Geringfügige Verfahren

Im geringfügigen Verfahren (Kompetenz Gemeinderat) wurden elf Planungsgeschäfte rechtskräftig:

- Änderung Nutzungsplan 1, Teilgebiet Wabern, Areal Vorplatz Gurtenbahn
- Änderung Baulinienplan Buchsee mit Sonderbauvorschriften
- Änderung Nutzungsplan 9, Teilgebiet Niederscherli, Käsereistrasse, Parz. Nrn. 222, 7811
- Änderung der Besonderen Vorschriften zum Nutzungsplan, ZöN Nr. 5/34 Mehrzweckgebäude Altersheim
- Änderung Nutzungsplan 6, Teilgebiet Hahlen - Thörishaus, Teilparz. Nr. 1562 und Parz. Nr. 2534 (Landi Thörishaus)
- Änderung der Besonderen Vorschriften zum Nutzungsplan, ZöN Nr. 2/40 Primarschule Wandermatte

- Änderung ZPP Nr. 4/5 Neuhausplatz-Liebefeld, Teil-Überbauungsordnung Parzellen Nrn. 1745, 6116
- Änderung der Besonderen Vorschriften zum Nutzungsplan, ZöN Nr. 5/41 Primarschule Buchsee
- Änderung Nutzungsplan 7, Teilgebiet Schliern, Parzelle Nr. 2242
- Änderung Überbauungsordnung Buchseeweg/Sägestrasse Sektor A

Ortsplanungsrevision (OPR)

Richtplanung

Die Beschlussfassung durch den Gemeinderat erfolgte im Oktober 2013. Der Richtplan Raumentwicklung Gesamtgemeinde wurde beim Kanton zur Genehmigung eingereicht. Mit der Genehmigung ist im Frühjahr 2014 zu rechnen. Die Richtplanung ist behördenverbindlich.

Baurechtliche Grundordnung

Die Anpassungen umfassen den Nutzungsplan, den Schutzplan, das Baureglement und den Baulinienplan. Die fachlichen Inhalte wurden vom Gemeinderat im Berichtsjahr abschliessend beschlossen. Die Öffentliche Mitwirkung startet im April 2014, die Vorprüfung voraussichtlich Ende 2014, die Auflage Ende 2015. Die Volksabstimmung über die baurechtliche Grundordnung erfolgt Ende 2016. Die Baurechtliche Grundordnung ist grundeigentümergebunden.

Haushälterische Bodennutzung

Im Berichtsjahr sind auf der einen Seite einige Planungsgeschäfte mit neuen Einzonungen in Vorbereitung bzw. am Laufen: Bike Park Oberried; Schlatt Zone für Holzschnitzelproduktion und -lagerung; Campus Crucell Thörishaus (vorläufig sistiert) sowie Balsigergut Wabern (bei Tramlinienerweiterung). Auf der anderen Seite sind verschiedene Grünräume planungsrechtlich gesichert (z.B. Ried).

Verschiedene Planungen hatten eine verbesserte bauliche Nutzung mit möglichst geringem Bodenverbrauch zum Gegenstand (z.B. Ried, Nesslerenweg Wabern, Station Wabern, Station Oberwangen, Ortskern Thörishaus).

Besonderes

Abteilungsleitung

Nach dem Fortgang des Gemeindeplaners im Dezember 2012 wurde die Abteilung interimsmässig neben den laufenden Aufgaben durch zwei Projektleiter geführt. Das Tagesgeschäft konnte während der Vakanz des Gemeindeplaners ohne grössere Zwischenfälle weitergeführt werden. Die Ressourcen für verschiedene grössere und mittlere Projekte waren jedoch knapp und dadurch kam es vereinzelt zu Verzögerungen. Der neue Leiter der Planungsabteilung hat im August 2013 seine Arbeit aufgenommen.

Partizipation/Mitwirkung

Ein bürgerfreundlicher Zugang zu Informationen wurde, neben der steten persönlichen Auskunftserteilung und Beratung bei öffentlichen Planaufgaben, vor allem über die Kommunikationsmittel "Köniz Innerorts", die Webseite der Gemeinde Köniz und die ständigen Kommissionen Köniz/Liebefeld und Wangental sichergestellt. Zudem wurden Mitwirkungs- bzw. Informationsveranstaltungen für die Verfahren Thömus/Oberried, Zone für Holzschnitzel/Schlatt und Campus Crucell/Thörishaus durchgeführt.

Ausbildung

Bis Juli 2016 wird im Ausbildungsverbund mit der metron AG Bern und BHP raumplan AG Bern ein Raumplanungszeichner ausgebildet. Im Berichtsjahr absolvierten zwei angehende Raumplanerinnen ein Praktikum in der Planungsabteilung.

Ausblick

Ortsplanungsrevision (OPR)

Die Richtplanung wird im Frühjahr 2014 vom Kanton genehmigt. Die Arbeiten zur Baurechtlichen Grundordnung werden fortgeführt; im April 2014 startet die öffentliche Mitwirkung.

Tram Region Bern

Die Beantwortung siedlungsplanerischer Fragen und Schnittstellen entlang der Linien 9 und 10, besonders in den Schlüsselbereichen Station Liebefeld, Schloss Köniz, Endhaltestellen Kleinwabern und Schliern sowie der heutigen Endhaltestelle Linie 9, wird weiterhin sichergestellt.

Aktive Bodenpolitik

Die aktive Bodenpolitik wird fortgesetzt. Die Geschäfte werden im Rahmen der neuen Legislaturplanung priorisiert und mit geeigneten Planungs- bzw. Wettbewerbsverfahren zur Realisierungsreife gebracht (Ried, Areal Station Liebefeld, Rappentöri).

Zentrumsplanungen

Die Planung Areal Station Köniz ist zu einem guten Abschluss zu bringen. Wabern ist im Fokus verschiedener Planungen (Tram Region Bern, Entwicklungsstudie METAS, Masterplan Areal Station Wabern). Das Zentrum Liebefeld wird im Rahmen der Planungen zur Station Liebefeld weiterentwickelt. Für das Zentrum Wangenbrüggli soll eine neue Planungsstrategie mögliches Potenzial aufzeigen. Die Weiterentwicklung des Zentrums Schliern ist der Direktion Sicherheit und Liegenschaften übergeben worden.

Ordentliche Änderungsverfahren der baurechtlichen Grundordnung

Grössere, der OPR vorgezogene bzw. begleitende Planungsverfahren werden weiterbearbeitet und zur Genehmigungsreife gebracht (Bike-Park Thömus, Zentrum Köniz, Rappentöri, Erweiterung Abbaustandort Wangental, Überbauungsordnung Morillongut, Balsigergut, Spezialzone für Holzschnitzellagerung in Gasel, Thomasweg/Stationstrasse).

Dienstleistungen/Fachkompetenz

Als wichtige Anlauf- und Koordinationsstelle für interne und externe Auskünfte sowie Dienstleistungserbringung (Zonenfragen, Baurecht, Baulinienbüro, Planungsinstrumente, Baulandanfragen, grafische Darstellungen auf Karten und Plänen, Arbeitshilfsmittel für Standortmarketing, Liegenschaftsverwaltung und Bauinspektorat), stellt die Planungsabteilung ihre Dienstleistungen stetig und kompetent bereit.

6. Bauaufsicht

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

6.1. Gemeindebaupolizei und Baubewilligungswesen

Baugesuche

Im Berichtsjahr wurden 256 Baugesuche eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (237) eine Zunahme um 7,4% bedeutet. Die meisten Baugesuche konnten innert nützlicher Frist bewilligt werden, wobei Verzögerungen meistens durch nicht korrekt eingereichte Akten, Pläne, Projektänderungen und Einsprachen verursacht wurden. In den Baugesuchsakten wurden auch Nebengesuche behandelt wie: Feuerpolizei/Brandschutz, Tankgesuche, energietechnische Massnahmen, baulicher Zivilschutz, Umsetzung Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG), Ausnutzungskataster, Baumfällgesuche und die Umsetzung des Schutzplans Naturobjekte.

Grosse Bauvorhaben

Die Baubewilligungen konnten für folgende grosse Bauvorhaben (Baukosten total ca. Fr. 118 Mio.) erteilt werden:

- Neubau Wohnüberbauung „Bächtelenacker“ in Wabern.
- Neubau Wohn- und Geschäftshaus an der Schwarzenburgstrasse in Köniz.
- Neubau Wohn- und Geschäftshaus an der Könizstrasse im Liebefeld.
- Abbruch Turnhalle und Neubau Sporttrakt, Kindergarten, Nebenbauten, Geräteraum und Velounterstand an der Eichholzstrasse in Wabern.

Voranfragen

Weiter wurden 45 Voranfragen eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (70) eine Abnahme von ca. 35% bedeutet. Die Beantwortung der Voranfragen erfolgt laufend, wobei die Anzahl der Verfahren durch die jeweiligen Gesuchsteller bestimmt wird.

Energieberatung/Energienachweis

Bei Neu- und Umbauten, die einen bestimmten Umfang aufweisen, ist ein energietechnischer Nachweis erforderlich. Minimalstandards bei der Dämmung der Gebäudehülle und bei der Erneuerung der Haustechnik werden gemäss kantonalem Energiegesetz verlangt. Zusammen mit dem externen Energiekontrolleur berät das Bauinspektorat die Bauherrschaft zur Reduktion des Energieverbrauchs.

Die Kontrolle der Energienachweise und die Kontrolle am Bau sowie detaillierte Beratungen der Bauherrschaften und Planer in Bezug auf konkrete Bauprojekte, erfolgen durch den Energiekontrolleur (Herr P. Imbaumgarten, Imbaumgarten Ingenieure und Planer, Bern), gemäss vertraglicher Regelung seit 2010.

Bau- und Planungskommission

Die Bau- und Planungskommission (BPK) ist eine vom Gemeinderat gewählte Fachkommission, welche Baugesuche und Voranfragen beurteilt, die in geschützten Gebieten oder solchen mit einer Überbauungsordnung liegen oder geschützte Gebäude betreffen. Im Berichtsjahr sind der BPK-Ausschuss und die Gesamtkommission je zwölfmal zusammengetreten. Zusätzlich wurden einige Aufträge durch Delegationen begleitet sowie Bauherrschaften beraten. Der BPK-Ausschuss hat 28 Baugesuche und 4 Voranfragen definitiv beurteilt. Im Weiteren wurden durch den Ausschuss 35 Baugesuche, 20 Voranfragen und 6 Beitragsgesuche geprüft und durch die Gesamtkommission beurteilt.

Beschwerdewesen

Im Berichtsjahr hat sich das Bauinspektorat mit sieben neuen Beschwerdefällen befasst. Die Gesamtübersicht findet sich im Zahlenteil.

Harmonisierung der Gebäude-, Wohnungs- und Einwohnerregister

Im Rahmen der Registerharmonisierung müssen die Einwohnerdienste über aktuelle Gebäude- und Wohnungsdaten in ihren Registern verfügen. Dank der ständigen Schnittstelle mit einer laufenden Erfassung der Bautätigkeit ist jederzeit ein aktueller Gebäude- und Wohnungsbestand vorhanden.

Überarbeitung Baureglement

Unter der Leitung von Planungsabteilung und Bauinspektorat wurde zusammen mit der Fachstelle Recht die Überarbeitung des Baureglements für die Mitwirkung fertiggestellt. Die interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) und die neue Energiegesetzgebung werden berücksichtigt.

Reklameordnung

Das Reklamereglement wurde am 27. März 2013 durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt. Der Genehmigungsbeschluss wurde veröffentlicht und mit Beschwerde vom 2. Mai 2013 teilweise angefochten (Artikel zu Bahnarealen). Mit Verfügung vom 30. August 2013 (Rechtsamt JGK) wurde die Teilrechtskraft der Reklameordnung verfügt. Diese Verfügung erwuchs in Rechtskraft. Die laufende Beschwerde wird voraussichtlich 2014 entschieden.

Ausblick

Baupolizei

Die baupolizeiliche Tätigkeit und die Arbeit der Bau- und Planungskommission werden laufend fortgesetzt.

Überarbeitung Baureglement

Das überarbeitete Baureglement wird im Frühjahr 2014 im Rahmen der OPR zur öffentlichen Mitwirkung gebracht.

Reklameordnung

Die Reklameordnung (ausser Bahnareale) ist in Rechtskraft erwachsen. Die seit der Planungszone sistierten Baugesuche für Reklamen werden aktiviert und 2014 zum Entscheid geführt.

7. Verkehr

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

7.1. Individualverkehr

Projektierung und Bau von Verkehrswegen

Totalsanierung Kirchstrasse Wabern, Abschnitt III und Dorfstrasse

Das Projekt umfasst die Kirchstrasse im Abschnitt zwischen Bahnunterführung und Wabern-Stock sowie die Dorfstrasse zwischen Einmündung Seftigenstrasse und der Bahnüberführung zur Talstation der Gurtenbahn. Das Bauprojekt wurde im Herbst 2013 fertiggestellt. Um Planungssicherheit zu erhalten, wurde die Verkehrsverfügung mit dem vorgesehenen Temporegime bereits im Berichtsjahr publiziert. Es sind keine Beschwerden eingegangen.

Neugestaltung Vorplatz Talstation Gurtenbahn, Wabern

Am 24. Juni 2013 hat das Parlament den Ausführungskredit für die Erweiterung und die Neugestaltung des Vorplatzes bei der Talstation der Gurtenbahn bewilligt. Im Dezember 2013 ist der positive Gesamtbauentscheid des Regierungsrates eingetroffen.

Sanierung Spiegelstrasse

Auf Basis der vom Parlament abgelehnten Motion „Aufwertung und Stärkung des Orts- und Quartierzentrums – Koordinierte (Sanierungs-)Planung im Spiegel“, konnten die weiteren Projektierungsschritte festgelegt werden.

Sanierung Freiburgstrasse

Unter der Federführung des kantonalen Tiefbauamtes wurden die Planer- und Ingenieurleistungen bis zur Ausführung öffentlich ausgeschrieben und das Siegerteam bestimmt.

Sanierung Strassenzug Thörishaus-Gasel-Schlatt

Das in Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe entwickelte Strassenprojekt wurde zur öffentlichen Mitwirkung gebracht. Die Auswertung zeigt eine breite Unterstützung für die Massnahmen. Von den Direktbetroffenen wurde die Gehweglösung im Bereich Hahlen negativ beurteilt.

Sanierung Löhrstrasse, Oberscherli

Das Geschäft wurde an der Aprilsitzung vom Parlament zurückgewiesen, insbesondere mit der Forderung, die Normen bezüglich des Fundationsaufbaus einzuhalten. Nach der entsprechenden Überarbeitung genehmigte das Parlament den Ausführungskredit im August.

Sanierung Haltenstrasse

Der in verschiedenen Teilstrecken baulich schlechte Zustand der Haltenstrasse in Niederscherli erfordert die Ausarbeitung eines Sanierungsprojekts. In einer Petition vom November 2013 verlangen die Anwohnenden zudem mehr Verkehrssicherheit auf der Haltenstrasse.

Verkehrsregime an der Landorfstrasse vor dem Gemeindehaus

Im Frühjahr 2013 war die Polleranlage vor dem Gemeindehaus mehrmals defekt, was in den Verkehrsspitzenzeiten wiederholt zu Staus im Könizer Zentrum führte. Das Kantonale Tiefbauamt ist Eigentümerin der Anlage und hat sie im Sommer für Revisionsarbeiten ausser Betrieb gesetzt. Der Gemeinderat hat diesen Betriebsunterbruch zum Anlass genommen, beim Kanton die dauerhafte Ausserbetriebnahme zu beantragen.

Blaue Zonen mit Anwohnerprivilegierung

Die Umsetzung des Legislaturziels „Flächendeckende Einführung von Blauen Zonen mit Anwohnerprivilegierung in den städtischen Quartieren“ wird durch Beschwerden weiter verzögert: Im Projekt Spiegel wurde der erstinstanzliche Entscheid des Regierungsrates von den Beschwerdeführenden ans Verwaltungsgericht weitergezogen, das noch keinen Entscheid getroffen hat. Die Projekte in der Hohliebe sowie im Gurtenbühl sind so lange sistiert, bis ein rechtskräftiger Entscheid im Spiegel vorliegt. Die blaue Zone in Schliern wurde im Berichtsjahr öffentlich aufgelegt, die Umsetzung wird auch dort durch Beschwerden verzögert.

Sanierung Hess- und Wabersackerstrasse

Dieses Projekt konnte aus Kapazitätsgründen nicht weiter bearbeitet werden.

Verkehrssicherheit Ulmizstrasse

Eine Petition vom Juni 2012 fordert mehr Verkehrssicherheit und eine Reduktion der Verkehrsmenge. Das von einem externen Fachbüro erarbeitete Projekt wurde im Sommer 2013 in der Mitwirkung arg kritisiert. An einer öffentlichen Aussprache wurde eine Begleitgruppe eingesetzt mit dem Ziel, eine mehrheitsfähige Lösung für die formulierten Verkehrsfragen zu erarbeiten.

Strassenlärmsanierung

Im Berichtsjahr wurde die Lärmschutzwand in der Weiermatt entlang der Landorfstrasse erstellt. Die Nachmessung hat ergeben, dass die Lärmbelastung der hinter liegenden Wohnungen so um rund 11 dB(A) reduziert werden konnte. Eine Lärmreduktion von 10 dB(A) entspricht ungefähr einer Halbierung des subjektiv empfundenen Lärms. Durch die Einrichtung der Tempo-30-Zone an der Hessesstrasse konnte der Lärm dort soweit reduziert werden, dass sich weitere Lärm-schutzmassnahmen erübrigen.

Ausblick

Im Frühling 2014 wird für die Sanierung der Kirchstrasse in Wabern das Baugesuch eingereicht, der Kredit wird dem Parlament voraussichtlich im Sommer 2014 beantragt. Die Bauarbeiten am Vorplatz der Gurtenbahn-Talstation werden Ende Januar 2014 gestartet und in zwei Etappen (Unterbruch wegen Gurtenfestival) abgewickelt. Im Projekt Sanierung Löhrrstrasse, Oberscherli, wird im Februar 2014 die Änderung der Überbauungsordnung publiziert. Nach Ablauf der Beschwerdefrist wird die Publikation des Baugesuchs erfolgen. Die Ausführung ist ab Sommer/Herbst 2014 geplant. Für die Haltenstrasse wird 2014 mit einem partizipativen Verfahren das Betriebs- und Gestaltungskonzept erarbeitet. Im ersten Semester 2014 wird das Bauprojekt für die Verkehrssicherheitsmassnahmen auf dem Strassenzug Thörishaus-Gasel-Schlatt ausgearbeitet und das entsprechende Baubewilligungsverfahren eingeleitet. Für die geplante Sanierung der Spiegelstrasse wird 2014 mit der Erarbeitung des Vorprojekts begonnen. Für die Erarbeitung des Vor- und Bauprojekts für die Sanierung und Neugestaltung der Freiburgstrasse wird das Kantonale Tiefbauamt im Frühjahr 2014 den Ingenieurauftrag vergeben.

Erschliessung in Neubaugebieten

Ried, Niederwangen

Die Planung, Projektierung und der Bau der Erschliessungsanlagen für das Gebiet Ried wurden mittels Infrastrukturvertrag an die Miteigentümergeinschaft (MEG) übertragen. Für diesen komplexen Prozess hat die MEG eine Infrastrukturgenossenschaft gegründet (IGP) und eine Geschäftsstelle eingerichtet. Der IGP gehören alle Miteigentümer an. Das in einer Ideenkonkurrenz evaluierte Planerteam erarbeitete im Auftrag der IGP das Bauprojekt für die gesamten Erschliessungsanlagen. Die Gemeinde hat einen externen Koordinator als Bauherrenvertreter engagiert.

Bodelenweg, Niederwangen

Die erste Etappe der Erschliessungsstrasse wurde im Berichtsjahr fertiggestellt. Die Hochbauarbeiten haben im November 2013 begonnen.

Bächtelenacker, Wabern

Für die Erschliessung des Bächtelenackers konnte im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens eine Einigung erzielt werden; die Baubewilligung ist erteilt. Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten für das Mobilitätsmanagement gestartet.

Ausblick

Im Ried soll das Bauprojekt im Frühling 2014 vorliegen und das Baubewilligungsverfahren eingeleitet werden. Der Spatenstich ist Ende 2014 oder Anfang 2015 vorgesehen. Am Bodelenweg ist die Fertigstellung der Erschliessungsstrasse - je nach dem Baufortschritt der Wohnbauten - 2015 vorgesehen. Im Bächtelenacker werden die Bauarbeiten für die Wohnbauten im Frühjahr 2014 gestartet.

Verkehrssicherheit

Überprüfung der Fussgängerstreifen auf den Gemeindestrassen

Für die Sanierung der im Jahr 2012 überprüften 106 Fussgängerstreifen auf dem Gemeindestrassennetz wurde ein Vorprojekt erstellt. Für 27 Fussgängerstreifen mit Normendefiziten erster Priorität sind Massnahmenvorschläge erarbeitet worden. Bei vier Fussgängerstreifen konnten die Normendefizite bereits im Jahre 2013 behoben werden.

Begegnungszonen Neuhausweg und Jurablickstrasse

Aufgrund von Gesuchen der Anwohnenden wurden zwei Projekte für Begegnungszonen lanciert. Das Projekt am Neuhausweg wurde öffentlich aufgelegt, es sind keine Beschwerden eingegangen, das Vorhaben an der Jurablickstrasse wird durch Beschwerden verzögert.

Ausblick

2014 werden weitere Fussgängerstreifen mit Normendefiziten erster Priorität saniert. Der Kanton wird seinerseits sieben Fussgängerstreifen auf Kantonsstrassen sanieren, welche zu wichtigen Schulwegverbindungen gehören. Die Begegnungszone am Neuhausweg wird 2014 eingerichtet.

7.2. Langsamverkehr

Radweg Riedmoosstrasse

Das Projekt eines separaten Fuss- und Radweges parallel zur Riedmoosstrasse zwischen Niederwangen und Oberbottigen musste abgebrochen werden, da die dafür erforderliche Landfläche nicht freihändig erworben werden konnte.

Landorfstrasse, Leen

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Velofahrende auf der Landorfstrasse wurden verschiedene Möglichkeiten geprüft, unter anderem eine Verbreiterung des Trottoirs mit dem Ziel, die Velofahrenden Richtung Niederwangen auf dem Trottoir zu führen. Die Hürden, für diese Massnahme Waldflächen beanspruchen zu können, sind aber sehr hoch. Es werden nun alternative Lösungen in Betracht gezogen.

Radweg Wangental, Abschnitt Thörishaus Station - Oberwangen

Für die Realisierung einer alternativen Veloroute durch das Wangental müssen Gefahrenstellen eliminiert und fehlende Wegstücke erstellt werden. Für die Entschärfung der Westausfahrt aus der Autobahnunterführung in Thörishaus Station wurde ein Vorprojekt erarbeitet. Die dafür nötigen Landverhandlungen konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Ferner wurde eine Alternativroute zur geplanten Linienführung entlang der Autobahn geprüft.

Rad- /Fussweg Schliern - Schlatt

Die seit langem geforderte, sichere Langsamverkehrsverbindung zwischen Schliern und Schlatt soll von der Gemeinde zur Baureife gebracht werden mit dem Ziel, die Realisierung durch dem Kanton zu beschleunigen. Der Auftrag für das Vorprojekt wurde erteilt.

Rad- /Fussweg Schlatt - Oberscherli

Die vorgesehene Verbreiterung des bestehenden Fussweges zu einem kombinierten Fuss- und Radweg im Zusammenhang mit dem Bau einer Wasserleitung konnte nicht realisiert werden, da die dafür erforderliche Landfläche nicht freihändig erworben werden konnte.

Rad- /Fussweg Steinhölzli - Gurtenbühl - Talstation Gurtenbahn

Im Berichtsjahr wurde das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag erarbeitet.

Ausblick

Der Richtplan Raumentwicklung Gesamtgemeinde (RP REGG) steht vor der Genehmigung. Dieser und das Langsamverkehrskonzept enthalten zahlreiche Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Fuss- und Veloverkehr. Diese Massnahmen werden in den nächsten Jahren sukzessive umgesetzt.

7.3. Öffentlicher Verkehr

Infrastrukturprojekte

Tram Region Bern

Das Projekt Tram Region Bern (TRB) umfasst die Umstellung der Buslinie 10 Ostermundigen/Rüti-Bern-Köniz/Schliern auf Trambetrieb (Teilprojekte 1-5) sowie die Verlängerung der Tramlinie 9 nach Kleinwabern (Teilprojekt 6). An der Parlamentssitzung vom 29. April 2013 wurde die nichtständige Kommission „Tramprojekte“ aufgelöst. Im gleichen Geschäft konnte auch der Prozess des „Runden Tisches“ abgeschlossen werden. Alle Ortsparteien wurden eingeladen, in der bereits bestehenden Kerngruppe als Partizipationsgremium mitzumachen. Diese tagte im Berichtsjahr vier Mal. An allen Teilprojekten waren die Planerteams intensiv an der Ar-

beit. Es galt, aufgrund der Bauprojekte, die Kostenvoranschläge zu berechnen. In Kleinwabern - im Perimeter westlich der Seftigenstrasse bis Kehrsatz (Balsigergut) - wurden im Rahmen des geplanten ÖV-Umsteigeknotens archäologische Sondierungen vorgenommen. Dabei wurde bestätigt, dass in einem grossen Teil des untersuchten Gebiets prähistorische, römische und mittelalterliche Funde zu erwarten sind. Um genauere Angaben über die archäologischen Grabungskosten zu erhalten, wurde im Herbst eine Testgrabung durchgeführt. Damit der Volksabstimmungstermin vom 28. September 2014 für die beiden Teilprojekte eingehalten werden kann, wurden im Herbst die Arbeiten für das Parlamentsgeschäft sowie die Abstimmungsbotschaften gestartet.

Doppelspurausbau S3, Frischingweg - Kehrsatz Nord

Für die bauliche Entwicklung des Bahnhofareals Wabern und seine Umgebung wurde in Zusammenarbeit mit der BLS und den betroffenen Grundeigentümern ein Masterplan ausgearbeitet. Aufbauend auf diesen Ergebnissen hat die BLS die Planung der bahntechnischen Anlagen in Angriff genommen.

Ausblick

Werden die beiden Tramkredite von Parlament und Volk bewilligt, erfolgt bis Mitte 2016 das Plangenehmigungsverfahren beim Bundesamt für Verkehr. Im 2014 soll für den Doppelspurausbau der S3 die Bestvariante bekannt sein.

Betrieb und ÖV-Angebote

Erschliessung Büschiacker

Aufgrund der erfreulichen Frequenzsteigerung hat der Kanton der Weiterführung des Versuchsbetriebes bis Dezember 2014 zugestimmt. In Zusammenarbeit mit der Regionalkonferenz wurde dem Kanton die Aufnahme ins Grundangebot beantragt.

ÖV-Ergänzungen im Wangental

In Zusammenarbeit mit der Regionalkonferenz wurde das Angebotskonzept Wangental - Brünen erarbeitet. Dieses neue Tangentialangebot soll das Wangental mit dem Einkaufszentrum „Westside“ verbinden. Ferner wurde eine bessere ÖV-Erschliessung mit einem Ortsbus für die Ortsteile Oberwangen und Thörishaus geprüft und ein Vernehmlassungsverfahren durchgeführt.

Ausblick

Im 1. Quartal wird der Entscheid des Kantons zur ÖV-Erschliessung Büschiacker erwartet. Ein möglicher Versuchsbetrieb zwischen Niederwangen und Brünen wird frühestens ab Dezember 2017 möglich sein. Auf Basis der Vernehmlassungsantworten wird das weitere Vorgehen betreffend Ortsbus Wangental festgelegt.

8. Strassen

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

8.1. Unterhalt Verkehrswege/Kunstabauten

Allgemeiner Strassenzustand

Der Wiederbeschaffungswert der Verkehrswege beträgt rund Fr. 230 Mio. Durch die hohe Beanspruchung sind die Anlagen einem hohen Verschleiss ausgesetzt. Dadurch entsteht jährlich ein Wertverlust von rund 2% des Wiederbeschaffungswerts. Dieser Verlust muss durch werterhaltende Massnahmen aufgefangen werden.

2010 wurde der Strassenzustand erstmals messtechnisch erfasst. Ein Vergleich mit der Erhebung 2003, welche mit einer rein optischen Methode erfolgte, zeigt einen deutlichen Trend hin zu einer Verschlechterung der Strassen. 2015 werden die Strassen erneut messtechnisch erfasst, was dann einen realen Vergleich mit dem Zustand 2010 zulassen wird.

Kunstabauten

Die Aufnahme der Kunstabauten wurde fortgesetzt. Per Ende Jahr sind 70 Objekte dieser Kategorie erfasst und beurteilt. Der Wiederbeschaffungswert beträgt insgesamt Fr. 11.85 Mio.

2013 wurden folgende Unterhaltsarbeiten an Kunstabauten ausgeführt:

- Gurtentreppe: Sanierung der Stützmauer entlang Wanderweg

Strassensanierungen

Feldeggquartier, 1. Bauetappe

Die Belagssanierung im Rahmen des Gas- und Wasserleitungsersatzes wurde mit dem Einbau des Deckbelags abgeschlossen.

Feldeggquartier, 2. Bauetappe

Die Wasser- und Gasleitungen sowie die Zuleitungen für die Glasfasererschliessung wurden fertig gestellt und auf allen Strassen die Tragschicht eingebaut. Die Abschlussarbeiten erfolgen 2014.

Landorfstrasse, Teilstück Weiermatt bis Landorf

Im Laufe des Berichtjahres wurden die Bauarbeiten an der Strasse und bei der Bushaltestelle Landorf erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt umfasste auch den Wasserleitungsersatz, Massnahmen zur Lärmsanierung und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie die behindertengerechte Ausgestaltung der Bushaltestelle. Das noch nicht sanierte Strassenstück auf der Höhe Einmündung Möslweg wird zur Projektoptimierung überarbeitet. Das eingereichte Baugesuch wird deshalb zurückgezogen.

Naturereignisse: Steinschlag/Hangrutsche

Margelweg: Die Abbruchstelle, ab welcher 2009 der Margelweg durch einen Felssturz teilweise verschüttet wurde, wird durch ein einfaches Messsystem überwacht. Die Kontrollmessungen wurden im April 2013 (Frühlingsmessung) und November 2013 (Herbstmessung) durchgeführt. Die Situation am Margelweg kann gesamthaft als stabil betrachtet werden. Für 2014 sind zwei weitere Kontrollmessungen geplant.

Sensemattstrasse: Im Berichtsjahr wurden zwei Kontrollmessungen im April 2013 (Frühlingsmessung) und November 2013 (Herbstmessung) durchgeführt. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die überwachten Felspartien oberhalb der Sensemattstrasse als stabil bezeichnet werden können. Für 2014 sind zwei Folgemessungen geplant.

Übriger Unterhalt

Es wurden folgende Belagssanierungen ausgeführt:

- Sanierungen von Strassenentwässerungsanlagen in Zusammenarbeit mit dem DZ Abwasser
- Wabersackerstrasse 61/63: Belagsersatz
- Gurtenweg: Belagsersatz in Zusammenarbeit mit dem DZ Wasserversorgung
- Hessstrasse: Belagsersatz bei Bushaltestelle
- Spiegelstrasse/Bellevuestrasse: Rissanierungen
- Schorrgrasse: Belagsersatz

- Wangentalstrasse: Sanierung der Strassenentwässerung und Belagsarbeiten
- Lindenweg, Oberriedstrasse, Stationsstrasse und Balsigerrain: Belagsarbeiten
- Schürfackerweg: Oberflächenbehandlung

Glasfasererschliessung (FTTH)

In den Ortsteilen Blinzern, Wabern und Liebefeld wurden insgesamt sieben Baulose durch die Gemeinde bewilligt und durch Swisscom realisiert. Dabei wurden ca. 1'350 Werklöcher für Hauseinführungen und T-Stücke erstellt. Ende des Berichtsjahres sind in der Gemeinde Köniz total 2'762 Hausanschlusskasten (BEP) installiert. Der Projektfortschritt entspricht den geplanten Zielvorgaben der Swisscom.

Ausblick

Es sind folgende Massnahmen zum Werterhalt der Strassen vorgesehen:

- Tulpenweg Belagsarbeiten: Ersatz der Trag- und Deckschicht im unteren Teil.
- Hangweg, Feldegquartier 2. Bauetappe, Steingrubenquartier, Gartenstadtstrasse und Höhweg: Belagsarbeiten und Strassensanierungen im Zusammenhang mit einem Wasserleitungersatz.
- Maygutstrasse/Schneiderstrasse: Einbau der Deckschicht
- Eichholzstrasse: Einbau Deckbelag
- Landorfstrasse: Belagssanierung, Ersatz Deckbelag auf dem Teilstück zwischen Kreisel Bruggbühl und Einmündung Schwendistrasse
- Glasfasererschliessung: Realisierung von weiteren 900 Hausanschlüssen in den Quartieren Liebefeld, Wabern und Niederwangen (Ziel der Swisscom für 2014).

Winterdienst

Der Winter 2012/2013 war lang und hat einige Einsätze beansprucht. Da zwei Winterdienstpartner ihre Verträge per Ende März 2013 gekündigt hatten, mussten neue Partner gesucht werden. Es konnten Vereinbarungen mit zwei Landwirten abgeschlossen werden. Für einen der Vertragspartner musste ein neuer Pflug beschafft werden. Im Weiteren mussten zwei Pflüge ersetzt werden.

8.2. Öffentliche Beleuchtung

Neuerstellungen / Unterhalt

Folgende Anlagen wurden neu erstellt oder erweitert:

- Landorfstrasse: Neuerstellung der Beleuchtung an der Haltestelle Landorf nach Norm und in LED
- Landorfstrasse: Leuchtenersatz mit LED-Leuchten und Spätnachtsabsenkung ab Mösliweg bis Zentrum für Sozial- und Heilpädagogik sowie Riedstrasse bis Kreisel Bruggbühlstrasse
- Fussweg Wabersackerstrasse-Feldrainstrasse: Neue Beleuchtung mit Natrium-Leuchten und Nachtdimmung
- Hallmattstrasse: Beleuchtung des neuen Fussgängerübergangs nach Norm erstellt
- Spiegelstrasse: Fussgängerübergang nach Norm beleuchten (Sofortmassnahme)
- Schwarzenburgstrasse: Leuchtenersatz/Ersatz der Quecksilberdampf Lampen im Auftrag des Obergerienkreises II in LED (Kantonsstrasse)
- Muhlernstrasse: Freileitungersatz/Neuerstellung der Beleuchtung auf der Ortsdurchfahrt Oberscherli in LED
- Bläuackerstrasse/Sägemattstrasse: Sanierung und Erweiterung
- Wabersackerstrasse: Beheben grosse Kabelstörung mit Trasseersatz
- Fussgängerstreifen: Ersterhebung von Beleuchtungsmessdaten bei den Fussgängerstreifen mit Normendefizit Priorität 1
- Seftigenstrasse 330-360: Erstellen einer neuen Beleuchtung auf dem Fussweg in LED und Nachtdimmung

Betrieb und Unterhalt

Bei den gemeindeeigenen Leuchten und auf den Kantonsstrassen wurden 409 Lampen ausgetauscht. Für den Anlagenunterhalt und die Neuerstellungen wurden 1'312m Netzkabel in Werkleitungen eingezogen.

Ausblick

2014 werden folgende Projekte bearbeitet:

- Ausmessen der Beleuchtungen bei Fussgängerstreifen auf Gemeindestrassen (restliche) und daraus resultierende Sofortmassnahmen
- Ersatz Quecksilberdampflampen (Leuchten- und Lampenersatz gemäss Konzept und Investitionsrechnung) in LED
- Kehrsatz Entlastungsstrasse Umfahrung und Dorfstrassenanschlüsse: Leuchtersatz im Auftrag des Kantons in LED
- Muhlernstrasse: Quecksilberdampflampenersatz (Auftrag des Kantons)
- Umsetzen der Massnahme auf Kantonsstrassen: Beleuchtung ausserorts (Abschalten) (Auftrag des Kantons)
- Liebewil: Sanierung Strassenbeleuchtung mit Einbezug BKW FMH AG
- Steingrubenweg: Sanierung/Ergänzung auf der Treppenverbindung zwischen Hohle Gasse und Hangweg
- Viktoriastrasse: Sanierung und Erweiterung der Anlage
- Landorfstrasse ausserorts: Leuchtersatz in LED mit -80% Spätnachtabenkung
- Installation Beleuchtung Areal Quellfrisch (Auftrag der Bauherrschaft Quellfrisch)
- Installation Beleuchtung Areal Bundesbauten Liebefeld (1.Etappe, Auftrag der Bauherrschaft BBL)
- Weiterführen von Energiesparmassnahmen unter Einsatz von LED-Leuchten und Nachtabsenkungen

9. Fahrzeugdienst

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

9.1. Betrieb Werkstatt und Tankstelle/Unterhalt von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten

Werkstatt

Der Fahrzeugdienst ist verantwortlich für den Betrieb der Werkstatt. Die zwei Mitarbeiter sind auch im Winterdienstpikett eingebunden. Neben den Winterdienststeinsätzen stehen sie für rasche Reparaturen an Winterdienstgeräten und sämtlichen gemeindeeigenen Fahrzeugen und Maschinen zur Verfügung.

Tankstelle

Die Werkstatt betreibt die Benzin- und Dieseltankstelle auf dem Werkhofareal (Treibstoffumsatz siehe Zahlenteil).

Fahrzeugpark

Es wurden folgende Fahrzeugbeschaffungen vorgenommen bzw. vorbereitet:

a) Ersatzbeschaffungen:

- Skoda Fabia, Poolfahrzeug
- Opel Agila, Poolfahrzeug
- Skoda Yeti Greenline, Poolfahrzeug
- Skoda Yeti, DZ Wasserversorgung
- Skoda Yeti, DZ Geomatik
- Skoda Rapid, DZ Abfallbewirtschaftung
- New Holland T3020, Kleintraktor mit Schneepflug, DZ Unterhalt
- Meili VM 7000 mit WD-Geräten und Böschungsmäher (Beschaffung 2012, Auslieferung 2013), DZ Unterhalt
- Occ. Hubstapler Hyster, DZ Unterhalt (Werkhof)
- Zwei Kehrichtwagen MAN mit Farid-Aufbau (Beschaffung 2013, Auslieferung 2014, DZ Abfallbewirtschaftung)

b) Neubeschaffungen:

- Meili VM 7000 Doppelkabine Kommunalfahrzeug mit WD-Geräten und Laubsauger (Beschaffung 2013, Auslieferung 2014), DZ Unterhalt

Ausblick

Im Rahmen des Stabilisierungsprogramms wurde die Abteilung Verkehr und Unterhalt beauftragt, bis Mitte 2012 Massnahmen aufzuzeigen, wie in dieser Produktgruppe Kosten eingespart werden können. Zu prüfen waren sowohl Outsourcing- als auch Insourcingmodelle. Die Finanzkontrolle hat dazu einen Bericht ausgearbeitet. Ein entsprechender Gemeinderatsantrag wurde im Sommer 2012 den Abteilungen zum Mitbericht unterbreitet. Aufgrund der zahlreichen Anregungen mussten weitere Abklärungen getroffen werden, sodass die Entscheidungsfindung auf das Jahr 2013 verschoben werden musste. Der entsprechende Gemeinderatsantrag wurde im Sommer 2013 mit Auflagen zurückgewiesen. Es müssen noch weitere wichtige Abklärungen getroffen werden, damit auch wirklich Kosteneinsparungen ausgewiesen werden können. Insbesondere ist zu prüfen, ob für das Flottenmanagement der "handelsüblichen" Personenwagen ein Outsourcing günstiger zu stehen kommt. Eine definitive Entscheidung wird im 1. Semester 2014 gefällt.

10. Individuelle Sozialhilfe

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

10.1. Sozialberatung

Wirtschaftliche Hilfe gemäss Sozialhilfegesetz leisten und Bedürftigen persönliche Hilfe gewähren

Dieses Produkt beinhaltet Leistungsangebote der individuellen Sozialhilfe gemäss Sozialhilfegesetz. Die Leistungen werden bedürftigen Personen erbracht, ohne Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene. 2013 sind 1'203 (1'180) Unterstützungsdossiers geführt worden, was einer Zunahme von 1,95% (5,26%) entspricht. Hinzu kommen 217 (120) Präventivberatungen, welche nach dem ersten oder zweiten Gespräch geschlossen werden, weil kein Anspruch auf wirtschaftliche Hilfe besteht. Die restriktivere Praxis bei IV und ALV bewirkt, dass die Sozialhilfe vermehrt Menschen mit gesundheitlichen Beschwerden unterstützt, bei denen sich die Integration in den Arbeitsmarkt schwierig gestaltet und die Gefahr besteht, dass die Unterstützung zum Dauerzustand wird. Der Arbeitsmarkt verlangt zudem vermehrt nach gut ausgebildeten Menschen, für KlientInnen ohne Berufs- oder Ausbildungsabschluss fehlen vielfach berufliche Perspektiven.

Aufgrund des Leistungsauftrags der GEF (Suchthilfe) und gemäss Gemeindereglement (Jugend- und Familienberatung) werden Beratungen zur Unterstützung von Jugendlichen und Familien in sucht-, jugend- und familienpezifischen Problemsituationen qualitativ und quantitativ angemessen durchgeführt. Der Leistungsumfang liegt mit 311 (333) Fällen im Mehrjahresdurchschnitt.

Geschützte Arbeitsplätze

Die Gemeinde stellt seit 2008 im Recyclingprogramm Fractio geschützte Arbeitsplätze bereit. Nachdem die ersten 10 bereitgestellten Plätze stets voll ausgelastet waren, beinhaltete das Legislaturziel 2010-2013 eine Erhöhung auf 20 Arbeitsplätze. Insgesamt konnten mehr Personen als im Vorjahr, d.h. 62 (58) teilzeitlich beschäftigt werden. Da diese im Durchschnitt zu tieferen Stellenprozenten und gleichzeitig für kürzere Zeit im Einsatz waren als im Vorjahr, konnten von den 20 Arbeitsplätzen nur knapp 18 voll besetzt werden.

10.2. Bereitstellung der Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen und der Inkassohilfen

Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe für nicht bevorschusste Kinderalimente und Frauenalimente

Das Gesetz über die Inkassohilfe und die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder verpflichtet zur Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen und zur Leistung von unentgeltlicher Inkassohilfe. Die Anzahl der bevorschussten Kinder in der Gemeinde Köniz blieb gleich hoch wie im Jahr 2012 (211 Kinder). Die einkassierten Unterhaltsbeiträge entsprechen 60,85% (50,26%) der bevorschussten Summe. Die Rückerstattungsquote liegt deutlich über dem langjährigen Durchschnitt.

10.3. Bereitstellung Zuschuss nach Dekret (ZuD)

Wirtschaftliche Hilfe an Rentenbeziehende (mit und ohne Ergänzungsleistungen) Leistung zur Deckung des sozialen Existenzminimums/Persönliche Hilfe in besonderen Fällen

Für bedürftige Personen mit Anspruch auf Leistungen der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung richten die Gemeinden anstelle der Sozialhilfe besondere Zuschüsse aus. Die Fallzahl erhöhte sich leicht von 51 auf 58 Fälle (Stichtag 31. Dezember). Die Zunahme ist vorweg auf sehr viele Bevorschussungen zurückzuführen. Diese wurden notwendig, weil bei der Ausgleichskasse des Kantons Bern infolge Einführung eines neuen EDV-Programms bei den Ergänzungsleistungen massive Rückstände entstanden.

Ausblick

2014 wird im Bereich der Sozialhilfe das Bonus-/Malussystem eingeführt. Sparmassnahmen des Kantons bewirken bereits 2014 eine Kürzung der Sozialhilfeleistungen im Bereich der Integrationszulagen.

Im Bereich der Alimentenbevorschussung werden die Lohnkosten ab 2015 lastenausgleichsbe-rechtigt sein. Da gleichzeitig die Inkassoprovisionen für die Gemeinden wegfallen, werden die entsprechenden Änderungen voraussichtlich zu Mehrkosten für die Gemeinde führen.

Voraussichtlich per Ende 2015 wird das Dekret über Zuschüsse für minderbemittelte Personen aufgehoben. Dies als Folge der vom Grossen Rat angenommenen Motion Studer.

11. Kindes- und Erwachsenenschutz

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

Allgemeines

Die Aufgaben der kommunalen Dienste gemäss kantonalem Gesetz über den Kindes- und Erwachsenenschutz (KESG) verteilen sich in der Gemeinde Köniz auf die Fachstelle Abklärung (FKES) und den Dienstzweig Berufsbeistandschaft (DBB).

11.1. Leistungen der Fachstelle Abklärung FKES

Im Wesentlichen sind dies die folgenden:

Sachverhaltsabklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutz, Regelung und Beratung beim persönlichen Verkehr, Abklärungen zum Schutz von alleinstehenden Personen in Pflegeeinrichtungen, Erziehungsaufsicht und Pflegekinderaufsicht. Die Rekrutierung und Beratung privater Beistandspersonen sowie die Bearbeitung von Gesuchen zur Akteneinsicht altrechtlicher Dossiers gehört ebenfalls in den Aufgabenbereich.

Sachverhaltsabklärungen

Die Fachstelle Abklärung hat im Jahr 2013 200 Sachverhaltsabklärungen vorgenommen und der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Antrag gestellt. Zudem sind aus dem Vorjahr 102 Dossiers übernommen und bearbeitet worden.

Aufsicht über die bewilligungspflichtigen Pflegeplätze

Die Anzahl der Familienpflegeverhältnisse per 31. Dezember 2013 ist mit 23 (24) um 1 Fall gesunken.

Es bestehen 80 Tagespflegeplätze in der Gemeinde. Die Aufsicht erfolgt in der Regel durch die kibe Region Köniz, in komplexen Fällen wird die FKES beigezogen. Der Aufwand entspricht dabei 27 Fällen.

Rekrutierung, Beratung und Begleitung von Privatbetreuenden

In der Gemeinde Köniz werden 187 Massnahmen von privaten Mandatstragenden geführt. 30 neue private Mandatstragende konnten rekrutiert werden. 35 private Mandatstragende wurden mehrmals in sozialarbeiterischen, betreuenden und finanziellen Fragen beraten.

Bewirtschaften altrechtlicher Dossiers

Es wurden 5 Anfragen zur Akteneinsicht bearbeitet.

Ausblick

Bis 31. Dezember 2015 müssen alle bestehenden Massnahmen im Erwachsenenschutz ins neue Recht überführt werden. Bei der Antragstellung an die KESB werden die privaten Mandatstragenden durch die Fachstelle Abklärung unterstützt.

11.2. Leistungen der Berufsbeistandschaft

Im Wesentlichen sind dies die folgenden Aufgaben:

Führen von Beistandschaften und Vormundschaften für Minderjährige, Führen von Beistandschaften für Erwachsene, Erledigung gesetzlicher Aufträge wie Vaterschafts- und Unterhaltsregelung sowie die Regelung der gemeinsamen elterlichen Sorge und die Erziehungsaufsicht.

Insgesamt sind 697 (724) Mandate betreut worden, inkl. Vaterschafts- und Unterhaltsregelungen.

Ausblick

Im Jahr 2014 ist die Zusammenarbeit mit der KESB zu festigen. Abläufe sind weiter zu optimieren und interne Prozessabläufe neu zu definieren und sicherzustellen.

12. Sozialversicherungen

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

12.1. Dienstleistungen Zweigstelle AHV

Führung der Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern

Die Gemeinde ist gemäss Art. 7 EG AHVG verpflichtet, eine Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB) zu führen. Die fachliche Verantwortung für diesen Verwaltungsbereich liegt bei der kantonalen Ausgleichskasse. Diese Leistungen werden der Gemeinde mit einer Verwaltungskostenentschädigung vergütet. Die Gemeinde Köniz erteilt selbstständig richtige Auskünfte auf Fragen von Versicherten und Beitragspflichtigen. Dafür stellt die AKB EDV-Mittel bereit, damit der direkte Zugriff auf die Daten der kantonalen Ausgleichskasse möglich ist, und sie entschädigt diese Leistungen jährlich mit einem Franken pro Einwohner. Seit 1. Januar 2013 hat die Zweigstelle mittels neu eingeführter EDV-Lösung Geschäftsfälle im Bereich der Leistungen und bei den Ergänzungsleistungen vorzuerfassen. Die Rückerstattung der Krankenkassen-Selbstbehalte erfolgt direkt durch die Zweigstellen.

Wahrnehmung des Informationsauftrags für alle Versicherten in Angelegenheiten der 1. Säule (AHV/IV/EL, etc.)

Die Gemeinden sind beauftragt, die interessierten Personen über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären und durch Publikationen auf die Leistungen und Anspruchsvoraussetzungen der Versicherung aufmerksam zu machen. Das Parlament hat diesen Auftrag ausdrücklich bestätigt, indem es verlangte, die Information über die Zusatzleistungen zur AHV und IV zu verbessern. Dieser Informationspflicht kommt die Zweigstelle nach, indem sie jährlich sämtliche Neurentnerinnen und Neurentner der Gemeinde (2013: 462 Personen) anschreibt und auf die Ergänzungsleistungen aufmerksam macht. Ebenfalls erscheinen regelmässig Publikationen im Amtsanzeiger.

12.2. Dienstleistungen Arbeitsamt

Vollzug der vom Kanton übertragenen Aufgaben (Erstanmeldung, Informationsabgabe)

Die Aufgabe ist per 2013 weggefallen und wird direkt durch die Regionalen Arbeitsvermittlungstellen wahrgenommen. Das Produkt Arbeitsamt wurde deshalb formell aufgehoben (Änderung der VOV per 1. Oktober 2013).

12.3. Bereitstellung Beiträge an Kanton und an Sozialhilfeausgleich

Abrechnung der Gemeindebeiträge an den Kanton über Ergänzungsleistungen und Familienzulagen

Gemäss Artikel 28 FILAG trägt die Gesamtheit der Gemeinden 50% der Kosten für Ergänzungsleistungen, welche zulasten des Kantons verbleiben. Der Anteil der einzelnen Gemeinden bemisst sich nach der Wohnbevölkerung und betrug 2013 für Köniz Fr. 8'537.363.00 (Fr. 8'786'826.00).

Gemäss Artikel 29a FILAG müssen sich die Gemeinden an den Kosten der Familienzulagen für Nichterwerbstätige beteiligen. Die Gesamtheit der Gemeinden hat sich zu 50% an diesen Aufwendungen zu beteiligen. Für Köniz betragen die Kosten 2013 Fr. 77'767.00 (Fr. 92'089.00).

Leistung des Gemeindeanteils am Sozialhilfelastenausgleich

Die Gesamtkosten der Sozialhilfeaufwendungen im Kanton Bern pro 2012 haben Fr. 1'020'161'981.00 (Fr. 874'771'886.00) betragen. Die Gemeinden haben davon 50% zu finanzieren. Sie verteilen diesen Beitrag nach Einwohnerzahl. Der Gemeindeanteil von Köniz beträgt Fr. 20'035'885.05 (Fr. 17'154'714.60).

Ausblick

Per 1. Januar 2014 erfolgt keine Rentenerhöhung. Anpassungen erfolgen bei den Verwaltungskosten und beim Pauschalabzug Krankenkassenprämie bei den Ergänzungsleistungen. Bei der Arbeitslosenversicherung wird das Solidaritätsprozent auch auf Löhnen über Fr. 315'000.00 erhoben.

13. Institutionelle Sozialhilfe

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

Die institutionelle Sozialhilfe ist gemäss Sozialhilfegesetz Verbundaufgabe von Kanton und Gemeinden.

13.1. Präventionsangebote

Prävention

Gesundheitsförderung, Prävention, Beratung, Information und Früherkennung im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

Neuausrichtung Fachstelle Prävention

Die vom Gemeinderat am 1. Februar 2012 genehmigte Neuausrichtung der Präventionsarbeit per 1. Januar 2013 wurde in diesem Jahr umgesetzt. Die Kinder- und Jugendarbeit, sowie die fachliche Leitung der Schulsozialarbeit wurden der Fachstelle zugeordnet und in Fachstelle Prävention, Kinder- und Jugendarbeit umbenannt. Ein Teil des bisherigen Angebots wird durch die Berner Gesundheit abgedeckt, die in den Räumlichkeiten der Fachstelle einen Standort eingerichtet hat.

Früherfassung an den Schulen

Einen Schwerpunkt bildete das von der Zentralen Schulkommission gestartete Projekt „Köniz schaut hin“. Der Fachstelle wurde die Projektleitung übertragen. Es geht bei diesem Projekt darum, dass alle Könizer Schulen und alle Bildungs- und Freizeitorganisationen sich im Rahmen einer Charta bereit erklären, für den Schutz und die Würde der anvertrauten Kinder und Jugendlichen einzutreten. In einem ersten Schritt wird das Teilprojekt „Keine sexuellen Übergriffe“ umgesetzt. Ziel ist, dass alle beteiligten Institutionen Massnahmen entwickeln und verankern, die es ermöglichen sollen, sexuelle Übergriffe zu verhindern, beziehungsweise allfällige Übergriffe frühzeitig zu erkennen und zu stoppen. Das Projekt stützt sich auf das Programm von Swiss Olympic „Keine Übergriffe im Sport“. Das Projekt wird 2014 weitergeführt.

Früherfassung in der organisierten Jugendarbeit

Beim Projekt „Köniz schaut hin“ werden auch die Vereine zu einem späteren Zeitpunkt miteinbezogen. Im 2013 haben noch keine Aktivitäten stattgefunden.

Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

Bildungsveranstaltungen	2010	2011	2012	2013
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	55	51	33	19
Anzahl beteiligte Personen	1'483	1'220	1'397	482

In diesem Jahr wurden Veranstaltungen zu Suchtmitteln, Zivilcourage, neuen Medien und Cybermobbing, Prävention von sexuellen Übergriffen durchgeführt. Da die Veranstaltungen für die erwachsenen Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen auf Grund der Neuorganisation an die Berner Gesundheit ausgelagert wurden, ist die Anzahl Veranstaltungen zurückgegangen. Dafür hat die Berner Gesundheit in Köniz über 20 Veranstaltungen für Eltern, Lehrkräfte und Erwachsene durchgeführt.

Die Fachstelle Prävention hat die Elterninformationsbriefe der Sucht Schweiz an sämtliche Eltern von 14- bis 15-jährigen Jugendlichen verschickt. Inhalt der Elternbriefe bildeten erneut Erziehungsfragen im Umgang mit Alkohol, Tabak und anderen Drogen sowie weitere Erziehungsthemen.

Beratungen und Interventionen

Beratung, Interventionen und Anfragen	2010	2011	2012	2013
Anzahl	115	113	93	65
Anzahl beteiligte Personen	593	382	402	189

Der Rückgang von Beratungen, Interventionen und Anfragen ist darauf zurückzuführen, dass durch die Integration der Jugendarbeiter/innen und der fachlichen Leitung der Schulsozialarbei-

terinnen ein grosser Teil dieser Beratungen nicht mehr erfasst werden bzw. intern erfolgen. Der Themenbereich umfasst den problematischen Umgang mit Suchtmitteln, Störungen im öffentlichen Raum, Beratung von Gruppen, Informationsvermittlung, Triage, Interventionen und die Beantwortung von Fachfragen.

Öffentlicher Raum

In sieben Ortsteilen sind Runde Tische zum öffentlichen Raum installiert. Drei Mal im Jahr treffen sich Vertreter und Vertreterinnen von Schulen, Ortsvereinen, Kirche, Polizei, Elternschaft und besprechen auftauchende Probleme mit Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum. Die Runden Tische werden von der Jugendarbeit geleitet. Die Erfahrungen im Umgang mit Problemen im öffentlichen Raum wurden im Konzept „Prävention und Intervention bei Probleme mit Jugendlichen im öffentlichen Raum“ festgehalten. Das Konzept wurde vom Gemeinderat genehmigt.

Jugendschutz

Insgesamt 135 Gastwirtschaftsbetriebe und Verkaufsstellen von alkoholischen Getränken wurden in einem Brief auf die Jugendschutzbestimmungen aufmerksam gemacht und Unterstützung bei der Umsetzung angeboten. Auf Grund eines Bundesgerichtsurteils wurden die Testkäufe sistiert. Die Berner Gesundheit hat im Sommer zwei Kurse für das Verkaufs- und Servierpersonal angeboten. Die Kurse konnten wegen zu wenigen Anmeldungen nicht durchgeführt werden.

13.2. Angebote zur sozialen Integration

Beratung und Entwicklung

Die Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Entscheidungsträger (Gemeinde, Kanton), die Bereitstellung von Angeboten zur sozialen Integration in eigener Sache oder in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern, die Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen sowie das Controlling und Reporting im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

Demografische Entwicklung der Altersgruppen 0-64 Jahre (ohne Wochenaufenthalter)

	2012	2013	Prognose 2015	Prognose 2020	Prognose 2025	Prognose 2030
0-06 Jahre	2'601	2'677	2'683	2'763	2'732	2'663
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	6,6%	6,7%	6,7%	6,7%	6,4%	6,2%
7-11 Jahre	1'756	1'796	1'769	1'877	1'912	1'915
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	4,4%	4,5%	4,4%	4,5%	4,5%	4,1%
12-16 Jahre	1'922	1'836	1'887	1'920	2'046	2'056
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	4,9%	4,6%	4,7%	4,6%	4,8%	4,8%
17-19 Jahre	1'264	1'266	1'201	1'144	1'058	1'053
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	3,2%	3,2%	3,0%	2,8%	2,6%	2,4%
Total 0-19 Jahre	7'543	7'575	7'540	7'705	7'775	7'598
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	19,1%	19,0%	18,8%	18,6%	18,4%	17,6%
20-64 Jahre	24'031	24'191	23'982	24'212	24'021	23'580
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	60,9%	60,8%	59,9%	58,6%	56,7%	54,6%
Jugendquotient 0-19/20-64 Jahre in%	31,4%	31,3%	31,4%	31,8%	32,4%	32,0%

Statistik der Entwicklung der Altersgruppen in der Gemeinde Köniz (ohne Wochenaufenthalter). Prognose ab 2015 gemäss Szenario A-00-2010

"Trend", Bundesamt für Statistik.

Information Jugend und Familie

Im Herbst 2012 wurde das Konzept Kind-Jugend-Familie fertiggestellt und durch den Gemeinderat genehmigt. Ein Grossteil der darin geplanten Massnahmen konnte im Jahr 2013 bereits in Angriff genommen werden. Insbesondere in den Bereichen Ferienbetreuung für Schulkinder sowie Frühförderung wurden wesentliche Vorarbeiten geleistet.

Im Jahr 2013 verschickte die Gemeinde an 204 (184) Eltern ein Gratulationsschreiben zur Geburt ihres ersten Kindes zusammen mit einem Anmeldeformular für den Erhalt der Pro Juventute Elternbriefe. 133 (129) Eltern nutzten dieses Angebot. Insgesamt wurden 2'454 (2'473) Elternbriefe zugestellt.

Familienergänzende Betreuungsangebote

	2010	2011	2012	2013
Anzahl Kindertagesstättenplätze	151	161	173	173
Anzahl Betreuungsstunden Tagespflege	162'929	160'227	167'082	156'368

Bemerkung: 2'160 Betreuungsstunden entsprechen 1 Kita-Platz

Im Jahr 2013 konnten keine weiteren Kindertagesstättenplätze geschaffen werden, da die Gesundheits- und Fürsorgedirektion keine zusätzlichen Ermächtigungen ausstellte. Die Betreuungsstunden bei Tagesfamilien nahmen gegenüber dem Vorjahr um rund 11'000 Stunden ab. Dies insbesondere aufgrund fehlender Tageseltern.

Im Jahr 2013 wurden für alle Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung neue Leistungsvereinbarungen mit den Anbietern abgeschlossen. Die Finanzierung erfolgt neu nicht mehr nach Aufwand, sondern mit pauschalen Abgeltungen pro Betreuungseinheit. Damit werden alle Anbieter (private und ehemalige Gemeindegartens) einander gleich gestellt.

Jugendarbeit

Die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Jugendarbeit Köniz, juk, wurde per 31. Dezember 2012 gekündigt. Per 1. Januar 2013 wurde die Jugendarbeit neu in die Gemeindeverwaltung integriert und der neuen Fachstelle Prävention, Kinder- und Jugendarbeit zugeordnet. Im Juni 2013 konnte in Niederwangen der neue Jugendtreff eröffnet werden. Somit stehen im Gebiet von Köniz und Kehrsatz wieder sieben Jugendtreffs zur Verfügung.

Freizeit und Gemeinwesen

Im Jahr 2013 haben 46 (46) Vereine ihr Gesuch um Ausrichtung von Pauschalbeiträgen eingereicht. 2'628 (2'590) Kinder und Jugendliche konnten damit in ihren Freizeitaktivitäten unterstützt werden.

Ausblick

Im Jahr 2014 sollen erste Massnahmen aus dem Konzept Kind-Jugend-Familie umgesetzt werden. Schwerpunkte bilden der Aufbau eines Ferienbetreuungsangebots für Schulkinder sowie die Schaffung einer Internetplattform für das Anmeldeverfahren für Kindertagesstättenplätze und Tageseltern, sowie zur Bewirtschaftung der Warteliste. Dies, sowie Änderungen in den Vorgaben des Kantons, erfordern eine Anpassung des Reglements und der Verordnung über die familienergänzenden Betreuungsangebote. Geplant ist zudem die zielgerichtete Einführung der Frühförderung im Vorschulalter. Um eine optimalere Vernetzung aller Angebote und Akteure zu erwirken, soll 2014 erstmals eine Jugend- und Familienkonferenz einberufen werden.

13.3. Angebote für Menschen im Alter

Beratung und Entwicklung

Die Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Entscheidungsträger (Gemeinde, Kanton), die Bereitstellung von Angeboten im Bereich Alter und Gesundheit in eigener Sache oder in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern, die Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen sowie das Controlling und Reporting im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

Demografische Entwicklung der Altersgruppe 65+ Jahre (ohne Wochenaufenthalter)

	2012	2013	Prognose 2015	Prognose 2020	Prognose 2025	Prognose 2030
65 - 79 Jahre	5'452	5'619	5'839	6'434	6'983	7'663
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	13,8%	14,1%	14,6%	15,6%	16,5%	17,7%
80+ Jahre	2'437	2'398	2'691	2'999	3'587	4'216
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	6,2%	6,0%	6,7%	7,3%	8,5%	9,8%
Total 65+ Jahre	7'889	8'017	8'529	9'433	10'570	11'879
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	20,0%	20,2%	21,2%	22,7%	24,7%	27,2%
Altersquotient 65+ / 20-64 Jahre in %	32,8%	33,1%	35,6%	39,0%	44,0%	50,4%

Statistik der Entwicklung der Altersgruppen in der Gemeinde Köniz (ohne Wochenaufenthalter). Prognose ab 2015 gemäss Szenario A-00-2010

"Trend", Bundesamt für Statistik.

Die Entwicklung der Bevölkerung über 65 bzw. über 80 Jahre wird nach den aktuellen Bevölkerungsprojektionen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) bis zum Jahr 2035 in der Gruppe der über 80-Jährigen um knapp 70% zunehmen. Auch die Altersgruppe der 65- bis 79-Jährigen wird in diesem Zeitraum mit einem Wachstum von knapp 25% überproportional zum Wachstum der Gesamtbevölkerung in der RKBM zunehmen.

Information Alter und Gesundheit

Es zeigt sich, dass die Website Alter und Gesundheit zur Informationsbeschaffung rege benützt wird. Die bedarfsgerechte Zusammenstellung der Dokumentation ist jedoch nach wie vor sehr gefragt. Zudem wünschen ältere Menschen oft eine persönliche Beratung.

Alters- und Gesundheitskonferenz der Gemeinde Köniz

Die Alters- und Gesundheitskonferenz traf sich im vergangenen Jahr zwei Mal. Schwerpunktthemen bildeten die Veränderungen bei den Institutionen und die Pflegebettplanung.

Am 7. Februar 2013 fand die zweite Impulsveranstaltung „Gesundheitsförderung im Alter“ im Oberstufenzentrum statt, welche wiederum sehr gut besucht worden ist.

Hilfe und Pflege zu Hause, SPITEX RegionKöniz

	2009	2010	2011	2012	2013
Verrechenbare Stunden Pflege	62'148	66'604	73'158	76'163	81'039
Verrechenbare Stunden Hauswirtschaft	24'000	24'884	26'537	22'407	21'921
Total	86'148	91'488	99'695	98'570	102'920

Die SPITEX RegionKöniz hat bei den Pflegestunden eine Zunahme von 6% zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Hauswirtschaftsleistungen lag aufgrund der höheren Preise mit einem Rückgang von 2% abermals unter dem Vorjahr.

Stationäre Betreuung und Pflege

Anzahl Alters- und Pflegeheimplätze (inklusive Ferienbetten, Übergangspflege und Demenzplätze)

	2010	2011	2012	2013
Total Alters- und Pflegeheimplätze	491	482	488	488

Anzahl Alterswohnungen

	2009	2010	2011	2012
Alterswohnungen	189	207	256	256

Ausblick

Die kantonale Alterspolitik folgt der Strategie „ambulant vor stationär“. Sie plafoniert die Zahl der Alters- und Pflegeheimplätze bei 15'500 Betten. Dieser Zielwert ist heute weitgehend erreicht.

Die Bedeutung der Hilfe und Pflege zu Hause wird deshalb massiv zunehmen. Der Bedarf nach ambulanten Leistungen wird sich quantitativ voraussichtlich bis 2035 mehr als verdoppeln und die zu erbringenden Leistungen dürften qualitativ anspruchsvoller werden.

Die marktwirtschaftliche Organisation der Hilfe und Pflege zu Hause erhöht zwar die Vielfalt und das Angebot an Leistungen, sie erschwert aber auch die Übersicht und die Bildung von koordinierten Netzwerken im Sinn der Managed Care. Der Koordinationsbedarf wächst.

Anfragen für zahlbaren, altersgerechten Wohnraum (hindernisfrei mit nahen Strukturen wie Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, ÖV etc.) nehmen tendenziell zu.

14. Migration

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

14.1. Angebote zur sozialen Existenzsicherung im Bereich Asyl

Der Asylbereich der Gemeinde Köniz (Unterbringung und Unterstützung) wurde per Ende 2011 an das Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern übergeben und wird seitdem von dort aus betreut.

Asylsuchende in der Gemeinde Köniz

Anzahl Personen im Asylverfahren nach Aufenthaltsstatus

Bestand 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl Personen mit Ausweis N (Asylsuchende)	107	29	72	96	105
Anzahl Personen mit Ausweis F (vorläufig Aufgenommene)	188	214	202	179	150
Anzahl Personen F-Flüchtlingsstatus	11	14	19	21	22
Total	306	257	293	296	277

Die Anzahl der Asylsuchenden hat gegenüber dem Vorjahr um 6,5% abgenommen. Von den insgesamt 277 Asylsuchenden befinden sich 55 in der Kollektivunterkunft Sandwürfi an der Muhlernstrasse, welche von der Heilsarmee Flüchtlingshilfe betreut wird.

14.2. Angebote zur sozialen Integration im Bereich Migration

Gemäss Integrationsreglement obliegt der Fachstelle Integration die Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten, insbesondere die Planung und Koordination von privaten und öffentlichen Bestrebungen im Integrationsbereich, die individuelle Informationserteilung und Beratung sowie Schulung und Bildung.

Informationserteilung, Beratung und Interventionen

	2010	2011	2012	2013
Anzahl Willkommensbriefe an Migrantinnen und Migranten	350	638	634	590
Anzahl Beratungen Neuzuzüger	32	42	41	59
Anzahl übrige Beratungen	64	75	77	56
Anzahl Kulturvermittlung	107	135	139	175

Die Anzahl der geführten Gespräche hat gegenüber dem Vorjahr etwas abgenommen, allerdings werden die Gespräche zunehmend intensiver und länger. Das Publikum hat sich etwas verändert in dem Sinne, dass sich auch eher gut ausgebildete Migrantinnen und Migranten bei uns melden.

Der Fachbereich Integration hat dieses Jahr auch die Berufe der Neuzuzüger ausgewertet. Erste Tendenzen lassen sich wie folgt ablesen: Gut 75% aller Neuzuzüger verfügen über eine Berufsausbildung, davon arbeiteten 2013 fast 40% in einem höher qualifizierten Beruf, was einer Zunahme von fast 10% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Rund 11,5% kommen im Familiennachzug nach Köniz; diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahr nur leicht angestiegen. Bemerkung: gezählt wurde nur, wer aus dem Ausland zu einer bereits in Köniz wohnhaften Person nachgezogen ist.

Die Zahl der Kulturvermittlungen blieb konstant hoch. Insgesamt fanden 175 Gespräche statt, davon 60% bei den Schulen und 40% bei den verschiedenen Fachstellen der Gemeinde. Die Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung spiegeln sich auch bei der Herkunft unserer KulturvermittlerInnen: insgesamt bestehen mittlerweile mit fast 50 Personen Verträge, die zusammen rund 30 Sprachen abdecken.

Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

	2010	2011	2012	2013
Anzahl eigene Kurse	4	4	3	2
Anzahl beteiligte Personen	39	48	51	44

Die beiden bestehenden Kurse (Frauentreff, Nähkurs) wurden weitergeführt. Das neue Kurslokal am Sonnenweg 30 konnte erfolgreich in Betrieb genommen werden. Der attraktivere Standort brachte auch einiges an neuen Vermietungen für externe Kurse mit sich. 2013 fanden insgesamt 8 Migrantenvereine eine Möglichkeit, dort ihre Kurse durchzuführen. Der Fachbereich Integration wird bis auf weiteres keinen Integrationskurs in Köniz durchführen. Interessierten steht nach wie vor die Möglichkeit offen, den Kurs in Bern bei der ISA (Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen) zu günstigen Konditionen zu besuchen. Im Herbst 2013 ist seit langem erstmals wieder ein neues Erwachsenenbildungs-Büchlein erschienen, was für uns die Erreichbarkeit unseres Kurspublikums verbessert.

Im Bereich Sensibilisierung fanden verschiedene externe und interne Veranstaltungen statt (z.B. Informationsveranstaltung mit Personalabteilung und Ausbildnern der Gemeinde Köniz). Der Fachbereich ist bestrebt, an ihn gerichtete Fragen und Problemstellungen konstruktiv anzugehen und entsprechende Hilfestellung zu bieten. Die Vernetzung gegen aussen ist konstant hoch, innerhalb der Gemeinde wurde sie 2013 stark intensiviert.

Die Migrationskonferenz traf sich 2013 zu zwei Sitzungen. Im Fokus stand die gegenseitige Information über laufende Themen innerhalb der Gemeinde und des Kantons Bern. Die Gruppe wurde etwas vergrössert und repräsentiert inzwischen ein recht grosses Spektrum von Köniz. Für das nächste Jahr sind wieder drei Sitzungen geplant.

Das Integrationsgesetz (IntG) des Kantons Bern tritt im Januar 2015 in Kraft. Verzögerungen ergaben sich vor allem aus der politischen Debatte und aufgrund eines Referendums der SVP. Der Fachbereich Integration ist weiterhin aktiv involviert und wird die betroffenen Direktionen bei der Einführung begleiten.

Mini-Job

Mini-Job Köniz, ein spezielles Angebot für Personen mit N- und F-Ausweis (kurzfristige Erwerbseinsätze), bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit, kleinere Arbeiten erledigen zu lassen und wird weiterhin durch den Fachbereich Integration angeboten und betreut. 2013 wurden insgesamt 2'822 Stunden bei den verschiedensten Arbeitgebern geleistet. Der Migrationsdienst des Kantons Bern hat nun leider per Ende 2013 die generelle Jahres-Arbeitsbewilligung aufgehoben, so dass nun für jede asylsuchende Person einzeln ein Gesuch für eine Arbeitsbewilligung eingereicht werden muss. Damit wird der administrative Aufwand für uns erhöht. Der Fachbereich Integration ist aber weiterhin bestrebt, Private, Firmen und Asylsuchende zu vernetzen und zu unterstützen.

Ausblick

Der Fachbereich Integration wird sich weiter um eine intensive Vernetzung in der Gemeinde bemühen, dies mit internen Stellen, aber auch vermehrt gegen aussen. 2014 finden altbewährte Kurse wie der Computerkurs wieder statt, ein Velofahrkurs für Migrantinnen ist in Planung. Dazu kommt die ständig aktualisierte Dokumentation und die Wissenserweiterung, um die Beratungsgespräche so bedürfnisgerecht wie möglich erfüllen zu können.

15. Volksschulen

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

15.1. Bereitstellung der Betriebsmittel und Schulgelder

Gegenseitigkeitsabkommen zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus anderen Gemeinden in die Volksschule

Zwischen den Gemeinden der Agglomeration Bern besteht seit vielen Jahren ein Gegenseitigkeitsabkommen zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus anderen Gemeinden in die Volksschule. Dieses Gegenseitigkeitsabkommen hat sich bewährt. Es gibt kaum noch Diskussionen, wenn Kinder in einer anderen Gemeinde zur Schule gehen. Das Gegenseitigkeitsabkommen wurde in Bezug auf die neue Finanzierung der Volksschulen nochmals angepasst. Die Rechnungsstellung erfolgt nun in der Regel bis Ende Dezember und für Schulbetrieb und Schulinfrastrukturkosten werden die von der Erziehungsdirektion erhobenen Kosten in Rechnung gestellt. Die einheitliche Regelung des Gehaltskostenbeitrags ist hingegen aufgrund der individuellen Abrechnung der Erziehungsdirektion nicht möglich.

Vertragsverhandlungen mit der Gemeinde Neuenegg betreffend Führung einer gemeinsamen Schule Thörishaus

Die Schule in Thörishaus wird seit 1903 von den Gemeinden Neuenegg und Köniz gemeinsam geführt. Die Verwaltung obliegt der Gemeinde Neuenegg. Das Bildungsreglement sieht vor, dass der Gemeinderat mit der Gemeinde Neuenegg einen Vertrag abschliesst. Dass ab 1. August 2012 die Neue Finanzierung der Volksschule in Kraft trat, führte zur Überarbeitung des Vertrags. Die Lehrergehälter werden auf Grund eines neuen Schlüssels auf die Gemeinden verteilt.

Ausblick

Der Vertragsentwurf wird bis Mitte Jahr im Gemeinderat verabschiedet.

15.2. Bereitstellung und Betrieb von Tagesschulen

Am 1. August 2009 sind die Tagesschulen gemäss Volksschulgesetz zu einem obligatorischen Teil der Bernischen Volksschule geworden. Die Gemeinde kann, wie im Volksschulbereich üblich, ihre Organisation im Rahmen der kantonalen Bestimmungen (Volksschulgesetz, Tagesschulverordnung) festlegen.

Seit dem 1. August 2010 haben die Eltern Rechtsanspruch auf die Führung eines Tagesschulmoduls, wenn es von insgesamt 10 Kindern in der ganzen Gemeinde nachgefragt wird.

Das Bedürfnis ist sehr gross und nimmt stetig zu. Inzwischen besuchen über ein Viertel der Köninger Schülerinnen und Schüler die Tagesschulen. Zusätzlich ist es eine grosse Herausforderung, genügend geeignete Räume in der oder in der Nähe der Schulanlagen zur Verfügung zu stellen.

Die Kosten für die Gemeinde müssen im Griff behalten werden. Es wird angestrebt, dass der Mittelwert des in der Gemeinde für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler pädagogischen oder sozialpädagogischen ausgebildeten Personals 60% beträgt.

Ausblick

Der Betrieb der Tagesschulen muss weiterhin optimiert werden.

15.3. Schulzahn- und Gesundheitspflege, Schulsozialarbeit

Schulzahnarzt

Die Zentrale Schulkommission wählte am 26. Oktober 2013 Dr. Christian Spycher als Nachfolger für Dr. Peter Spycher als neuen Schulzahnarzt für die laufende Periode bis 31 Juli 2014.

Schulsozialarbeit

Schulbezirk	Stellenprozente
Köniz-Schliern	150%
Liebefeld	80%
Spiegel	40%
Wabern	70%
Obere Gemeinde	70%
Wangental	60%
Total	470%

Damit liegt Köniz in der Mitte der vom Kanton vorgegebenen Richtlinien.

Alle Schulen in der Gemeinde Köniz verfügen seit 2012 über Schulsozialarbeit und arbeiten nach einem einheitlichen Konzept. Das Konzept regelt, wie die Schulsozialarbeit in den Schulen eingebettet ist und was von ihrer Arbeit erwartet wird. Der Stellenbeschrieb für die Schulsozialarbeitenden wurde überarbeitet.

Mit der Neuausrichtung der Präventionsarbeit in der Gemeinde Köniz wurde die fachliche Leitung in die neue Fachstelle Prävention, Kinder- und Jugendarbeit integriert.

Ausblick

Die Arbeit mit dem neuen Konzept muss weiterhin konsolidiert werden.

15.4. Verwaltungsleistungen und Betrieb Schulsport und Ferienversorgung

Schulsport

Nach der Wiedereröffnung (Sanierung) des Lehrschwimmbads in Niederwangen konnten wiederum Schwimmkurse ausgeschrieben werden. Insgesamt blieb das Gesamtangebot im selben Rahmen, erfreulicherweise mit leicht höheren Teilnehmerzahlen. Im August startete das Projekt „Schwerpunkt Schwimmen“ (obligatorischer Schwimmunterricht für die 3. Klassen) erfolgreich. Am 1. Oktober 2012 wurde das revidierte nationale Sportförderungsgesetz in Kraft gesetzt. Dies hat für uns v.a. im Bereich „Jugend und Sport“ Auswirkungen. Erneut konnten wir den Anteil unserer Kurse und Lager, welche auch unter J+S laufen, erhöhen. Dies generiert höhere Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton.

15.5. Unterhalt und Betrieb der Schulanlagen

Verbesserungen in den Schulanlagen

2013 konnten verschiedenen bauliche und betriebliche Verbesserungen in den Schulanlagen ausgeführt und vorangetrieben werden (s. auch 22; Produktegruppe Öffentliche Bauten/GBAU). Folgende Beschlüsse wurden durch das finanzkompetente Organ gefällt:

- Schulanlage Wandermatte Wabern - Erweiterung und Sanierung (inkl. Photovoltaik), Kreditbeschluss (Volksabstimmung)
- Schulanlage Spiegel; Nachdem der GR das Wettbewerbsprogramm genehmigt hatte, wurde der Projektwettbewerb durchgeführt. Von den sieben eingegangenen Entwürfen hat die Jury das Konzept „Möwe Jonathan“ der Hausammann Architekten AG, Bern, als Siegerprojekt auserkoren
- Kindergarten- und Basisstufenklassen 2013 - Kredit für bauliche Anpassungen und Mobiliar (gebundene Ausgaben)
- Schulanlage Niederwangen, neue Photovoltaik-Anlage auf dem Turnhallendach; Kredit
- Schulanlage Bodengässli Niederscherli; Sportplatzumgestaltung von Natur- in Kunststoffrasen (Parlament)

Weiteres:

Die Baubewilligung für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Wandermatte Wabern ist eingetroffen.

15.6. Verwaltungsleistungen zuhanden der Schulen

Lehrstellenbörse

Die 4. Könizer Lehrstellenbörse fand am 1. März 2013 in der Aula der Schule Schlieren-Blindenmoos statt. Achtzehn Könizer Lehrbetriebe aus verschiedenen Branchen verhandelten mit ca. 150 Schülerinnen und Schülern über Lehrstellen, Schnupperlehren und Wochenplätze. Auch die 4. Lehrstellenbörse stiess wieder auf grosse Zustimmung. Sie soll weiter durchgeführt werden.

Der Verein Lehrstellennetz Köniz hat am 1. Januar 2013 offiziell seine Arbeit aufgenommen.

Qualitätssicherungskreislauf

Die Zentrale Schulkommission nahm Kenntnis davon, dass der Qualitätssicherungskreislauf in den Könizer Schulen nun geschlossen ist:

- **Leistungsvereinbarung 2011-2015**
Die Zentrale Schulkommission hat mit den 6 Schulkommissionen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.
- **Schulprogramm**
Diese Leistungsvereinbarung ist in das Schulprogramm integriert.
 1. Teil sind die Vorgaben aus dem kantonalen Controlling
 2. Teil ist unsere Leistungsvereinbarung
 3. Teil sind die lokalen ZieleDamit werden die Übersicht gefördert und der Öffentlichkeit die Leistungen der Schulen gezeigt.
- **Schülerinnen- und Schülerumfrage ECHO 2013**
Die Zielerreichung wird mit der jährlichen Umfrage bei allen aus- und übertretenden Schülerinnen und Schülern überprüft.
- **Umfrage bei den Schulleitungen mit IQESonline**
IQESonline ist ein vom Kanton zur Verfügung gestelltes Instrument. Die Schulleitungen nehmen Stellung zu Fragen des Schulprogramms.
- **Umfrage bei den Elternräten mit IQESonline**
Die Elternräte nehmen Stellung zu Fragen des Schulprogramms.
- **Ratingkonferenz**
Die in der Leistungsvereinbarung verlangte Erhebung über die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen wird in der Ratingkonferenz erhoben. Die Lehrerkonferenzen diskutieren über vorgegebene Fragen.

Teilrevision des Bildungsreglements der Gemeinde Köniz

Die Umsetzung des teilrevidierten Bildungsreglements ist am Laufen:

- Ab 1. August 2013 wurden zur Entlastung der Schulleitungen die Schulsekretariate eingerichtet. Per 1. Januar 2014 hat jede Schule ihr Schulsekretariat.
- Die Vorbereitungen zur Wahl des Vorsitzes der Schulleitungskonferenz ab 1. August 2014 sind im Gange. Die Schulleitungskonferenz erhält ab dem 1. August 2014 in pädagogischen Fragen mehr Kompetenzen.
- Mit dem teilrevidierten Bildungsreglement wird in der Gemeinde ab dem 1. August 2014 nur noch eine Schulkommission bestehen für die strategische Führung der Könizer Schulen. Die Vorbereitungen für diese Wahlen sind im Gange und finden in enger Zusammenarbeit mit der Präsidiabteilung statt.

Zentrale Schulkommission, Klausur

Am 25. und 26. Oktober 2013 fand die jährliche Klausur der Zentralen Schulkommission in Kandersteg statt. Zentrale Themen waren das Projekt "Köniz schaut hin", die Umsetzung des teilrevidierten Bildungsreglements und der Qualitätskreislauf der Könizer Schulen. Sie nahm zudem Kenntnis vom Resultat der sechsten Schülerinnen- und Schülerbefragung ECHO.

Schulleitungstagung

Die traditionelle Schulleitungstagung fand am 28. und 29. Oktober 2013 ebenfalls in Kandersteg statt. Die Schulleitungen befassten sich mit den Themen "Die Rolle der Schulleitung bei der Unterrichtsentwicklung", der Umsetzung des Bildungsreglements (Wahl des Vorsitzes der Schulleitungskonferenz ab 21. August 2014) und dem Projekt „Köniz schaut hin“.

Schulleitungskonferenzen mit der kantonalen Schulinspektorin

Auch 2013 wurden zwei Schulleitungskonferenzen mit der kantonalen Schulinspektorin organisiert, anlässlich derer sie über die neuen Entwicklungen beim Kanton berichtete.

Kindergarten- und Schülerzahlen

Die Schülerzahlen nahmen vom Schuljahr 2012/13 auf das Schuljahr 2013/14 insgesamt von 3'728 auf 3'839 um 111 Schülerinnen und Schüler zu. Deshalb wurden 6 neue Klassen eröffnet. Bis August 2015 werden alle Kinder, die vor dem 1. August das vierte Lebensjahr vollendet haben, in den zweijährigen Kindergarten eintreten. Dies entspricht einer Zunahme von ca. 70 Kindern für den Zeitraum 2013 bis 2015; somit werden diese Jahrgänge im Durchschnitt grösser sein.

Pilotprojekt Erneuerung ICT-Infrastruktur an den Schulen Köniz

Basierend auf einer breit angelegten Voranalyse wurde das pädagogische Konzept überarbeitet und es wurde ein neues technisches Konzept erstellt. Im Dezember 2013 wurde in der Schule Wabern Dorf (1.-4. Klasse) eine erste Pilotinstallation vorgenommen. Parallel dazu startete in Niederwangen ein iPad-Pilot.

Ökologische Arbeiten der Schulen

Die Schulen der Gemeinde Köniz engagieren sich bei den Papiersammlungen und beim Waldputzen. Seit 2012 wird ein Anti-Littering-Projekt durchgeführt. 2013 realisierte die Schule Steinhölzli ein Projekt. Die Schule wurde prämiert und erhielt eine Entschädigung, weil sie sich mit ihrem Projekt längerfristig engagiert und dadurch zur Nachhaltigkeit beiträgt.

Einteilung der Kinder in die Schulen Liebefeld-Steinhölzli und Oberstufenzentrum Köniz (OZK)

Gemäss den Richtlinien über die Einteilung der Kinder in die Schulen und Kindergärten in unserer Gemeinde dürfen die Eltern aus dem Schulkreis Köniz-Buchsee wünschen, ob ihr Kind die Sekundarstufe I in Köniz oder im Liebefeld besuchen soll. Die Einteilungswünsche konnten erfüllt werden.

Obligatorisches Schulschwimmen

Das Könizer Parlament hat den Gemeinderat beauftragt, einen obligatorischen Schwimmunterricht an den Primarschulen der Gemeinde Köniz zu prüfen und in die Wege zu leiten. Am 19. August 2013 startete das Projekt gemäss Konzept „Schwerpunkt Schwimmen“. Jährlich werden nun rund 350 Kinder aus 11 Könizer Primarschulen im 3. Schuljahr ein Semester lang im Lehrschwimmbad in Niederwangen unterrichtet.

Neuorganisation Direktion Bildung und Soziales DBS

Die neu organisierte Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport hat anfangs Januar 2012 ihre Arbeit in der neuen Struktur aufgenommen. Sie besteht aus den vier Fachstellen Bildung, Anlagen und Sport, Alter, Jugend und Integration und Prävention, Kinder- und Jugendarbeit. Weiter gehört der Schulsport in diese Abteilung. Die Erfahrung aus den letzten beiden Jahren zeigt, dass sich die Zusammenführung der beiden ehemaligen Abteilungen zu einer neunten gemeinsamen bewährt (Synergienutzung). Jedoch wird auch festgestellt, dass die Reorganisation noch nicht abgeschlossen ist. Eine Überprüfung der Ressourcenverteilung ist notwendig.

Städtepartnerschaft Köniz-Prijepolje

Vom 9. bis 14. April 2013 besuchte eine Delegation Serbien.

Der Besuch beim Botschafter und der DEZA in Belgrad zeigte auf, dass sich in Serbien nicht viel geändert hat und dass der Süden benachteiligt bleibt. Im Jahr 2012 hatte das Land eine Inflation von 12%. Die Arbeitslosigkeit ist immer noch hoch, in einigen Regionen über 50%. Politisch bleibt vieles intransparent, die Korruption ist Dauerthema und wo die Gelder hinfließen, ist oft nicht kontrollierbar. International ist man bemüht, diesem Land bessere politische Strukturen aufzuzeigen. Ein Projekt der UNDP hat das Ziel, die Kontrolle, die Transparenz und die Effizienz des Serbischen Parlaments und auch der Gemeindeparlamente zu verbessern. Die für das Programm verantwortlichen Personen haben der Delegation das Projekt vorgestellt. Erste Resultate sind für 2015 zu erwarten.

In Prijepolje traf und begrüßte die Delegation den neuen Bürgermeister, besuchte eine Schule und wurde von Bauern eingeladen und über deren Produktion und Vermarktung der Lebensmittel informiert.

Ausblick

- Am 28. Februar 2014 wird die fünfte Lehrstellenbörse durchgeführt.
- Vor den Sommerferien wird die siebte Umfrage „ECHO“ unter den schulaustretenden Schülerinnen und Schülern durchgeführt.
- Ab August 2014 ist das teilrevidierte Bildungsreglement vollumfänglich umgesetzt.
- Mit Prijepolje soll die Zusammenarbeit weitergeführt werden.
- Im 2014 wird ein Raumkonzept mit entsprechendem Massnahmenplan erarbeitet und teilweise umgesetzt.

Im Februar/März 2014 wird mit Wabern Morillon (5.-9. Klasse) eine weitere Pilotschule mit dem neuen System ausgerüstet. Die Pilot-Erfahrungen werden mittels Umfrage bei den betroffenen Schulen erhoben und ausgewertet. Basierend auf diesen Erkenntnissen wird ein Parlamentsantrag für das Erneuerungsprojekt der ICT-Infrastruktur an allen Könizer Schulen erarbeitet. Bei Genehmigung des Parlamentsantrags, kann im Sommer 2014 mit der Neuausrüstung aller Schulen begonnen werden.

16. Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

16.1. Erwachsenenbildung

Die Zielsetzungen und Aufgaben der Erwachsenenbildung der Gemeinde Köniz sind im Bildungsreglement geregelt. Grosser Wert wird weiterhin auf die MuKi-Deutschkurse gelegt. Die Rückmeldungen zeigen, wie wichtig es für die Integration ist, wenn fremdsprachige Mütter unsere Kurse besucht haben.

16.2. Betrieb von öffentlichen Bibliotheken

Das Bildungsreglement sieht die Führung von öffentlichen Bibliotheken vor. Der Gemeinderat regelt das Nähere mit dem Verein Könizer Bibliotheken in einem Vertrag. Der Betrieb in den vier öffentlichen Bibliotheken Köniz-Stapfen, Wabern, Niederscherli und Niederwangen wurde gewährleistet und verlief ausser in Niederwangen normal. Die Bibliothek Niederwangen muss aufgrund des Umbaus der Schulanlage bis Oktober 2014 in ein Provisorium an die Freiburgstrasse 555 umziehen.

Zusammen mit dem Vorstand des Vereines der Könizer Bibliotheken wurde der bestehende Leistungsvertrag überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet.

Die Ausleihzahlen betragen: 2013: 304'509 Medien (2012: 303'381 Medien)

16.3. Betrieb schulergänzender Musikunterricht für Kinder und Jugendliche

Das kantonale Musikschulgesetz und das Bildungsreglement verpflichten die Gemeinde zur Führung einer Musikschule. Zu den Zielsetzungen gehört auch eine enge Zusammenarbeit mit der Volksschule.

Zusammen mit dem Vorstand des Vereins der Musikschule Köniz wurde der bestehende Leistungsvertrag überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet.

Anfangs Jahr kündigte der Musikschulleiter Lorenz Hasler seine Anstellung als Leiter der Musikschule Köniz. Dreissig Jahre lang hat er die Musikschule geführt, geprägt und begleitet. Die Nachfolge als Musikschulleiterin tritt Sylvia Gmür am 1. Januar 2014 an.

16.4. Bereitstellung und Betrieb von anderen schulergänzenden Bildungs- und Freizeitangeboten

Vom 22. bis 27. März 2013 wurden die Schulkulturtage zum 19. Mal durchgeführt. Den grössten Zuspruch fanden wiederum die beiden Band-Abende. Es wurden verschiedene "Awards" durch die Musiklehrpersonen zugesprochen.

Ausblick

Der überarbeitete Leistungsvertrag des Vereins der Könizer Bibliotheken bzw. des Vereins der Musikschule Köniz wird vom Gemeinderat im 2014 verabschiedet.

17. Sport und Freizeit

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

17.1. Vermietung von Schul- und Sportanlagen

Verordnung (bisher Reglement) über die Benützung der Schul- und Sportanlagen

Die Verordnung über die Benützung der Schul- und Sportanlagen wurde letztmals am 5. Juli 2006 geändert und stammt in ihren Grundzügen aus den Achtzigerjahren. Durch die verschiedenen Revisionen wurde sie unübersichtlich und schwer lesbar. Der Gemeinderat beauftragte die Abteilung Bildung und Sport, eine Totalrevision vorzunehmen. Diese wurde Ende 2012 angegangen.

Beschluss Gemeinderat

Die totalrevidierte Verordnung wurde am 21. März 2013 vom Gemeinderat beschlossen.

17.2. Bereitstellung Beiträge Sport

Sportlerinnen- und Sportlerehrung

Am 22. August 2013 verlieh der Gemeinderat im Schlossareal zum 10. Mal die Anerkennungspreise.

Geehrt wurden 26 Einzelsportlerinnen und -sportler aus 15 verschiedenen Sportarten und fünf Teams (FC Köniz, Floorball Köniz, Pit-Pat Club Schliern-Köniz, Sportschützen Thörishaus, Volley Köniz). Der Gemeinderat würdigte zudem 10 Personen in den Bereichen "Ehrenamtliche Arbeit" und „Besondere Verdienste“.

Sporthallen Weissenstein

Der Start der Bauarbeiten erfolgte im Mai 2012 und litt unter dem schlechten Wetter. Die Bauarbeiten mussten über den Winter 2012/13, mit zusätzlichen personellen Ressourcen vorangetrieben werden, damit das Ablieferungsdatum des Werks per Ende Juni 2014 eingehalten werden kann.

Zwischen der SpoHaWe AG und den beiden beteiligten Gemeinden Bern und Köniz wurden diverse Leistungs- und Nutzungsvereinbarungen (Nutzung der Sporthallen durch die Vereine, Leistung des Hausdienstes durch Köniz, zur Verfügung stellen des Know-hows der Abteilung Gemeindebauten für den Unterhalt etc.) entworfen. Diese werden dem Gemeinderat 2014 zur Genehmigung vorgelegt.

Kunsteisbahn Schwarzwasser

Nach der Übernahme der Eisbahnparzelle und des Betriebsgebäudes "Wanne" durch die Gemeinden Köniz und Schwarzenburg konnte der Verein Kunsteisbahn Schwarzwasser im Winter 2012/13 zum ersten Mal den Restaurationsbetrieb in Eigenregie in Angriff nehmen. Das Ergebnis war erfreulich, so dass die beiden Gemeinden sogar in den Genuss einer kleinen Umsatzbeteiligung kamen.

18. Einwohnerwesen

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

18.1. Einwohnerdienste/Registerführung

Einwohnerdienste

Die Zunahme der Einwohnerinnen und Einwohner im Berichtsjahr betrug 300 (551) Personen. Es gelangten 3'322 (3'449) Personen zur Anmeldung bzw. 3'105 (2'953) zur Abmeldung. Hinzu kamen 431 (368) Geburten sowie 357 (314) Todesfälle. Per Ende 2013 betrug die Bevölkerungszahl 40'474. Die Schalterkontakte waren somit ähnlich intensiv wie im Vorjahr.

Registerführung

Nach dem Abarbeiten der Pendenzen aus dem Datenabgleich konnte im Frühjahr die neue Schnittstelle eCH-20 im GERES (Gemeinderegistersysteme) in Betrieb genommen werden. Die Einwohnerdienste übermitteln nun zwei Mal täglich die aktuellen Daten an den Kanton.

Ausblick

Im kommenden Jahr stehen die Vorbereitungsarbeiten für das neue Integrationsgesetz an. Dieses sieht die flächendeckende Einführung von Erstgesprächen für Ausländerinnen und Ausländer durch die Gemeinde vor. Zielgruppe der Erstgespräche sind: Neu zugezogene Personen aus dem Ausland sowie neu zugezogene Ausländerinnen und Ausländer, die aus anderen Kantonen zuziehen und seit weniger als 12 Monaten in der Schweiz leben.

18.2. Verwaltungsleistungen zu Abstimmungen und Wahlen

Abstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr gelangten elf eidgenössische, drei kantonale (davon eine Wahl und eine Variantenabstimmung) sowie zwei kommunale Vorlagen zur Abstimmung. Hinzu kamen die Gesamterneuerungswahlen für das Parlament, den Gemeinderat und das Gemeindepräsidium. Sämtliche Abstimmungs- und Wahlwochenenden verliefen ohne Pannen und die Resultate konnten stets in der geforderten Qualität und pünktlich abgeliefert werden.

Ausblick

Am 30. März 2014 finden die Grossrats- und Regierungsratswahlen statt. Die Vorarbeiten hierzu haben bereits Ende 2013 begonnen.

18.3. Einbürgerungen

Die Einbürgerungskommission behandelte an 5 Sitzungen 76 Gesuche. Davon wurden 72 gutgeheissen, 2 abgelehnt und 2 Gesuche sistiert. Detaillierte Angaben sind im Zahlenteil aufgeführt.

Einschneidende Veränderungen im Einbürgerungswesen stehen mit der Annahme der Initiative "Keine Einbürgerung von Verbrechern und Sozialhilfeempfängern" bevor. Die neuen Verfassungsbestimmungen wurden per 11. Dezember 2013 für alle neuen sowie alle laufenden Gesuche in Kraft gesetzt. So können nur noch Gesuchsteller, welche im Besitz der Niederlassungsbewilligung C sind, eingebürgert werden. Die Umsetzung der Initiative in Bezug auf bezogene Sozialhilfegelder sowie die Straffälligkeit ist in Abklärung durch die kantonalen Stellen.

19. Polizeiinspektorat

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

19.1. Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum

Ruhender Verkehr

Im Bereich des ruhenden Verkehrs sind die Übertretungen auf dem gesamten Gemeindegebiet im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 15'586 Ordnungsbussen ausgestellt. Gegen 359 Ordnungsbussen wurden Annullationsgesuche eingereicht. Auf 57 Gesuche konnte mittels Annullation der Busse eingetreten werden.

Für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs wurden im Herbst des Berichtsjahres neue Erfassungsgeräte angeschafft. Neu können damit Übertretungen per Foto dokumentiert werden.

Geschwindigkeitsmessenanlagen

Gesamthaft sind die Geschwindigkeitsübertretungen bei den stationären und der semi-stationären Messanlagen gegenüber den Vorjahren weiterhin rückläufig (siehe Zahlenteil). Dies ist einerseits mit der Bekanntheit der Standorte und andererseits mit der besseren Beachtung der Geschwindigkeitsbeschränkung zu begründen. Die Einführung der Tempo-30-Zone auf der Hessestrasse hat eine massive Reduktion der Übertretungen zur Folge.

Die 5 VISI-Speed-Geräte (Geschwindigkeitsanzeige) stehen bis auf die Wintermonate im Dauereinsatz und haben sich sehr bewährt. Sie werden durch die Bevölkerung in den Quartieren immer öfters angefordert. Es ist ein gutes Instrument, die Verkehrsteilnehmer auf das gefahrene Tempo aufmerksam zu machen und die Anwohner über allenfalls subjektiv empfundene Geschwindigkeitsübertretungen zu informieren.

Exmissionen

Obschon die Exmissionen im Vorjahr erfreulicherweise etwas rückläufig waren, stellen wir seit Mitte 2013 wieder einen massiven Anstieg der Exmissionen fest. Dieser Bereich untersteht stark den wirtschaftlichen Schwankungen in der Gesellschaft.

Amts- und Vollzugshilfe

Die Zahl der Aufträge ist stabil geblieben. Die Zuständigkeiten betreffend Vorführungen bei Gerichten und beim Betreibungsamt bleiben auch nach der Evaluation der Kantonspolizei bei den Gemeinden.

Im Berichtsjahr hat das Polizeiinspektorat 789 Gerichtsurkunden/Briefe, 1'193 Zahlungsbefehle zugestellt und 165 Vorführungen an das Betreibungsamt resp. an Gerichte erhalten. Pro Zustelldokument sind durchschnittlich drei Zustellversuche nötig. Vorführungen werden aus Sicherheitsgründen im Auftrag der Gemeinde Köniz durch die Kantonspolizei vollzogen.

Geleistete Stunden der Kantonspolizei

Der Tabelle "Leistung Stunden der Kantonspolizei" im Zahlenteil kann entnommen werden, dass die Kantonspolizei für die Gemeinde Köniz insgesamt 8'085 Stunden im Verkehrs- und Sicherheitspolizeibereich geleistet hat. Erfreulich ist, dass die im Jahr 2012 durch präventive Präsenz (Auto-, Bike- und Fusspatrouillen) festgestellte Reduktion der Problemsituationen an den sogenannten Schwer- und Brennpunkten (Schulhäuser, Bahnhöfe, Jugendtreffs, Kirchen und Busstationen, usw.) auch im Jahr 2013 festgestellt werden konnte.

Fahrbewilligungen und Kontrollen Gurten

Im Berichtsjahr wurden für Festivals/Grossanlässe/Veranstaltungen 308 (306) Tagesbewilligungen und 312 (259) Mehrtagesbewilligungen ausgestellt. Die Erhöhung der Mehrtagesbewilligungen ist mit der Durchführung der Mountainbike EM 2013 begründet. Die Jahresbewilligungen für die Ver- und Entsorgung des Gurtenparks und der auf dem Gurten "beheimateten Bereiche" (BKW, Trockenskisprungschanze, Arme, Broncos Security und Ruag) sind stabil geblieben. Total wurden zwei Gesuche schriftlich und unzählige Gesuche telefonisch abgelehnt. Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass die Abgabe von Tages- und Mehrtagesbewilligungen nach wie vor streng geprüft wird und keine Personenfahrten bewilligt werden.

Ausblick

- Das Polizeiinspektorat ist seit der Einführung des Gesetzes über das Prostitutionsgewerbe (1. April 2013) für die Kontrolle der Prostitutionsbetriebe zuständig, in diesem Bereich erwarten wir nachhaltige Kontrolltätigkeiten zum Schutz der Anbieterinnen.
- Im Sinne von E-Government wird angestrebt, dass Anwohnerinnen und Anwohner künftig die Bestellung von Besucher- und/oder Anwohnerparkkarten online erledigen können.

19.2. Beratung bei Gesuchen für amtliche Bewilligungen (Gastgewerbe, Handel und übriges Gewerbe)

Die Gewerbepolizei hat im Berichtsjahr drei Schliesskontrollen (Polizeistunde) durchgeführt. Die Einhaltung des Rauchverbots wurde ebenfalls kontrolliert. Ein Betrieb musste angezeigt werden. Tendenziell werden Rauchverbot und Polizeistunde sehr gut respektiert.

Im Berichtsjahr wurden durch die Fachstelle Prävention (in Begleitung mit der Gewerbepolizei) keine Testkäufe zwecks Überprüfung zur Einhaltung des Jugendschutzes (Alkohol und Tabak) durchgeführt.

Am Gurtenfestival wurden in Zusammenarbeit mit dem Regierungsstatthalteramt die Öffnungszeiten der Stände bei der Mittel- und Talstation erneut bis um 02:00 Uhr bewilligt. Im Vorfeld wurden alle Standbetreiber aufgesucht und dabei auf die intensive Kontrolltätigkeit des Polizeiinspektorats während des Festivals aufmerksam gemacht. Die Kontrollen ergaben, dass die Auflagen nur mangelhaft eingehalten wurden, was folglich zu vier Anzeigen führte.

Ausblick

Künftig werden Grossveranstaltungen (ab 500 Personen) mit dem Regierungsstatthalteramt und der Gewerbepolizei vorgängig auf ihre Sicherheit abgenommen.

20. Bade- und Freizeitanlagen

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

20.1. Badeanlage Weiermatt

Das Freibad war vom 11. Mai bis am 15. September 2013 geöffnet. Dies ergibt 128 Badetage, an denen 146'510 Besuchende zu verzeichnen waren (Tagesschnitt: 1'145). An 89 Tagen stieg die Wassertemperatur auf 21°C und mehr (Messzeit 15 Uhr), wobei der erste Tag, an dem 21°C erreicht wurden, erst der 7. Juni war. Wie im Zahlenteil ersichtlich ist, kam die eigentliche Schönwetterphase genau auf die Sommerferien. Dadurch konnten zwar die Kinderschwimmkurse erstmals seit 2003 beinahe verschiebungsfrei durchgeführt werden, bei den erfahrungsgemäss besucherstärksten Rekordwochenenden vor und nach den Ferien spielte das Wetter jedoch leider noch nicht oder nicht mehr mit. Schlussendlich erwies sich die Saison 2013 aber als zweitbeste nach dem Jahrtausendsommer 2003.

Der Eingangsbereich, der bereits im Vorjahr neu gestaltet wurde, hat sich bei den Gästen sehr bewährt. An besucherstarken Tagen müssen zumindest Abonnements- oder Mehreintrittskartenbesitzer nicht mehr an der Kasse anstehen. Auch das neue Spielunterseeboot im Kleinkinderbereich fand sehr guten Anklang. Einige Mängel (schwieriger/unmöglicher Aufstieg, fehlende Rutschbahn) werden auf die Saison 2014 zusammen mit der Lieferfirma noch behoben. Im Herbst mussten aus Sicherheitsgründen einige Bäume gefällt und mittels Helikopter (Vermeidung von Rasenschäden) aus der Anlage geschafft werden.

Ausblick

Die Durchsetzung der Kinder-Sicherheitskampagne von bfu, SLRG und SBV (Slogan: "Kinder im und am Wasser immer im Auge behalten. Kleine in Reichweite.") bleibt betrieblich sicher ein Schwerpunkt bei der Überwachung der Anlage.

Baulich ist geplant, die Sportplätze auf den Garderobentrakten zu renovieren. Zudem wird der Beachvolleyballplatz erneuert/vergrössert und die Gartenwirtschaft beim Badrestaurant wird nach ungefähr zwanzig Jahren neu möbliert.

20.2. Freizeitanlage Eichholz

Aufgrund der Erfahrungen aus der Saison 2012 wurde Art. 5, Ziffer 1 der Verordnung (übermässiger Lärm und übermässige Rauchentwicklung ist zu unterlassen) bis zum Saisonstart 2013 präzisiert. Dem Abspielen von Musik ab Verstärkeranlagen sowie dem übermässigen Befeuern der Grillstellen konnte so durch das Sicherheitspersonal merklich besser Einhaltung geboten werden.

Das Polizeiinspektorat hielt auch im Berichtsjahr an seiner Sensibilisierungsaktion mit dem Motto "Halten wir das Eichholz sauber" fest. Hierfür wurden wieder Banderolen mit diversen Slogans zwischen den Bäumen aufgespannt. Das Campingpersonal behielt die intensive Abfallleerung aufrecht. Die Abfallmenge konnte dadurch nicht minimiert werden, verbesserte die Sensibilisierung der Entsorgungsdiziplin aber merklich. Der Verbrauch an Grillholz bewegt sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Im Hinblick auf den per 31. Dezember 2015 auslaufenden Baurechtsvertrag mit der Stadt Bern sind die Gespräche über das "wie weiter" in vollem Gang. Beide Gemeinden sind an einer Weiterführung der heutigen Nutzung interessiert. In den Verhandlungen geht es, nebst der Frage der künftigen Kostenteilung, hauptsächlich um die Frage der Zusammensetzung einer Betriebsgruppe, in welcher beide Gemeinden vertreten sein müssen.

Ausblick

Die Sitzgelegenheiten (Baumstämme) rund um die Grillstellen müssen erneuert werden.

21. Bevölkerungsschutz

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

21.1. Zivilschutz

Im Berichtsjahr meldete das Rekrutierungszentrum Sumiswald 35 (Vorjahr: 30) Zivilschutz-Neupflichtige. Nach dem persönlichen Gespräch mit dem Aushebungsoffizier waren 19 (9) Pflichtige in die Personalreserve einzuteilen. Die restlichen 16 (21) Pflichtigen sollen in einer der sechs Funktionen als Anlagewart, Betreuer, Koch, Materialwart, Pionier oder Stabsassistent ausgebildet werden. Im Berichtsjahr mussten 7 (7) Pflichtige wegen Nichteintrückens angezeigt werden. Ausschlüsse waren keine zu verzeichnen.

Für die neu rekrutierten Zivilschutz-Pflichtigen wurde im Januar ein Informationsrapport durchgeführt. Die Unterstützungszüge leisteten ihren Wiederholungskurs/Einsatz für die Mountainbike und Trial-EM auf dem Gurten und für das Kantonale Schwingfest in Niederscherli. Die Führungsunterstützungszüge basierten in ihrem Wiederholungskurs auf der Zivilschutzanlage Blindenmoos. Die Betreuungszüge leisteten in verschiedenen Pflegeinstitutionen in der Gemeinde Köniz Dienst.

Ein Teilelement der Führungsunterstützung stand zudem dem Gemeindeführungsorgan (GFO) Köniz bei Rapporten und Übungen zur Verfügung. In den Zivilschutzanlagen wurden die Betriebskontrolle und die Jahreswartung durch den Logistikdienst durchgeführt. Durch diese Kontrollen können die Anlagen vor grösseren Schäden bewahrt werden. Verschiedene Schutzräume sind an Dauermieter vermietet. Im November wurde ein "Nachzügler-Wiederholungskurs" im RAZ Köniz durchgeführt.

Der gesamtschweizerisch angeordnete Sirenenprobealarm wurde traditionell am ersten Mittwoch im Februar durchgeführt. Sämtliche mobilen und stationären Sirenen wurden durch ein Detachement der Führungsunterstützung auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft. 2 (1) Sirenen musste durch eine Fachfirma überprüft werden. 1 Sirene (Schloss Köniz) musste ersetzt werden.

21.2. Feuerwehr

Personelles

Die Feuerwehr Köniz hatte per Ende 2013 einen Personalbestand von 188 Feuerwehrangehörigen (14 Frauen und 171 Männer sowie 3 Angehörige der Jugendfeuerwehr) und leistete total 397 Einsätze (Details im Zahlenteil). Der Personalbedarf konnte 2013 mit zwei Informationsveranstaltungen für die Rekrutierung von zukünftigen Feuerwehrangehörigen nur knapp gedeckt werden.

2014 werden sicher zwei Informationsveranstaltungen durchgeführt; die Daten der Informationsveranstaltungen werden im Internet, im "Anzeiger Region Bern", im "Köniz Innerorts" und in der "Wabernpost" publiziert. Je nach Anzahl daraus resultierender Interessenten wird eine zusätzliche Aktion eingeschoben. Für die zweite Jahreshälfte 2014 ist zudem eine Werbeaktion für die Jugendfeuerwehr bei den Jahrgängen 2000 und 2001 geplant.

Einsatzfahrzeuge

2013 mussten die restlichen, mehr als fünf Jahre alten Fahrzeuge, erstmals dem Strassenverkehrsamt zur Prüfung vorgeführt werden. Es wurden keine Mängel beanstandet.

Ausbildung/Besichtigungen

Die Brandsimulationsanlage im Ausbildungszentrum Platten wurde wiederum intensiv durch die Feuerwehr Köniz, Kurse der GVB und Feuerwehren aus der Region genutzt.

Die elektronischen Einsatzunterlagen (iPad) für Einsatzleiter haben sich im Versuchsbetrieb bewährt. Zusammen mit dem Geomatiker der Gemeinde Köniz konnten Unterlagen aus dem Geoportal eingebunden werden. 2014 werden die wasserführenden Fahrzeuge (Tanklösch- und Schnelleinsatzfahrzeuge) ebenfalls mit elektronischen Einsatzunterlagen nachgerüstet.

Verschiedene Heime, Schulen, Kindertagesstätten, Verwaltungsabteilungen Köniz und private Betriebe der Gemeinde nahmen die theoretischen und/oder praktischen Aus- und Weiterbil-

dungsangebote zum Themenkreis "Alarmieren-Retten-Löschen" oder Beratungen zu "Evakuieren" in Anspruch. Diese eine bis zwei Stunden dauernden Ausbildungen und Besichtigungen dienen ohne grossen Aufwand aktiv der Brand- und Schadensverhütung. Mehrere Schulen, Kindergärten und private Gruppen besichtigten das Magazin an der Sägestrasse. Für 2014 haben sich bereits mehrere Interessenten für Schulungen oder Besichtigungen gemeldet.

22. Öffentliche Bauten

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

22.1. Erstellung und Unterhalt gemeindeeigener Bauten

Investitionsrechnung: Projektplanungen und Realisierungen

Eine überdurchschnittlich grosse Anzahl an interessanten, von kleineren zu ganz grossen Projekten, konnte durch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorbereitet, begleitet und realisiert werden.

Dazu wurden finanzielle Mittel von insgesamt knapp Fr. 9 Mio eingesetzt.

Für über Fr. 13 Mio wurden neue Planungs- und Ausführungskredite bewilligt (Gemeinderat, Parlament, Volk).

Qualitativ gute, nachhaltige sowie energetisch und ökologisch zukunftsweisende Lösungen wurden selbstverständlich bei allen Projekten formuliert.

Schulanlagen

Niederwangen: Der neue, zweigeschossige Modulbau wurde im Juni fertiggestellt. Auf das Schuljahr 2013/14 wurden die 5 Schulzimmer und 2 Gruppenräume unseres ersten Minergie-ECO-Schulhauses in Betrieb genommen. Die neu erstellte, 30 KW Photovoltaik-Anlage auf dem Turnhallendach liefert seit Juni Strom in die Schulanlage und deckt knapp 20% des gesamten Bedarfs ab.

Im Mai ist das Parlament auf seinen Beschluss, eine PV-Anlage auf das Dach des alten Schulhauses zu integrieren, zurückgekommen und folgte den Argumenten des Gemeinderats für den Verzicht einer Solargewinnung auf dem erhaltenswerten Gebäude. Die Sanierungsarbeiten konnten, in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege, in den Sommerferien planmässig gestartet werden.

Verschiedene Gemeindeteile: Dank baulichen Massnahmen und umfassenden Neuausstattungen konnten weitere Kindergärten (Hessgut, Spiegel, Gurtenbühl, Nieder- und Oberwangen, Oberscherli) und neue Basisstufenklassen (Buchsee, Niederscherli) verbessert in Betrieb genommen werden.

Wabern, Schulanlage Wandermatte: Das Baubewilligungsverfahren war aufwendig; bereits gegen die geringfügigen Änderungen des Nutzungsplans, wie auch gegen das eigentliche Baugesuch wurde durch verschiedene Nachbarn Einsprache erhoben. Nach erfolglosen Einigungsverhandlungen wurden sämtliche Einsprachepunkte durch die Leitbehörde als öffentlich rechtlich unbegründet abgewiesen und die Bewilligungen für die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage erteilt. Positiv verliefen die politischen Entscheide: Das Parlament stimmte dem Bauprojekt und dem Kredit einstimmig zu. Im September bewilligten die Stimmberechtigten mit knapp 90% Zustimmung den Ausführungskredit von Fr. 11.7 Mio. Die Ausführungsplanung ist im Hinblick auf den Baustart im Sommer 2014 sofort aufgenommen wurden.

Spiegel: Für die Gesamtanierung und Erweiterung konnte ein Projektwettbewerb ausgeschrieben, erfolgreich durchgeführt und entschieden werden.

Niederscherli: Mit dem Umbau des Rasenspielfeldes in ein Kunstrasenfeld konnte sofort nach dem Kant. Schwingfest begonnen werden. Entwässerung und die Planie wurden vor Wintereinbruch fertiggestellt. Eine zusätzliche Garderobenanlage wurde im UG der alten Turnhalle realisiert.

Verschiedene Bauten

Niederwangen: Die Totalsanierung des Lehrschwimmbades konnte im April mit einer gelungenen Eröffnungsfeier planmässig abgeschlossen werden. Das tolle Bad dient Schülerinnen und Schülern, Vereinen und Privaten und erfreut sich grosser Beliebtheit.

Badeanlage Weiermatt Köniz: Die Gesamterneuerung der Gastroanlagen und Einrichtungen, die Sanierung der Parkplatzanlage mit sickerfähigem Belag und die Fällung und Ersatzpflanzung von kranken Laub- und Nadelbäumen auf der gesamten Anlage aus Sicherheitsaspekten wurden vor der Saisonöffnung fertiggestellt.

Schliern: Die Ausführungsplanung für den grossen Wärmeverbund in Schliern ist durch die BKW AG (vormals sol-E Swiss) weit fortgeschritten; Baugesuche sowohl für das Leitungsnetz wie auch für die Heizzentrale wurden eingereicht, wobei Letztere durch Einsprachen aus der unmittelbaren Nachbarschaft vorläufig gestoppt wurde. Der Gemeinderat steht hinter dem innovativen Projekt und hat darum dem Regierungsstatthalter beantragt, die Einsprachen abzuweisen und dem Contractor die Baubewilligung zu erteilen.

Köniz: Für die Energieversorgung des Buchsee-Quartiers sind zusammen mit der Energiefachstelle die Ausschreibungsunterlagen für ein Contracting erarbeitet worden.

Liebfeld: Das Off-Space-Projekt, Kunst im öffentlichen Raum, auf dem Vorplatz der Vidmarhallen ist umgesetzt. „Felix“ ist mehr als eine Plakatwand; in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kultur führt „Felix“ jährlich mindestens vier Events durch.

Laufende Rechnung: Unterhaltsarbeiten

Die Schulanlagen und Kindergärten, die Badeanlagen Weiermatt und Eichholz, die Villa Bernau, die Schlossliegenschaften Köniz und das Ferienhaus Bergfried Kandersteg werden durch die Abteilung Gemeindebauten baulich betreut. Im laufenden Jahr konnten über Fr 1.6 Mio (inkl. „obligatem“ Nachkredit) für Reparaturen, Werterhalt und kleine Erneuerungen sowie betriebliche Anpassungen eingesetzt werden.

Allgemeines

Die Abteilung Gemeindebauten engagierte sich weiterhin aktiv in der Energiefachgruppe, der Arbeitsgruppe Finanzen und in der ERFA-Gruppe Submission.

Ein Mitarbeiter stand der Gemeinde als Sicherheitsbeauftragter der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) zur Verfügung. Eine Mitarbeiterin mit der eidg. Ausbildung zur Baubiologin/Bauökologin kann gemeindeintern wertvolle Fachberatung anbieten.

Ausblick

Ziel ist, weiterhin qualitativ, kostenmässig und terminlich optimale Projekte planen und realisieren zu können. Trotz knapper finanzieller Mittel müssen aus unserer Sicht die einzelnen Objekte weiterhin sorgfältig und zukunftsgerichtet unterhalten werden, um den Wert zu sichern.

Wabern Wandermatte: Das Teilprojekt Kindergarten wird vorgezogen und bereits im Sommer 2014 bezugsbereit sein. Die Hauptbauphase beginnt in den Sommerferien 2014 mit dem Abbruch resp. dem Neubau des Sporthallentraktes und der Gesamtsanierung des Klassentraktes.

Niederwangen: Die Gesamtsanierung des alten Schulhauses wird im Juni 2014 abgeschlossen. In den Sommerferien startet mit dem letzten Teilobjekt der Umbau für das Informationszentrum (Schulzentrum mit der öffentlichen Bibliothek) im Hauptgebäude. Die Eröffnung ist im Oktober.

Spiegel: Die Projektierungsarbeiten für die Erneuerung der Schulanlage werden aufgenommen.

Die Planungsarbeiten an der Grossüberbauung Papillon im Ried sind soweit fortgeschritten, dass die Vorbereitungsarbeiten für die Schul- und Sportanlage auf der ZÖN gestartet wurden. Die Planung auf der grünen Wiese bedingt viel Koordinationsaufwand, sowohl mit den intern involvierten Fachabteilungen wie auch mit externen Planungsteams. Im Laufe des Jahres wird ein offener Projektwettbewerb für die Schul- und Sportanlage ausgeschrieben.

Zusammen mit der verantwortlichen Abteilung Bildung, soziale Einrichtungen und Sport wird die Ausarbeitung eines umfassenden Schulraumkonzepts weitergeführt.

Schloss Köniz: Die historische, sanierungsbedürftige Schlossmauer wird 2014/215 in mehreren Etappen, in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege, saniert. Die Machbarkeitsstudien für die „Grosse Schüür“ und für das „Chornhuus“ sollen konkretisiert und weiterentwickelt werden.

Ferienheim Bergfried Kandersteg: Planung der wärmetechnischen Dachsanierung.

Die intensive und gute Zusammenarbeit mit den Könizer Unternehmungen soll wie bisher weitergeführt werden, die beliebte Informationsveranstaltung „Marroni-Anlass“ im Schlossareal ebenso.

Das Beschaffungswesen soll in Einklang mit den neuen Kantonalen Beschaffungsregeln (Schwellenwerte) gebracht werden.

Die Bestrebungen zum Einsatz und zur Produktion von erneuerbaren Energien, zur Realisierung nachhaltiger Gebäudesanierungen und zum gesunden ökologischen Planen und Bauen, werden konsequent weitergeführt.

22.2. Erstellung und Unterhalt Drittbauten

Projektplanungen und Realisierungen

In Zusammenarbeit mit den betroffenen Abteilungen sowie der Pensionskasse konnten folgende Projekte und Liegenschaften bearbeitet werden:

Niederscherli: Im Gewerbehause an der Schwarzenburgstrasse 854 konnte eine zeitgemässe Arztpraxis eingebaut werden.

Die Abteilung Gemeindebauten stellt der SpoHaWe (Sporthallen Weissenstein AG) ihr Fachwissen in der Baukommission weiterhin zur Verfügung. Die Rohbauarbeiten wurden durch den strengen Winter 2012/2013 stark verzögert; dank gezielten Beschleunigungsmassnahmen konnte der Rohbau auf Ende 2013 fertiggestellt werden. Die Sporthallen sind auf Betriebsbeginn im August 2014 zum grössten Teil vermietet.

Wohnbauprojekt Sägemattstrasse Köniz: Trotz intensiven Bemühungen ist es den Architekten nicht gelungen, die Kosten so zu optimieren, dass die Pensionskasse ein rentables Mietobjekt erwarten konnte. Die PK hat sich darum von Projekt zurückgezogen.

Ausblick

Erweiterung Wohnhäuser Weiermattweg 27 + 29 in Köniz (PK-Liegenschaft)

23. Liegenschaften

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

23.1. Liegenschaftsdienstleistungen

Die Liegenschaftsverwaltung hat die Grundstücke der Gemeinde gemäss den Aufträgen des Gemeinderats zu bewirtschaften (Bodenpolitik) und die Gemeinde als Grundeigentümerin zu vertreten.

Von anderen Fachstellen der Gemeinde erhält sie Aufträge für die Erwirkung von Dienstbarkeiten oder für den Kauf von Land für öffentliche Zwecke. Dabei geht es im Bereich Gemeindebetriebe meistens um den Erwerb von Durchleitungsrechten für Wasser- oder Kanalisationsleitungen, bei der Abteilung Verkehr- und Unterhalt und dem Kanton Bern um den Erwerb und Verkauf von Strassenbauland und Wegrechten.

Der Geometer hat per Gesetz den Auftrag, das Vermessungswerk nachzuführen. Die Grundbuchpläne, das Grundbuch und der Verwendungszweck von Parzellen sollten übereinstimmen. Im Laufe der Jahre sind hier vor allem im Strassenbereich immer wieder Veränderungen festzustellen, weil z.B. Flurwege "gewandert" sind oder weil mehr Verkehrsfläche beansprucht wurde. Die Liegenschaftsverwaltung führt die Verhandlungen mit den betreffenden Grundeigentümern im Auftrag des Geometers.

Zurzeit sind aus diesen Bereichen über 200 Geschäfte hängig. Die in den letzten Jahren rege Bautätigkeit hat zu zahlreichen Aufträgen und zu einem Arbeitsstau geführt. Dank einer im Jahr 2012 bewilligten und auf zwei Jahre befristeten 50%-Stelle konnte ein Teil der Pendenzen abgebaut werden. Wegen der vielen laufenden Bauprojekte wird der Arbeitsanfall auch in den kommenden Jahren auf einem hohen Niveau verharren und die Stelle wird weiterhin benötigt.

Zu den Liegenschaftsdienstleistungen gehören auch die Bewirtschaftungsmandate für die Liegenschaften der Pensionskasse und der Genossenschaft Wohnraum Köniz (GWK). Diese hat 2013 im Liebefeld 4 Mehrfamilienhäuser mit 20 Wohnungen erstellt. Trotz einem geringen Werbeaufwand konnten bis Ende 2013 16 Wohnungen vermietet werden. Die Pensionskasse hat in ihrer Gewerbeliegenschaft Schwarzenburgstrasse 854 in Niederscherli Umbauarbeiten für eine Gruppenpraxis für Hausärzte mitfinanziert. Das Gebäude ist nun fast wieder voll vermietet.

Ausblick

Die Gemeinde hat sich besonders dort gut entwickelt, wo sie auch eigene Grundstücke mit Überbauungen in Wert setzen konnte. Der Erwerb von strategisch wichtigen Grundstücken steht daher auch 2014 auf der Traktandenliste der LV.

23.2. Bewirtschaftung Finanzvermögen

Die Gemeinde besitzt ca. 1,5 Mio. m² Land (ohne Strassen), aufgeteilt auf ca. 400 Parzellen. Davon sind rund 200'000m² Wald. Rund 3/4 des Landes liegt in der Landwirtschaftszone, 1/4 in der Bauzone. Mehrere 10'000m² sind nicht überbaut oder können mit einer neuen Überbauung wesentlich besser genutzt werden. Die Liegenschaftsverwaltung ist hier mit der Planungsabteilung vor allem dafür verantwortlich, dass die baurechtlichen Grundlagen für eine höherwertige Nutzung im Sinn der gemeinderätlichen Bodenpolitik zustande kommen. Dies kann sowohl für gemeindeeigene Bauvorhaben sein, als auch für die Abgabe von Land im Baurecht. Die Einnahmen aus Baurechten von gegenwärtig Fr. 2 Mio werden in den nächsten Jahren auf Fr. 2,3 Mio steigen. Ein grosses Entwicklungspotenzial ist noch vorhanden, sofern vor allem die Nachfrage nach Wohnraum anhält.

Die Abgabe des 2'400m² grossen Baufelds an der Sägemattstrasse, hinter der Hauptwache der Kantonspolizei, ist bis jetzt an nicht erreichbaren Renditezielen gescheitert. Falls es in der ersten Hälfte des laufenden Jahr nicht gelingt, eine Investorin für ein Anlageobjekt zu finden, muss geprüft werden, ob Stockwerkeinheiten möglich sind. Dafür gäbe es höchstwahrscheinlich sowohl Investoren wie auch Käufer.

Auf dem Dreispitzareal wird seit Herbst 2013 gebaut. Bis im Frühjahr 2015 werden rund 40 Mietwohnungen in den Obergeschossen und Geschäftsflächen im Erdgeschoss fertiggestellt. Die Zusammenarbeit mit der Implanzia (Generalunternehmung) und der Bernischen Pensions-

kasse BPK (Investorin) hat von Anfang an bestens geklappt. Die Gemeinde erhält seit der Abgabe des Baugesuchs (22. März 2013) über Fr. 370'000 Baurechtszins pro Jahr.

Die Asylsuchenden, welche in der Dreispitzbaracke untergebracht waren, wohnen nun in der Liegenschaft Muhlerstrasse 67/69. Sie werden von der Heilsarmee betreut, welche die Mehrfamilienhäuser langfristig gemietet hat. Der Kanton verpflichtet die Gemeinde, eine bestimmte Anzahl Asylsuchende zu beherbergen.

Die ehemalige Steuerverwaltung, Könizstrasse 295 wurde optisch aufgefrischt. Die neue Farbe passt gut ins Strassenbild und zum CI der Hauptmieterin Axa Winterthur.

Auch das zweite Betriebsjahr der Kunsteisbahn Schwarzwasser, seit Schwarzenburg und Köniz diese erwarben, hat die Erwartungen übertroffen. Der Umsatz des "Wanne-Träffs" ist nochmals gestiegen und damit die Mietzinseinnahmen für beide Gemeinden. Die vielen ehrenamtlichen Helfer sind weiterhin sehr motiviert, die Kunsteisbahn und den Wanne-Träff zu betreiben.

Per Ende 2013 konnte die Gemeinde die strategisch wichtige Liegenschaft Freiburgstrasse 552, unmittelbar beim Bahnhof Niederwangen, erwerben. Dank diesem Landerwerb können kurzfristig provisorische Massnahmen zur Entschärfung der Verkehrssituation vorgenommen werden.

Für das Areal der II. Etappe des Bläuackers wurde mit der Losinger Marazzi AG eine Projektentwicklungsvereinbarung abgeschlossen. Das Areal ist im Miteigentum der Gemeinde und der Burgergemeinde Bern. Beide Gemeinden wollen das Areal möglichst rasch in Wert setzen.

Im Berichtsjahr wurden 4 kleinere Waldparzellen verkauft, welche die Gemeinde nicht oder nicht mehr für eigene Zwecke benötigt. Ein weiterer Verkauf steht noch bevor.

Ausblick

Im Lauf 2014 wird geprüft, ob die Gemeinde Liegenschaften im Finanzvermögen besitzt, welche keine strategische Bedeutung haben und welche keine genügende Rendite abwerfen. Gegebenenfalls werden diese zum Verkauf oder zur Übernahme im Baurecht angeboten.

In der ersten Jahreshälfte 2014 ist mit der Baueingabe für die II. Etappe des Bläuackerareals zu rechnen. Dem Parlament wird parallel dazu die Abgabe des Landes im Baurecht beantragt. Dies wird der Gemeinde einen Baurechtszins von rund Fr. 166'000 pro Jahr einbringen.

23.3. Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen

Dazu zählen aus dem Bereich der Liegenschaftsverwaltung hauptsächlich die Verwaltungsgebäude. Im Berichtsjahr fielen keine grösseren Sanierungsarbeiten an, sondern nur der übliche Unterhalt.

Wie 2012 hat es auch 2013 keine grösseren internen Umzüge gegeben.

23.4. Schloss Köniz

Anlässe wie der Samschtig-Jass, das Konzert von Stephan Eicher oder auch das Personalfest der Gemeinde zeigen, wie wichtig das Schloss Köniz für die Bevölkerung mittlerweile geworden ist. Nicht zuletzt dank dem Schlossareal wird Köniz heute anders, resp. positiver wahrgenommen als noch vor 15 oder 20 Jahren.

Die Auslastung des Trauzimmers blieb unverändert auf einem hohen Niveau. Die sechs Trautagen sind jeweils ausgebucht.

Ausblick

Die Weiterentwicklung des Schlossareals in baulicher und in organisatorischer Hinsicht wird auch in der neuen Legislatur ein Hauptziel des Gemeinderats sein.

24. Umweltschutz, Energie

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

24.1. Beratungen, Bewilligungen, Inspektionen im Umweltschutz

Der Delegationsvertrag mit dem Kanton (beco) in den Bereichen Luft und Lärm (Industrie und Gewerbe) ist auf Ende 2012 aufgelöst worden. Die neuen Abläufe bei der Bearbeitung von Baugesuchen müssen sich vor allem beco-intern noch etwas verbessern.

Luft

Kleinf Feuerungen

In der Heizperiode 2012/2013 sind 1'477 Öl- und Gasfeuerungen kontrolliert worden. Davon mussten 11,6% wegen Grenzwertüberschreitungen beanstandet werden. 37 Sanierungsverfügungen wurden ausgesprochen.

Klagen

Insgesamt sind 16 Klagen wegen Geruchsbelästigungen (Abluft Industrie, Gestank Holzfeuerungen, etc.) eingegangen. 2 Betriebe geben immer noch Anlass zu Geruchsklagen. Eine unmittelbare Verbesserung der Situation ist noch nicht absehbar. Bei einem Betrieb ist die entsprechende Technik zur Geruchsverminderung leider noch nicht serientauglich.

Immissionsmessungen

In der Gemeinde Köniz werden seit 20 Jahren Messungen von NO₂ (Stickstoffdioxid) durchgeführt. Die Werte 2013 decken sich mit jenen aus dem Vorjahr. Der Jahres-Immissionsgrenzwert wird im Zentrum Köniz überschritten. Die Messwerte an der Seftigenstrasse in Wabern liegen im Grenzwertbereich.

Lärm

Lärm von Privaten

2 Lärmklagen sind eingegangen. Es handelte sich dabei um den Lärm von Kuhglocken und von Kirchengeläut.

Betriebslärm von Industrie und Gewerbe

Bei einem Grossbetrieb werden die Lärmgrenzwerte überschritten. Lärmschutzmassnahmen sind schon eingeleitet. Die baulichen Massnahmen werden 2014 in Angriff genommen. Wegen Einsprachen konnte eine Lärmschutzwand bei einem weiteren Betrieb noch nicht gebaut werden, doch die Wand sollte im 2014 realisiert werden.

Strassenlärm

Zwei Lärmschutzwände sind an der Landorfstrasse erstellt worden und die Erfolgskontrolle im Herbst hat eine Lärmreduktion bei den dahinter liegenden Liegenschaften von 10 resp. 13 dB(A) aufgezeigt.

Der letzte Teil der Kirchstrasse wird demnächst saniert. Im Rahmen des Sanierungsprojekts sind auch Abklärungen zum Strassenlärm gemacht worden.

Schiessanlagen

Im Frühling wurde die Sanierung der 300-Meter-Schiessanlage in Thörishaus abgeschlossen. Die Subventionsgelder des Bundes wurden der Gemeinde Köniz Ende Jahr zugesprochen. Der Beitrag des Kantons wird im 2014 zurück bezahlt. Ebenfalls wurde die Sanierung des Pistolenstandes Viehschauplatz in Oberwangen abgeschlossen. Für die 300-m-Anlage in Niederwangen wurde Ende Jahr die Voruntersuchung abgeschlossen.

Bauvorhaben

Die Einhaltung der Umweltschutzvorschriften in den Bereichen Luftreinhaltung, Lärm-, Boden- und Grundwasserschutz wird überprüft. Die Fachstelle Umweltschutz hat 229 Bauvorhaben (Vorjahr 223) zur Beurteilung erhalten. Dabei wurden 123 Fachberichte (Vorjahr 128) mit den detaillierten Auflagen erstellt.

Weitere Tätigkeiten

Sonderabfall

Siehe unter 26, Ver- und Entsorgung.

Gefahrguttransporte

2013 sind 12 Gefahrgut-Transporte mit einer Gesamtmenge von 12,4t durchgeführt worden. Die Beförderungspapiere und der Abtransport durch eine qualifizierte Entsorgungsfirma haben zu keiner Beanstandung geführt und es ist nie zu einem Zwischenfall (Unfall, chemische Reaktion, usw.) gekommen.

Unerlaubtes Verbrennen

Eine Person musste wegen verbotenen Verbrennen von Grüngut schriftlich ermahnt werden. Eine Person ist wegen illegalem Verbrennen von Abfall gebüsst worden. Weiter musste in einem Quartierteil eine schriftliche Aufklärungskampagne betreffend Abfallverbrennen im Cheminée durchgeführt werden.

Abwasserkontrolle in Industrie und Gewerbe

Die Abwasserkontrolle von Industrie- und Gewerbebetrieben wurde von einer Fachperson der Abteilung Umwelt und Landschaft für die Abteilung Gemeindebetriebe wahrgenommen.

Ausblick

Ob die 300-Meter-Schiessanlage Niederwangen 2014 saniert werden kann, wird sich im Frühjahr 2014 entschieden. Der Grundeigentümer der Schiessanlage Niederscherli hat die Gemeinde aufgefordert, die Anlage zu sanieren. Die notwendige Voruntersuchung soll 2014 durchgeführt werden. Für die Anlagen Gasel und Köniz Mülimatt sind ebenfalls Voruntersuchungen geplant. Ob diese bereits 2014 durchgeführt werden, ist offen. Bei Köniz Mülimatt ist der Auslöser die geplante Wasserleitung vom Blinzernplateau nach Schliern.

24.2. Beratungs- und Koordinationsdienstleistungen Energie und Nachhaltigkeit

Energie

Beratungsdienstleistungen

Die Anzahl Beratungen der Fachstelle Energie ist wiederum gesunken. Es wurden 76 Anfragen (2012: 95) registriert. Inhaltlich überwogen Fragen zu Förderbeiträgen und zum Vorgehen bei Heizungersatz und Sanierungen. Auch die Beratungen der öffentlichen Energieberatung Bern-Mittelland waren rückläufig: Die regionale Stelle führte 62 Beratungen (2012: 57) durch. Davon fanden 17 Beratungen (2012: 15) vor Ort statt.

Grundlagen und politische Arbeit

Die Fachstelle Energie hat ein Konzept zum Monitoring erstellt und 2013 mit der Umsetzung begonnen. Zukünftig wird mit den erarbeiteten Instrumenten das Controlling und Reporting zur Energiestrategie vereinfacht und transparenter.

Gestützt auf zwei Parlamentarische Vorstösse soll der Höchstanteil der nicht erneuerbaren Energien bei Neubauten auf 20% festgesetzt werden, zudem soll ein Nutzungsbonus für Bauten mit einem hohen Energiestandard eingeführt werden. Die Könizer Bevölkerung wird voraussichtlich Jahr 2014 über diesen Vorschlag abstimmen. Bezüglich des Höchstanteils an nicht erneuerbaren Energien schlägt der Gemeinderat vor, dass eine Übergangsfrist mit weniger hohen Anforderungen bis Ende 2019 gelten soll. Aufgrund eines politischen Vorstosses wurden mit der BKW erste Gespräche über ein Könizer Standardstromprodukt aus erneuerbaren Quellen aufgenommen. Ein weiterer politischer Vorstoss verlangt, dass ein Teil der Gelder, welche die Gemeinde jährlich von der BKW erhält, für Massnahmen im Bereich Energie eingesetzt wird. Dies, bis die Ziele der Energiestrategie 2010-2035 erreicht sind. In einem ersten Schritt sollen in einem Energiekonzept 2025 die Ziele der Energiestrategie auf eine mittelfristige Ebene heruntergebrochen und aufgezeigt werden, mit welchen notwendigen Massnahmen und Mitteln, die Ziele zu erreichen sind. Die Fachstelle Energie und die Arbeitsgruppe Energie haben im vierten Quartal 2013 die Erarbeitung dieses Konzepts mit Unterstützung eines externen Beratungsbüros an die Hand genommen.

Förderprogramm: Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK+)

Die Nachfrage nach Förderbeiträgen für den GEAK+, bzw. mit Beratungsbericht, ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen. Insgesamt konnten im Berichtsjahr 22 Förderzusagen für den GEAK+ gesprochen werden. 2013 konnten neun Beiträge ausgerichtet werden. Bei den

betroffenen Objekten wurden entsprechende Massnahmen bereits umgesetzt. Das Programm wurde Ende 2013 beendet.

Richtplanung und Nutzungsplanung

Aufgrund der Rückmeldungen des Kantons wurde der Richtplan Energie in einigen Punkten überarbeitet und angepasst und Ende Jahr beim Kanton zur Genehmigung eingereicht.

Einen hohen Stellenwert hatten die Arbeiten im Zusammenhang mit der Teilrevision des Baureglements, welches im November beim kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Vorprüfung eingereicht wurde, vgl. auch Ausführungen weiter oben.

In aktuellen Überbauungsordnungen wird bereits heute auf vorbildliche Energiestandards hingewirkt.

Wärmeverbände

Aufgrund der Arbeiten im Zusammenhang mit dem Richtplan Energie sowie einer zusätzlichen Studie bezüglich Priorisierung der Planung von Wärmeverbänden konnten einige vielversprechende Vorarbeiten im Hinblick auf eine mögliche Realisierung von Wärmeverbänden geleistet werden.

Öffentlichkeitsarbeit/Kurse

Zum Thema Solarenergie wurden im Berichtsjahr die "Tage der Sonne" in Zusammenarbeit mit anderen Energiestädten organisiert. Die Gemeinde hat zudem das Cinéma Solaire unterstützt, welches im Eichholz Filmvorstellungen durchgeführt hat. Die Fachstelle Energie hat am Energyday13 vergünstigte LEDs an die Einwohnerinnen und Einwohner von Köniz abgegeben. Für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer wurde erneut - zusammen mit dem WWF - der Kurs "Klimagerecht sanieren" durchgeführt. Die Fachstelle hat 18 Beiträge und Hinweise im "Köniz Innerorts" publiziert. Es wurden sechs Medienmitteilungen verfasst. In den regionalen und kantonalen Medien wurden 2013 dreizehn Hinweise und Artikel zu Themen der Fachstelle Energie publiziert.

Mobilitätsmanagement und -beratung

Eine Unternehmung aus Köniz hat Beratungsdienstleistungen im Rahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements beansprucht. Es wurden zudem drei Mobilitätskurse für ältere Personen in Zusammenarbeit mit Pro Senectute durchgeführt. Neuzuziehenden wurde weiterhin ein Mobilitätsset mit Ausflugstipps in der Region und weiteren Informationen abgegeben. Bezüglich Förderung von Elektrozweirädern wurde ein Testtag in Köniz organisiert. Die Gemeinde Köniz hat mit der Stadt Bern sowie der Gemeinde Wohlen an der BauHolzEnergie-Messe in Bern an einem E-Scooter Infoanlass teilgenommen und dazu die Könizer-Unternehmen eingeladen.

Verwaltungsintern wurde für die Chauffeure der Abfallbewirtschaftung ein Ecodrive-Kurs durchgeführt. Für alle Mitarbeitenden wurden zwei interne Velochecks angeboten, dazu haben zahlreiche Teams aus der Verwaltung wiederum an der gesamtschweizerischen Aktion "bike to work" teilgenommen. Diese Aktion wurde erstmals - nur verwaltungsintern - auch ganzjährig angeboten.

Nachhaltige Entwicklung

Die Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung ist am Erarbeiten von nachhaltigen Beschaffungsrichtlinien. Zudem wurde das Projekt "Nachhaltige Quartiere by Sméo" mit einem Schlussbericht abgeschlossen.

Ausblick

Das Energiekonzept 2025 soll im Jahr 2014 fertiggestellt werden und wichtige Grundlagen liefern, um die mittelfristigen Zielsetzungen zu erreichen. In der ersten Jahreshälfte ist vorgesehen, mit dem Re-Audit Energiestadt zu beginnen: Das Ziel ist der Erhalt des Gold Labels, der entsprechende Entscheid fällt im Herbst 2015. Ein weiteres wichtiges Vorhaben ist die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Könizer Unternehmen im Bereich Energie.

25. Landschaft

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

25.1. Friedhöfe

Die Friedhöfe der Gemeinde werden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindebauten und dem Bestattungsdienst verwaltet und unterhalten.

Alle Friedhöfe befinden sich in einem guten Zustand. Die verbreitete Nebennutzung der Anlagen als Naherholungsgebiet ist erfreulich und gibt nur vereinzelt Probleme. Leider sind auch wieder Fälle von Littering und Vandalismus vorgekommen. Dagegen wurde Anzeige erstattet.

Im Berichtsjahr wurde der Unterhalt der Friedhofanlagen im zweiten Jahr auf der Grundlage der erneuerten Arbeitsausschreibung ausgeführt. Der nach der vorgegebenen Einsparsumme von Fr. 100'000.00 etwas tiefere Pflegestandard zeigte 2013 seine Auswirkungen (vermehrte Verunkrautung) und führte zu vermehrten Reklamationen von Angehörigen. Die Friedhofverwaltung arbeitet an einem Konzept zur Vereinfachung einzelner Pflegeflächen, wie zum Beispiel der nicht (durch die Angehörigen) gepflegten Grabflächen.

Friedhof Köniz

Im Friedhof Köniz wurde um die Jahreswende 2012/2013 eingebrochen und Sachschaden verursacht. Zudem führten vermehrtes Littering und Vandalismus (Graffiti) zu erhöhtem Unterhaltsaufwand. Wie bei allen öffentlichen Anlagen mit solchen Problemen, wird in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Prävention und der Polizei nach Lösungen gesucht.

Im alten Friedhof führte die Grabaufhebung nach der abgelaufenen Ruhezeit dazu, dass dort nur noch wenige Gräber verbleiben; die letzten werden im Frühling 2017 aufgehoben. Somit wird der alte Friedhof immer mehr für stille Erholungs- und Parknutzung besucht. Auf dem alten Lagerplatz, welcher an den alten Friedhof angrenzt, wurde die Erneuerung des kaputten Schuppens mit Hilfe des Dienstzweigs Weiterbildung und Beschäftigung in Angriff genommen. Damit erhält der Dienstzweig Landschaft ein funktionierendes Lager für Holz, Spielplatzgeräte und andere Materialien.

Friedhof Wabern Nesslerenholz

Im Berichtsjahr wurde ein Grabfeld für Personen muslimischen Glaubens eröffnet. Seit Januar 2013 fanden darauf zwei Bestattungen statt.

Wegen Schattenwurf auf angrenzende Grundstücke und auf die Solaranlage auf dem Dach eines Nachbarhauses wurden drei grosse Bäume gefällt. Sie werden im kommenden Frühling (zu Lasten der Anwohner) durch Neupflanzungen auf dem Friedhofareal ersetzt.

Friedhof Wabern Dorf

In diesem Friedhof werden keine neuen Gräber mehr erstellt, der Friedhof wird im Sommer vermehrt als grüne Oase zur Erholung genutzt. Eine Skulptur (Renedoklang) des Künstlers René Ramp, gesponsert von der Stiftung Tilia, ziert seit dem Sommer ein abgeräumtes Grabfeld.

Friedhöfe Niederscherli und Oberwangen

Neben dem ordentlichen Unterhalt fielen keine erwähnenswerten Arbeiten an.

25.2. Bestattungs-, Erbschafts-, Siegelungs- und Testamentswesen

Am 1. Januar 2013 trat das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Die Vormundschaftsbehörde und das Vormundschaftssekretariat wurden aufgehoben. Eine Mitarbeiterin hat mit verbleibenden Aufgaben (Erbgangssicherung) zur Abteilung Umwelt und Landschaft gewechselt.

Organisation und Bewilligung von Bestattungen

Gemäss Friedhof- und Bestattungsreglement sind im Todesfall die Bestattungen zu organisieren und zu bewilligen. 2013 wurden 405 (2012: 379) Todesfälle erfasst. Die Details (Statistik) können im Zahlenteil nachgelesen werden.

Aufbewahrung und Eröffnung von letztwilligen Verfügungen und Erbverträgen

Gemäss Art. 6 EG zum ZGB sind bei der Gemeinde 38 (39) Testamente deponiert worden. Durch den Testamentsdienst wurden 82 (83) Testamente neu eröffnet. Insgesamt waren Ende 2013: 544 (2012: 554) Testamente bei der Gemeinde eingelagert.

Sicherung von Nachlässen

Entsprechend der Verordnung über die Errichtung des Inventars sind total 357 (2012: 325) Siegelungsverhandlungen geführt worden. In 23 (2012: 24) Fällen wurde das Siegel angelegt und in 32 (2012: 29) Fällen erfolgten weitere Sicherungsmassnahmen.

25.3. Landschaftsplanung und -pflege

Interne und externe Unterstützung und Zusammenarbeit

Der Dienstzweig Landschaft (LS) beteiligte sich als Fachstelle an zahlreichen Planungsgeschäften: Regionalkonferenz Bern Mittelland (RKBM) Projekt Landschaft, Ortsplanungsrevision (OPR), Tram Region Bern (TRB), Projektwettbewerb und Überbauungsordnung Ried als wichtigste Beispiele. Vor allem die OPR war sehr arbeitsintensiv. Sie beanspruchte zusammen mit TRB, Ried und dem Grünen Band die Ressourcen des Dienstzweigs fast vollständig. Das normale Tagesgeschäft musste auf das absolut Notwendige reduziert werden.

Ortsplanungsrevision (OPR)

Für die drei Teilaufgaben "Revision Schutzplan Naturobjekte", "Revision Schutzplan Landschaftsschutz- und -schongebiete" und "Festlegung der Gewässerräume" hat der LS die Federführung. Diese Projekte wurden unter der Leitung des DZ Landschaft durch externe Büros bearbeitet. Sie waren sachlich und terminlich mit dem Gesamtprojekt der OPR koordiniert. An mehreren Klausursitzungen des Gemeinderats wurden die erarbeiteten Unterlagen vorgelegt und auf Ende Jahr konnte die Mitwirkungsversion fertiggestellt werden.

Grünes Band

Im Berichtsjahr wurde das Grüne Band unter Mitwirkung eines externen Büros weiterentwickelt. Die Begleitung erfolgte durch eine Projektgruppe, welche die Ergebnisse periodisch dem Steuerungsausschuss (Gemeinderätinnen DUB und DPV, Abteilungsleitende PLAK, AVU, AUL) vorlegte. Anfangs Jahr wurde mit den Nachbargemeinden Kehrsatz und Bern Kontakt aufgenommen und es zeichnete sich eine Zusammenarbeit mit Kehrsatz ab (Abschnitt Selhofen-Kehrsatz-Köniztal-Köniz) ab. Der Gemeinderat Köniz nahm im Mai Kenntnis vom Stand des Projekts und erteilte den Auftrag, zuerst mit den Landwirten und den Landbesitzern im Köniztal das Gespräch zu führen. Der Anlass wurde am 13. August durchgeführt, stiess auf grosses Interesse und weitgehend positive Aufnahme. Der grösste Kritikpunkt war dabei der aktuelle Verkehr durch das Köniztal. Dazu wurden in der Folge durch die Abteilung Verkehr und Unterhalt Massnahmen vorbereitet.

Im Frühsommer zeigte sich auch ein Interesse des Fonds Landschaft Schweiz (fls), das Grüne Band im Rahmen der fls-Kampagne „Siedlungsrand“ zu prüfen. Nach intensiver Vorbereitung wurde im Herbst ein gemeinsames Beitragsgesuch der Gemeinden Köniz und Kehrsatz eingereicht und mit einer Delegation des fls Anfang Dezember eine Information und Begehung durchgeführt. Auf das Jahresende traf dann eine positive Antwort des fls ein, mit der Aufforderung, im März 2014 konkrete und auf das Thema Siedlungsrand zugeschnittene Projekte als Grundlage für eine finanzielle Unterstützung vorzulegen.

Die Planungsarbeiten am Grünen Band gingen auch Hand in Hand mit der Erarbeitung des Plans „Landschaftsschutz- und Schongebiete“ und des Baureglements der OPR. Damit wurde sichergestellt, dass die Ziele des Grünen Bandes (Landwirtschaft, Erholung, Verknüpfung von Stadt und Land, Gestaltung und Sicherung des Siedlungsrandes) ermöglicht werden.

Grünanlagen und Bäume

Die Grünanlagen wurden wie in den Vorjahren nur beim Vorliegen von Problemen besichtigt. Grundsätzlich haben die beauftragten Unternehmungen die Aufgabe, Unregelmässigkeiten zu melden und führen kleinere Ersatzpflanzungen in Eigenregie aus.

Die Bäume im Verantwortungsbereich der Abteilung Umwelt und Landschaft (AUL) wurden systematisch durch einen beauftragten Baumpflegefachmann besichtigt. Dabei wurden die nächsten Baumpflegearbeiten bestimmt und die Bäume bezüglich Sicherheit kontrolliert. Wie erwartet, musste eine grössere Anzahl Bäume aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Weil an den betroffenen Strassen (Bellevue-, Spiegel-, Feldeggstrasse, Chaumontweg) auch Sanierungen und

Änderungen des Strassenquerschnitts vorgesehen sind, werden die jungen Bäume nicht sofort, sondern erst im Zuge der erwähnten Arbeiten gepflanzt.

Gleichzeitig mit den Baumbegehungen wurden die Grunddaten für das Bauminventar erhoben, welches in Zusammenarbeit mit dem DZ Geomatik aufgebaut wird. Die geometrischen Aufnahmen wurden durch den DZ Geomatik ausgeführt. Sowohl die fachlichen als auch die geometrischen Aufnahmen dienen gleichzeitig als Grundlage bei der Revision des Schutzplans Naturobjekte.

Der LS ist regelmässig Anlaufstelle für verschiedenste "grüne" Fragen aus der Bevölkerung. Häufige Themen sind Baumschutz, Spielplätze, Amphibien, Neophyten oder Anlagenunterhalt. Viele Anfragen betreffen auch das private Nachbarrecht, v.a. bezüglich Bäume und Hecken.

Die bestehenden Aufträge für die Baum-, Grünanlagen- und Parkpflege wurden um ein Jahr bis Ende 2014 verlängert. Aus Kapazitätsgründen wurde die Erarbeitung der Submission und Neuvergabe der Pflege um ein Jahr verschoben. Die Vorbereitungen für die neue Ausschreibung der Arbeiten begannen im Frühsommer 2013 und sind in vollem Gange.

Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch ein Grünflächenmanagementsystem zusammen mit dem Baumpflegermanagement in Zusammenarbeit mit dem DZ Geomatik aufgebaut. Alle zu pflegenden Objekte werden so in Zukunft im Geoportal abrufbar sein.

Spiel- und Aufenthaltsplätze

Der Erneuerungsprozess der öffentlichen Spielplätze der Gemeinde wurde fortgesetzt und die grösseren Projekte sind weitgehend abgeschlossen. Mehrere Reparaturen, Erneuerungen und zusätzliche Spielmöglichkeiten wurden wiederum mit Hilfe des DWB ausgeführt, was sich sehr gut bewährt hat. Grundsätzlich sind die Erneuerung wie auch die Instandhaltung schöne Daueraufgaben, die immer wieder Phantasie und eine gute Zusammenarbeit mit Nutzerschaft und Nachbarn voraussetzen.

Liebefeld Park

Der Liebefeld Park ist nach wie vor sehr beliebt und wird rege benützt. Das Bistro wurde wieder durch die Betreiber des ersten Sommers geführt. Das wurde trotz ungünstigem Wetter von der Kundschaft geschätzt und wird auch 2014 fortgesetzt. Weiterhin aktuell war die Klage über frei laufende Hunde, währenddem die grossen blühenden Flächen im Frühling und Frühsommer positiven Anklang fanden.

Im Juni wurde durch die Fischerei-Pachtvereinigung Bern ein „Schnupperkurs Fischerei für Frauen“ durchgeführt. Alle der Gemeinde bekannten Veranstaltungen werden (auch) auf koniz.ch publiziert.

Auf täglichen Rundgängen sorgte wie bisher ein Mitarbeiter des Vereins "Neue Arbeitsstellen für Könizerinnen und Könizer" (NAK) für Sauberkeit im Park. Die Rundgänge der Broncos wurden erst im zweiten Teil des Sommers weitergeführt, um der Parkverordnung stärker Nachdruck zu verleihen.

Im Umfeld des Parks ist die geplante Tramlinie auf der Schwarzenburgstrasse als Auflageprojekt soweit angepasst worden, dass keine gravierenden Einschnitte mehr vorgesehen sind und insbesondere die jungen Bäume fast ausnahmslos erhalten bleiben.

Das Bauprojekt auf der Dreispitz-Parzelle wurde bewilligt und der Baubeginn erfolgte bereits im Herbst. Anfang 2014 startet die Planung eines kleinen gemeinsamen Spielplatzes für das Gebäude und den Park. Leider konnten die Mittel für eine grössere Kletteranlage nicht frei gemacht werden.

Aareschlaufen

Die Gemeinde Köniz wurde im Frühling 2008 vom der heutigen Regionalkonferenz Bern Mittelland zusammen mit weiteren Gemeinden eingeladen, den regionalen Richtplan Teil 2a, Naherholung + Landschaft (N+L), zu erarbeiten. Das Projekt läuft unter dem Namen 'Aareschlaufen'. Die Planungsabteilung hatte Ende Juni 2009 die Stellungnahme zum Richtplan Teil 2a, Naherholung und Landschaft N+L, Koordinationsblatt mit Aktionsplan und Nutzungs- und Gestaltungskonzept Aareschlaufen der RKBM durch den Gemeinderat (GRB 374) genehmigen lassen. Das Umsetzungsprogramm mit den drei prioritären Umsetzungsprojekten

- Detailplanung für uferbezogenes Velo- und Fusswegnetz
- Planerische Voraussetzung für die Sicherung bzw. Weiterentwicklung der Hotspots
- Schaffen der Voraussetzungen für kommunale Renaturierungsprojekte in den Aufwertungsräumen in den kommunalen Uferschutzplanungen

wurde erstellt. Als erstes wurde ein Kredit für die Ausarbeitung eines Realisierungsprojekts für den uferbezogenen Velo- und Fussweg (Linienführungen zwischen Eichholz und Schönausteg) beschlossen.

Aarewasser

Die Hochwasser vom Mai 1999 und August 2005 haben die Schwachstellen im Hochwasserschutz entlang der Aare zwischen Thun und Bern deutlich aufgezeigt. Gleichzeitig besteht das Problem der Sohlenerosion: Eine sich weiterhin ungebremst eintiefende Sohle führt zu Engpässen in der Trinkwasserversorgung und zum Zerfall der Uferbauwerke. Mit den kantonalen Wasserbauplänen „Nachhaltiger Hochwasserschutz Aare Thun-Bern“ (aarewasser) sowie „Hochwasserschutz und Auenrevitalisierung Aare/Gürbemündung“ wird dieser Entwicklung entgegengewirkt. Der Wasserbauplan „Aare/Gürbemündung“ ist ein integraler Bestandteil des Gesamtvorhabens „Nachhaltiger Hochwasserschutz Aare Thun-Bern“; dessen Kostenteiler und die vertragliche Sicherung der Gemeindebeiträge erfolgen in diesem Rahmen. Die Projekte umfassen Massnahmen, die nicht nur aus wasserbaulichen Elementen bestehen, sondern ebenfalls insgesamt zu Verbesserungen für die Natur und die Naherholung führen. Grundsätzlich wird mehr Raum für die Aare geschaffen. Der Gemeinderat hat, gestützt auf diese Ausgangslage, den Vertrag über die Kostenbeteiligung am nachhaltigen Hochwasserschutz Aare Thun-Bern und Aare-Gürbemündung (Gesellschaftsvertrag) beschlossen.

Baubewilligungsverfahren

Der LS prüfte Baugesuche bezüglich Wasserbau (Hochwasserschutz, Gewässerabstand und Biodiversität) und Umgebungsgestaltungsplänen zuhanden des Bauinspektors. Die Einflussmöglichkeiten im Baubewilligungsverfahren für gute Nutzungs- und Gestaltungslösungen und für Ökologie bei privaten Bauten sind leider bescheiden. Ein anderes Manko sind nach wie vor die fehlenden Ressourcen für Kontrollen, insbesondere bezüglich Spiel- und Aufenthaltsbereiche nach der Baufertigstellung.

Erhebungsstelle (Ackerbaustelle)

Die jährlichen Erhebungen und Abklärungen für die Ausrichtung der Beiträge (Direktzahlungen an die Landwirte) wurden wie folgt durchgeführt:

- Elektronische Agrardatenerhebung im Frühjahr
- Elektronische Herbstenerhebung mit Kontrolle und Erfassung von Vernetzungselementen

Die Erhebungsstelle und die Feldkontrolleure boten dazu den Landwirten Unterstützung an. Die Erhebung verlief problemlos.

Die Landschaftsschutzbeiträge wurden gestützt auf den Richtplan ökologische Vernetzung (RÖV) ausbezahlt. Der grösste Teil wurde für die Hochstammobstanlagen, die im Schutzplan erfasst sind bezahlt, total Fr. 25'707.00. Weitere Fr. 11'600.00 wurden als Förderbeiträge für die Biodiversität für Saatgut und andere Massnahmen (Vogel-, Bienen- und Fledermausschutz) ausbezahlt. Für den Vollzug des Landschaftsschutzes betreffend RÖV wurden, da dem Wechsel zur neuen Agrarpolitik 14-17 bevorstand, keine Landwirte durch die Feldkontrolleure beraten. Die Gemeinde ist verpflichtet, in den nächsten drei Jahren sämtliche Landwirte, welche Vernetzungsbeiträge erhalten, vor Ort zu beraten.

Pflanzenkrankheiten und unerwünschte Arten

Das ganze Gemeindegebiet wurde wiederum auf Feuerbrand kontrolliert. Der Befall war 2013 dank der kalten und nassen Witterung während der Blütezeit sehr gering.

Die invasiven Neophyten, gebietsfremde, die einheimische Flora konkurrierende Pflanzen, wurden durch die Gewässerunterhaltsgruppe entlang von Gewässern und durch weitere gezielte Einsätze an strategischen Orten bekämpft.

Biodiversität

Das Förderprogramm für die Biodiversität der letzten zwei Jahre wurde soweit erfolgreich umgesetzt. Dank der mitwirkenden Bewirtschafter sowie Finanzbeiträgen von Stiftungen und Subventionen durch Bund und Kanton konnte der Gemeindeanteil an den Kosten sehr gering gehalten werden. Es ist auch zukünftig vorgesehen, weiterhin kleinere Projekte zu realisieren.

Unterhalt, Sanierung der Gewässer und Hochwasserschutz auf Gemeindegebiet

Diverse Gewässer wurden durch die Gewässerunterhaltsequipe unterhalten. Die Arbeiten umfassen das Reinigen von Rechen, das Abflachen von Wiesenbachrändern, der Sohlensaubau von verkrauteten Bachabschnitten, das Zurückschneiden von Bachgehölzen und das Leeren der Sandfänge. Die Gewässerprofile müssen von Holz befreit werden, damit die Abflusskapazität gewährleistet bleibt.

Im Berichtsjahr sind keine grösseren Hochwasserereignisse vorgekommen.

Hochwasserrückhaltebecken Sulgenbach und Dorfbach

Die zwei Hochwasserrückhaltebecken (HRB) wurden 1988 und 1989 von der Gemeinde erstellt. Die Anlagen haben Steuerungen für die Alarmierung bei Hochwasser. Für die zwei HRB wurden gestützt auf die StAV und Richtlinien des Bundesamtes für Wasser und Geologie die Erdbebensicherheit nachgewiesen. Des Weiteren wurde die jährliche Jahresinspektion mit dem beauftragten Ingenieurbüro durchgeführt.

Ausblick

- Das Grüne Band und die OPR werden 2014 wiederum zwei Schwerpunkte sein.
- Das Bistro im Park wird in der provisorischen Form für 2013 und 2014 weiterbestehen und dann voraussichtlich durch eine definitive Lösung ersetzt werden.
- Submission und Vergabe der Aufträge für Pflege und Unterhalt der Grünflächen und Bäume
- Beratung der noch nicht beratenen Landwirte in Bezug auf Vernetzungsbeiträge, RÖV

26. Ver- und Entsorgung

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

26.1. Wasserversorgung

Betrieb und Erneuerung

Die Umsetzung der Projekte, gestützt auf die 2010 erarbeitete "Erneuerungsplanung öffentliches Leitungsnetz", konnte weiter geführt werden. So kommen wir dem Ziel der wirkungsvollen Reduktion von Leitungsverlusten schrittweise näher. Zudem lag der Fokus auf der Projektierung und Ausführungsvorbereitung der Projekte "Sanierung Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen" und "Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen, Erneuerung Zubringerleitung". Die Arbeiten für ein betriebliches Qualitätsmanagementsystem konnten ebenfalls weitergeführt werden. Zudem wurden alle vorhandenen Durchleitungsrechte für die Errichtung von Dienstbarkeiten aufgearbeitet. Die Versorgung war jederzeit in vollem Umfang gewährleistet - kurze lokale Unterbrüche infolge Unterhaltsarbeiten ausgenommen.

Wasserqualität

Die Lebensmittelgesetzgebung verpflichtet die Wasserversorgungen zur Selbstkontrolle. Die Garantie der Wasserqualität bedingt eine systematische Qualitätssicherung. So wurden auch 2013 gemäss Probenahmeplan in den Fassungen, in den Reservoirs sowie im Leitungsnetz Wasserproben entnommen und mikrobiologisch sowie chemisch untersucht. Die Grenzwerte waren immer eingehalten. Das Trinkwasser entsprach den Richtlinien des Lebensmittelbuches.

Die Wasserqualitätsvorschriften gelten auch bei Leitungsinbetriebnahmen. Es soll daher grundsätzlich keine neue Leitung an das Versorgungsnetz angeschlossen werden, wenn die Keimfreiheit nicht gemäss eidgenössischer Gesetzgebung und kantonalen Vorgaben eingehalten ist. Allenfalls müssen die Leitungen in Absprache mit dem kantonalen Laboratorium mehrfach gespült oder zusätzlich desinfiziert werden. Weitere Wasserproben müssen genommen und im Labor ausgewertet werden. Bei fünf Baustellen musste dieser Prozess mehrfach durchgespielt werden, bis die Qualitätsvorgaben eingehalten waren.

Nachbarversorgungen

Die Zusammenarbeit mit den Nachbarversorgungen erfolgte wie gewohnt in einem guten Rahmen. Die Wasserversorgung Längenberg (WANEZ) sowie die Flurgenossenschaft Belp-Kehrsatz sind mit den bestellten Dienstleistungen (Brunnenmeisteraufgabe und Pikettdienst) zufrieden. Die Gemeinde Kehrsatz hat den Vertrag zur Wasserlieferung durch Köniz im 2012 per 30. September 2014 gekündigt. Die Gemeindeversammlung beschloss den Beitritt zum Wasserverbund Region Bern AG per 1. Januar 2014. Die Gemeinde Oberbalm ist an einer Übertragung der kommunalen Aufgabe Wasserversorgung an die Gemeinde Köniz sehr interessiert. Da eine Integration auf Organisation und Finanzierung unserer Wasserversorgung beträchtliche Auswirkungen hat, wurden im Berichtsjahr umfangreiche Abklärungen als Grundlage für Entscheide der jeweils zuständigen Organe beider Seiten vorgenommen.

Ausblick

- Ausführung "Sanierung Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen" inkl. Erneuerung der Zubringerleitungen in Abstimmung mit der letzten Bauetappe Hochwasserschutz und Auenrevitalisierung Aare/Gürbemündung
- Projektstart "Erweiterung rote Druckzone"
- Politische Entscheidungsfindung zur Integration Wasserversorgung Oberbalm; Volksabstimmung zu Bruttokredit
- Projektgenehmigung Sanierung Margelquelle
- Neubau Erschliessung Gebiet Schlatt

26.2. Abwasserentsorgung

Sammlung, Fortleitung und Reinigung

Die Gewässerschutzgesetzgebung will die Gewässer vor nachteiligen Einwirkungen schützen. Der an die Gemeinden delegierte Vollzug konnte in Zusammenarbeit mit unseren zwei Abwasserreinigungsanlagen (ARA) Sensetal in Laupen und ARA Region Bern AG in Bern erfolgreich

sichergestellt werden. Die Entsorgungssicherheit, die Regenwasserentsorgung, der Hochwasserschutz, die Siedlungshygiene und der Gewässerschutz waren gewährleistet. Weitergehende Infos unter www.ara-bern.ch und www.sensetal.ch

Betrieb und Erneuerung

Die Abwasseranlagen funktionierten jederzeit einwandfrei.

Die Sanierungsmassnahmen aus der generellen Entwässerungsplanung (GEP) Untere Gemeinde (Rahmenkredit) sind in Arbeit; es handelt sich hauptsächlich um Reparaturen und Renovierungen von öffentlichen Kanälen sowie kleinere Systemanpassungen. Mit dem Neubau des Kanals Weyergut (Wabern), der Entlastung des Hauptkanals entlang des Aareufers und der gleichzeitigen Aufhebung einer Hochwasserentlastung, konnte eine wesentliche Verbesserung für den Gewässerschutz erzielt werden.

Nach der beidseitigen Unterzeichnung konnten die neuen Verträge für die Kanalmitbenützung durch das ASTRA (Autobahntwässerung A12) in Kraft gesetzt werden.

Die Umstellung der Informatik mit den wichtigen fachtechnischen Applikationen verlief problemlos.

Gewässerschutz-Bewilligungsverfahren und Aufsicht über die öffentlichen und privaten Abwasseranlagen

Sämtliche Gewässerschutzgesuche konnten termingerecht bewilligt werden. Die Anzahl der Gewässerschutzbewilligungen bewegte sich im Bereich der Vorjahre. Bei 340 Liegenschaften wurden Kanalfernsehaufnahmen durchgeführt. Darauf basierend wurden 5'084m mit Inliner saniert oder schadhafte Leitungen durch Kunststoffrohre ersetzt.

Die Löschung von Schutzzonen/Quellwasserrechten mit dem meist beabsichtigten Eigentumswechsel der bestehenden alten Quelleleitungen an die Grundeigentümer, stellt gewässerschutztechnisch eine neue zeitintensive und nicht zu vernachlässigende Aufgabe dar (Gaselquellen, Hertenbrunnen und Ried). Dabei stehen die Grundlagenerfassung, die Grundeigentümer-Information, eine langfristig gesicherte Ableitung des stetig anfallenden Reinabwassers sowie ein Kostenteiler für spätere Defekte im Vordergrund.

Ausblick

- Fortführung Umsetzung GEP-Massnahmen Untere und Obere Gemeinde
- Kreditantrag Umsetzung GEP-Massnahmen Untere Gemeinde, 2. Etappe
- Fortführung Umsetzung der Kooperationsstrategie in der Grundstücksentwässerung
- Fortführung der Unterstützung für zukunftsgerichtete Lösungen bei Quellrechtlösungen

26.3. Dienstleistungen für die Abfallbewirtschaftung

Dienstleistungen zur Einsammlung

Der Grundauftrag zur Sammlung von Siedlungsabfällen wurde im Umfang der Vorjahre weitergeführt. Die wachsende Ausdehnung des bebauten Siedlungsgebiets und die zunehmende Bevölkerung werden seit vielen Jahren mit gleichbleibender Personal- und Fahrzeuganzahl entsorgt. Die Grenzen der Kapazität und der Effizienzsteigerung sind heute nahezu erreicht.

Abfallstrategie 2022 des Gemeinderats

Mit der Abfallstrategie hat die Abfallbewirtschaftung der Gemeinde Köniz eine neue strategische Leitlinie für die Jahre 2013-2022. Damit führt die Gemeinde einerseits Bewährtes weiter: Sie erbringt die Leistungen weiterhin als eigenes, öffentliches Dienstleistungsunternehmen und garantiert eine geringe Umweltbelastung sowie eine hohe Wirtschaftlichkeit, Dienstleistungsqualität, Professionalität und Kundenfreundlichkeit. Daneben strebt sie in folgenden Bereichen für die kommenden zehn Jahre Weiterentwicklungen an:

Verstärkung der Abfallvermeidung; Kooperation mit dem lokalen Handel zur Wertstoffsammlung; Einrichtung von Sammelpunkten; Prüfung von Unterflurlösungen; Ergänzung des Entsorgungshofs; Prüfung einer Vergärungslösung für biogene Abfälle; Prüfung einer Litteringgebühr; Verstärkung der Kooperation mit der Stadt und der Region Bern.

Der Gemeinderat hat die Strategie beschlossen und das Parlament hat sie unter vielfältiger Würdigung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Reparaturführer

Die Gemeinde Köniz hat ihre Mitwirkung am Webportal www.reparaturführer.ch im Rahmen der Trägerschaft verstärkt. Die Webseite für Dienstleister und Kunden wurde stark überarbeitet und verstärkt an die Bevölkerung getragen. Zielvorstellung für die Zukunft ist ein interaktives Reparaturverzeichnis, das die gesamte Schweiz abdeckt.

Entsorgungskonzepte grosser Neubausiedlungen

Grosse Neubausiedlungen erfordern die Entwicklung von geeigneten Entsorgungskonzepten durch Planer und Bauherrschaften. Die Gemeinde hat vor allem für die Siedlungsentwicklungen Ried und Bächtelenacker Standardanforderungen für die Entsorgung entwickelt. Dadurch sollen ein wirtschaftlicher Betrieb sowie die Benutzerfreundlichkeit für die Kunden erreicht werden. Neu zugelassen werden Entsorgungsstellen mit Unterflurcontainern für Graugut und Papier/Karton.

Parlamentarische Vorstösse

Auf nationaler Ebene ist die Gesetzgebung zur Abfallbewirtschaftung in Überarbeitung. Dies ist begleitet von parlamentarischen Vorstössen. In der Gemeinde Köniz wurden drei parlamentarische Vorstösse eingereicht. Sie betrafen die Prüfung einer Kunststoffsammlung, den verstärkten Einsatz von Computertechnologie im Meldedienst sowie eine Senkung der Abfallgrundgebühren.

Werterhaltung und Aufwertung der Recyclingsammelstellen

Die Recyclingsammelstellen werden seit Ende Jahr intensiver gepflegt. Dies mittels Graffitireinigung und Aufbringen von Graffitienschutz. Die Anordnung der Container wurde an einzelnen Sammelstellen verbessert, ebenso die Vorbeugung vor wilder Deponierung von Fremdmaterialien. Ein Konzept zur Aufwertung des gesamten Sammelstellennetzes ist in Bearbeitung.

Teilprofessionalisierung des Clean Teams Köniz

Die Recyclinggruppe – ein Beschäftigungsprogramm – reinigt seit vielen Jahren täglich mehrmals die Recyclingsammelstellen und weitere Plätze. Zur besseren Qualitätssicherung wurde ein Vorarbeiter eingesetzt. Der Name wurde geändert zu „Clean Team Köniz“. Die Leistungen zur Reinigung der öffentlichen Parkplätze werden neu durch die Abteilung Sicherheit finanziert.

Ausblick

- Massnahmenplanung zur Umsetzung der Abfallstrategie
- Überprüfung der nachhaltigen Finanzierung
- Pilotprojekt zur Einrichtung von Sammelpunkten
- Verstärkung der überkommunalen Zusammenarbeit
- Überprüfung der Entsorgungshoflösung

26.4. Betrieb, Rekultivierung und Nachsorge der Deponie

Entwicklung Mengen und Kunden

Infolge steigender Nachfrage konnte der Annahmepreis Mitte Jahr erneut merklich angehoben werden. Um einen kontinuierlichen Betrieb zu erreichen und die Verkehrsbelastung des Köniztals in erträglichem Mass zu halten, wurde die Annahmemenge pro Lieferant begrenzt. Die Bevölkerung des Köniztals wurde an einer Veranstaltung über das Projekt zum Deponieabschluss informiert.

Planung von Restauffüllung und Endabdeckung

Ein Fachbericht zeigt Varianten auf, wie die Deponie in den kommenden Jahren abgeschlossen werden kann. Der Gemeinderat hat die Variante mit der besten Wirtschaftlichkeit beschlossen. Sie beinhaltet die zügige Restauffüllung der Deponie mit Inertstoffen (vor allem Bauschutt) bis 2015, die Endabdeckung bis 2017 sowie die Verlegung des bestehenden Betriebsplatzes von Gemeinde und Grüngutunternehmen und dessen Weiterbetrieb während zehn Jahren. Das Bauprojekt mit dem zugehörigen Bauprogramm liegt vor.

Sicherung der Finanzierung

Mit den Einnahmen aus der Annahme von Inertstoffen werden vorrangig der laufende Betrieb und die Kosten für den Bau der gesetzlich vorgeschriebenen Endabdeckung gedeckt. Zudem werden Mittel generiert für die Aufstockung der Spezialfinanzierung zur Sicherung der gesetzlich vorgeschriebenen Nachsorge während 50 Jahren. Die Gesamtkosten für den Bau der Endabde-

ckung betragen Fr. 8.6 Mio. Der Gemeinderat genehmigte das Projekt und beschloss einen Teil der Finanzmittel. Das Parlament beschloss einstimmig den zweiten Teil der Finanzmittel.

Vertrag mit der bega Grüngutverwertung AG

Mit der bega Grüngutverwertung AG wurde ein neuer Mietvertrag abgeschlossen. Er beinhaltet eine zehnjährige Laufzeit für die Nutzung eines Teils des Betriebsplatzes für die Aufbereitung von Grüngut zu Kompost und Holzschnitzeln. Die Mieteinnahmen der Gemeinde tragen zur finanziellen Sicherung der Nachsorge bei.

Kantonale Bewilligungen

Für die letzte Bauphase sind seitens Kanton eine Projektgenehmigung sowie Bewilligungen (wie z.B. für den Betrieb und für vorübergehende Rodungen) notwendig. Die Gemeinde hat das Projekt dem Amt für Wasser und Abfall AWA, dem Amt für Wald KAWA und dem Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR vorgestellt. Dabei waren knifflige Fragen zu lösen. Ebenfalls involviert wurde das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland. Die Aussichten stehen gut, dass die Zusammenarbeit den Rahmen für die Realisierung des Projekts ermöglicht.

Nachnutzung und Nachsorge 2018-2067

Im Rahmen der laufenden Ortsplanungsrevision wurde ein Massnahmenblatt zur Richtplanung ausgearbeitet. Ziel ist, die Nutzung des Deponiegeländes nach Abschluss der Endabdeckung mittels einer Überbauungsordnung zu regeln. Eine Vorprüfung durch das AGR hat ergeben, dass das Massnahmenblatt bewilligungsfähig ist. Der Gemeinderat hat das Massnahmenblatt beschlossen.

Ausblick

- Weiterführung des Auffüllbetriebs
- Einholung der notwendigen Bewilligungen
- Realisierung von Bauarbeiten für die Endabdeckung
- Vorbereitung der Überbauungsordnung

26.5. Administration Umwelt und Betriebe

Sekretariat und Gebührenfakturierung

Alle Arbeiten konnten gemäss Leistungsauftrag fristgerecht erledigt werden. Zu den Querschnittsaufgaben für das ganze Areal 101 gehört auch die Unterstützung bei der Pausenverpflegung, wo mit dem Ersatz des Kaffeeautomaten und einem erfrischenden Glacé-Angebot während der Sommerzeit für das Wohl der Angestellten und Besucher gesorgt wurde.

Für den Verein AQUABERN wurde die jährliche Vereinsversammlung organisiert, der neue Präsident in seine Aufgaben eingeführt und die Technische Kommission unterstützt.

Die Mittelbeschaffung für die Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Abfall hat höchste Priorität und so wurden alle Gebührenforderungen reglementskonform in Rechnung gestellt und wo nötig unter Einsatz der rechtlichen Mittel eingetrieben. Neu können Kundinnen und Kunden ihre Gebührenrechnung nicht nur via DebiDirect (Postfinance), sondern auch per LSV+ (Bank) automatisch begleichen, nachdem hierfür alle Voraussetzungen in Zusammenarbeit mit IZ und Finanzverwaltung geschaffen wurden. Die nächsten Abklärungen werden die elektronische Rechnungsstellung thematisieren. Zur effizienten Zählerstandserfassung wurden die alten Handterminals ersetzt, wobei die Lieferfirma hier noch nachbessern muss, da die neuen Geräte aus einer fehlerhaften Produktionsserie stammen.

Gasversorgung

Nach der Genehmigung des neuen Gasversorgungsvertrags mit Energie Wasser Bern (ewb) durch den Gemeinderat und dem Beschluss eines neuen Gasversorgungsreglements durch das Parlament erreichten die neuen Bestimmungen zur Versorgung der Gemeinde mit Erdgas/Biogas sowie zur Benützung des öffentlichen Grundes mit Gasversorgungsanlagen per 1. Juni 2013 Rechtskraft. Der Künzler Kundschaft wird für Letzteres auf dem Gastarif ein Zuschlag von Rp. 0.40/kWh berechnet, was für die Gemeinde seitens ewb eine Jahresentschädigung von rund Fr. 320'000 auslöst.

Glasfaser-Erschliessung (fiber to the home; FTTH)

Im Herbst 2010 konnte mit der Swisscom die Erschliessung der dicht besiedelten Ortsteile vereinbart werden. Seit Frühling 2011 ist der Rollout in vollem Gange und kommt planmässig voran.

Er wird vom DZ Unterhalt, Abteilung Verkehr und Unterhalt, eng begleitet (vgl. Erläuterungen unter Produktgruppe 8). 2013 waren die Ortsteile Köniz, Liebefeld und Blinzern Ausbauswerpunkte. Unsere Aktivitäten beschränkten sich auf die Beantwortung von sporadischen Anfragen aus der Bevölkerung und Weiterleitung derer Anliegen an die Zuständigen der Swisscom.

Personal, Führung Abteilung Gemeindebetriebe

Nach der Kündigung des Dienstzweigleiters Geomatik konnte die Stelle nach einer dreimonatigen Vakanz erfolgreich mit einer ausgewiesenen Führungskraft wieder besetzt werden. Weitere vier Stellen mussten aufgrund von Pensionierungen oder Austritten neu besetzt werden, was mit geeigneten Persönlichkeiten zur vollen Zufriedenheit gelang. Insgesamt führt dies zu einer leichten Verjüngung des Teams.

Ausblick

- Förderungsmassnahmen zur in- und externen Zusammenarbeit (Ebene Abteilung, Dritte)
- Abklärungen zur Einführung der elektronischen Rechnungsstellung (e-Rechnung)

27. Landinformationssystem

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

27.1. Geomatik

Die Akten und Daten für das Neuvermessungslos 25 gingen per Ende Jahr zurück an den Nachführungsgeometer. Die alten Landeskoordinaten "LV03" (600'000/200'000) haben bald einmal ausgedient. Das eidgenössische Vorhaben "Neue Koordinaten LV95" (2'600'000/1'200'000) nimmt auf kantonaler Ebene immer klarere Konturen an. Die gesetzliche Umstellungsfrist für die amtl. Vermessungsdaten ist der 1. Januar 2016. Erste Vorbereitungsarbeiten wurden gestartet. Für das Bauinspektorat wurden zwecks Baufreigabe 48 Schnurgerüste abgenommen. Bei Neubauten wurden 60 Gebäudeadressen festgelegt. Die Arbeitsplätze und auch die Geodaten des DZ Geomatik wurden auf eine neue GIS-Version (ArcGIS 10/Geonis 5) gehoben. Ein grosser Anteil an der Ortsplanungsrevision in den TP Nutzungsplan und Richtplan wurden durch GIS-Analysen und Erstellen von Plänen durch den DZ Geomatik geleistet. Mit dem Nachführungsgeometer wurde an der Messe „Cleantec City“ der Solarkataster Köniz vorgestellt. Weiter gab es einen Stand an der GEWA in Schwarzenburg. Beide Anlässe ergaben eine gute Resonanz. Seit Mitte 2013 ist möglich, das Geoportal auch auf mobilen Endgeräten zu nutzen. In einem Pilotprojekt wurde die mobile Datenerfassung mit den DZ Landschaft erfolgreich getestet. Folgende weiteren GIS-Themen wurden bearbeitet: Die Erneuerung der Reports für die Wasserversorgung; für das Thema Energie die Erfassung der bestehenden Anlagen und die Erweiterung der Energiethemen auf dem Geoportal (Vorarbeiten); die Optimierung der mobilen Einsatz-Lösung für die Feuerwehr; die Verkehrsthemen aufs Geoportal (öffentlich und intern); die Erfassung der BIK-Themen Plakatierungszonen und Plakatstandorte sowie die Bereitstellung auf dem Geoportal (intern) u.v.m.

27.2. Leitungskataster

Die laufende Nachführung des Leitungskatasters auf öffentlichem und privatem Grund konnte sichergestellt werden. Die Fachschalen (Medien) Abwasser, Gas, Wasser, Heizfernwärme, Elektrizität, Telecom, Kabelkommunikation, Zivilschutz-Fluchtröhren, Tankanlagen und übrige Medien werden laufend aktualisiert. Die Rohdaten wurden vertragsgemäss den jeweiligen Werken gegen Verrechnung geliefert. Im Projekt "Erstellung vollständiger Leitungskataster" liegt der Stand der Bearbeitung über das ganze Gemeindegebiet bei 85%. Der Auskunftsdienst wird von Bauunternehmungen, Planern und Bauherrschaften regelmässig in Anspruch genommen.

Ausblick

- Start Projekt "Neue Koordinaten LV95"
- Öffentliche Planaufgabe und die Vermarktungsabrechnung Neuvermessung Los 25
- Abschluss Projekt "Erstellung vollständiger Leitungskataster"
- Weiterentwicklung und Verbreitung Einsatz mobiler Endgeräte

28. Informatikzentrum

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

28.1. Informatikzentrum Köniz-Muri (IZ)

Eine bedarfsgerechte, kostengünstige, anwenderfreundliche und leistungsfähige Informatik (IT) wird zur Verfügung gestellt, damit die Mitarbeitenden der Verwaltung ihre Leistungen an die Bevölkerung effizient erbringen und die nötigen Daten für die interne Steuerung erfasst werden können. Die vorgegebenen Ziele wurden erreicht, alle User an allen Standorten haben die IT entsprechend ihren Anforderungen ohne Totalausfälle nutzen können. Das IT-System stand den Usern zu >99.9% der Sollarbeitszeit zur Nutzung zur Verfügung.

Das IZ erbringt mit 11 Mitarbeitenden (950 Stellenprozente) und 2 Lernenden die gemäss Auftrag geforderte hohe Verfügbarkeit und Stabilität der IT-Infrastruktur sowie den notwendigen Support zu den Applikationen. Die zwei langjährigen Mitarbeitenden, die 2013 in den Ruhestand traten, konnten durch ausgewiesene Fachleute ersetzt werden.

Infrastruktur und Know-how werden Kundengemeinden und anderen Institutionen unter Erwirtschaftung eines Deckungsbeitrags angeboten.

Die für Köniz und Muri erhobenen Total Cost of Ownership (TCO) und der Deckungsbeitrag bei "Zahlenden Kunden" erfüllen die Zielvorgabe. Die TCO 2012 sanken markant um 12,8% auf Fr. 3'600.00. Details können beim Dienstzweigleiter Informatikzentrum eingesehen werden.

Veränderungen mit Kunden

Die Gemeinde Rümligen arbeitet seit Anfang 2013 produktiv mit dem IZ zusammen. Dem Köni-zer "Swiss Marketing Institut" und der Gemeinde Kirchlindach wurden Zusammenarbeits-Offerten unterbreitet. Das SMI wird, im Gegensatz zu Kirchlindach, voraussichtlich im Verlaufe des Q1/2014 mit dem IZ zusammenarbeiten. Für die fusionierten regionalen Ausbildungszentren Köniz und Ostermundigen (neu RKZ BBM) kommt das IZ als IT-Dienstleister zum Zug. Bei Kunden wurden diverse Projekte bearbeitet: Die Aufspaltung des Kunden "kibe Köniz" in einen privaten und subventionierten Betrieb führte dazu, dass die IT nur noch für den subventionierten Bereich erbracht werden kann. SPITEX Region Köniz: Erneuerung der Branchenlösung und der alten mobilen Datenerfassungsgeräte. LogisPlus: Einführung elektronische Pflegedokumentation; SPITEX ReBeNo bezieht nach über 5-jähriger Zusammenarbeit die IT-Dienstleistungen von einem Mitbewerber.

Projekte im Berichtsjahr

KLIB, Erneuerung "Klientenverwaltung und Buchhaltungsprogramm"

Mit den betroffenen Abteilungen in Köniz und Muri wurde der Ersatz des KLIB mit KLIB.net (neue Technologiebasis) zusammen mit dem SW-Lieferanten angegangen. Der Vertrag für die Bestellung wurde unterzeichnet und die Einführung für Q4 geplant. Muri wurde termingerecht umgestellt. Unzulänglichkeiten bei Funktion und Zuverlässigkeit führten in Köniz zu intensiven Verhandlungen mit dem SW-Lieferanten und zu Verzögerungen. Der Produktivstart für Köniz musste in Q1/2014 verschoben werden.

Client Migration mit Wechsel der Office-Version

Der Technologieentscheid für die neuen Client-Hintergrundsysteme zur Desktopvirtualisierung mit vWorkspace von Quest wurde bereits im 2012 gefällt. Die im Q4/2012 begonnene Migration wurde für sämtliche User und deren IT-Arbeitsplätze unter Windows 7 mit virtuellen Desktops und Office 2010 vollzogen. Hierzu mussten auch alle ca. 100 den Usern zur Verfügung stehenden Applikationen auf die neue Plattform migriert werden. Die komplexe Umstellung erfolgte fristgerecht und ohne nennenswerte Probleme. Alle User haben sich mit bemerkenswertem Engagement der Herausforderung des neuen Office und der neuen Systemumgebung gestellt.

Projekt vierte Gerätegeneration an Könizer Schulen

Die IT-Infrastruktur an den Schulen muss erneuert werden. Zur Klärung diverser Fragen wurde durch die zuständige Abteilung in der DBS ein Kredit zur Durchführung eines Pilots an einer Schule beantragt. Unter Berücksichtigung des aktuellen Lehrplans, eines pädagogischen Konzepts und weiterer Anforderungen der an der Nutzung und dem Betrieb/dem Unterhalt beteiligten Stellen, wurde durch das IZ am Dorfschulhaus Wabern ein technischer Prototyp realisiert. Basierend darauf soll 2014 ein weiterer Pilot an einer Oberstufe erfolgen und danach die gesamte IT an den Könizer Schulen schrittweise erneuert werden.

Weitere IT-Projekte

- Basierend auf der Abschlussarbeit unseres Lernenden, wurden alle Könizer Verwaltungsgebäude mittels WLAN erschlossen. Der Zugang der mobilen Geräte auf das IZ-Netzwerk erfolgt über ein userbezogenes Sicherheits-Zertifikat.
- Intensive Zusammenarbeit mit der Finanzabteilung und der GemoWin-Lieferfirma bei der Einführung der Anlagebuchhaltung im Hinblick auf die Einführung von HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell).
- Die bestehenden Intranet-Lösungen für das IZ und die Verwaltungen Köniz und Muri wurden Ende 2013 auf die neue SharePoint Version 2013 migriert.
- Die Ablösung der Bauadministration Gemdat mit dem Nachfolgeprodukt Gemdat Rubin wurde eingeleitet.
- Die in die Jahre gekommene Informatik-Strategie muss aktualisiert werden. Sie definiert langfristige Ziele und Leitplanken für die Entwicklung der IT, welche sich an ausgewiesenen Bedürfnissen, politischen Prioritäten und an den Erfordernissen der Geschäftsprozesse der Gemeinden Köniz und Muri orientiert.

Diverses

- Die Resultate zu den Könizer Gemeindewahlen im Herbst 2013 wurden nach Erfassung an 43 EDV Arbeitsplätzen ausgemittelt und erstmals mit dem Tool "Office-Integration" komfortabel und aussagekräftiger online publiziert.
- Diverse Grossprojekte wie "Tram Region Bern" und "Nachhaltiger Hochwasserschutz Aare/Gürbe im Bereich Selhofen-Zopf" führen zu intensiven Abklärungen im Zusammenhang mit dem Schutz und der Verlegung/dem Neubau der privaten IZ-Datenleitung.

Ausblick

Projekte

Das KLIB.net soll im Q1/2014 produktiv in Betrieb kommen. Der SW-Lieferant hat im Verlaufe des Umstellungsprojektes diese Version als Übergangslösung bezeichnet, damit steht bis Ende 2015 eine erneute Migration auf KLIB.net2, allerdings ohne Kostenfolge für uns, bevor.

Diverses

- Die Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodell HRM2 wird weiter bearbeitet und steht spätestens für die Budgetierung im 2015 bevor.
- Einführung elektronisches Meldewesen aus Infostar für die Einwohnerdienste.
- Auswertung der Piloten Schulen-IT und Planung/Start der Umsetzung neue Infrastruktur an Könizer Schulen in Zusammenarbeit mit der DBS.
- Ausserbetriebnahme der alten Client-Serverumgebung und periodische Teilerneuerung der zentralen Serverinfrastruktur, inkl. Abschluss der SharePoint-Migration für Köniz.

29. Produktunabhängige Finanzleistungen

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

29.1. Steuern

Verbuchen der Einnahmen sämtlicher Steuerarten gemäss den NESKO-Abrechnungen der Steuerverwaltung des Kantons Bern. Berechnung der Abgrenzungen der noch ausstehenden Steuerteilungen Natürlicher Personen und Juristischer Personen. Prüfung, Entscheidung und Eröffnung von Steuererlassgesuchen für die Kantons-, Gemeinde- und direkten Bundessteuern.

29.2. Abschreibungen

Die harmonisierten und übrigen Abschreibungen werden verbucht. Gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM) sind jährlich 10% vom Buchwert des Verwaltungsvermögens harmonisiert abzuschreiben. Übrige Abschreibungen können erfolgen, wenn sie budgetiert wurden oder mittels Nachkredit. Diesbezüglich wird auf die Rechnungslegung 2013 verwiesen.

29.3. Zinsen

Bewirtschaftung der Aktiv- und Passivzinsen. Trotz nochmaligem Anstieg der kurz-, mittel- und langfristigen Schulden um Fr. 5 Mio. auf neu Fr. 188 Mio., fallen die Passivzinse gegenüber dem Vorjahr nochmals um rund Fr. 0.5 Mio. tiefer aus. Die Gemeinde profitiert weiterhin vom tiefen Zinsniveau bei Konvertierungen und zusätzlichen Darlehensaufnahmen. Bezüglich Resultate wird auf die Berichterstattung anlässlich der Rechnungsgenehmigung verwiesen.

29.4. Produkteunabhängige Beiträge

Der Ausweis von verschiedenen Beiträgen, die nicht den einzelnen Produkten zugeteilt werden können und auf welche die Gemeinde keinen Einfluss hat. Die Zuweisung diverser Beiträge ist erfolgt. Die folgenden Beiträge werden hier ausgewiesen: Kantonaler Finanzausgleichsfonds; Konzession BKW; Konzession „Anzeiger Region Bern“; Beitrag an den Kanton für Besoldungen der Lehrkräfte, etc.